Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

No. 507. Morgen-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Sonntag den 30. Oktober 1859.**

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 29. Oktober, Nachmittags 2 Uhr. (Angekommen 4 Uhr 30 Min.) Staatsschuldscheine $83\frac{3}{8}$. Prämien-Anleihe $111\frac{1}{2}$. Neueste Anleihe $103\frac{1}{2}$. Schles. Bank-Verein 74 B. Commandit-Antheile $93\frac{3}{4}$. Köln-Minden $123\frac{1}{2}$. Freiburger 84 B. Oberschlesische Litt. A. $107\frac{1}{4}$. Oberschles. Litt. B. $102\frac{1}{2}$. Wilhelmsbahn $36\frac{1}{2}$. Rhein. Aktien $78\frac{3}{4}$. Darmstädter 68. Dessauer Bank-Aktien $22\frac{3}{4}$ B. Oesterr. Kredit-Aktien $76\frac{3}{4}$. Oesterr. National-Anleihe $59\frac{1}{2}$. Wien 2 Monate $78\frac{1}{2}$. Mecklenburger $44\frac{3}{4}$. Neisse-Brieger $43\frac{1}{2}$. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn $46\frac{3}{4}$. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 140. Tarnowitzer 31. — Fest.

Berlin, 29. Oktober. Roggen: höher. Oktober $45\frac{1}{2}$, November-Dezember $44\frac{1}{4}$, Dezember-Januar $44\frac{1}{6}$, Frühjahr 44. — Spiritus: schließt billiger. Oktober $17\frac{1}{6}$, November-Dezember $15\frac{1}{4}$, Dezember-Januar $15\frac{1}{3}$, Frühjahr 16. — Rüböl: ruhiger. Oktober $10\frac{7}{12}$, November-Dezember $10\frac{5}{6}$, Frühjahr $11\frac{1}{6}$.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 28. Oktober. Aus Calais wird vom Donnerstag Abends berichtet: Der Prinz Napoleon und sein Gefolge, welche wegen des seit 2 Tagen im Kanale herrschenden Sturms über Havre nicht zurückkehren konnten, seien gestern Morgens trotz der unruhigen See dort gelandet.

Aus Turin wird gemeldet, die von einem römischen Blatte berichtete Verhaftung des Bischofs von Rimini sei unwahr, gleichwie die angebliche Auswanderung einiger Priester aus der Romagna. Auch der „Monitore di Bologna" widerspricht der vorbezeichneten Nachricht. Gemäß diesem Blatte sind 3 Mönche auf Grund schwerer Beschuldigungen verhaftet worden.

Madrid, 24. Oktober. Die Truppen, welche die Expeditions-Armee vervollständigen sollen, haben Befehl erhalten, sich in Marsch zu setzen. Das Dekret der Königin, welches den Marschall O'Donnell zum Ober-Feldherrn der Expeditions-Armee ernennt, wird morgen erscheinen. Der Marschall geht gegen das Ende der Woche zum Heere ab. Der Enthusiasmus ist allgemein. In der Meerenge herrschen heftige Windstöße. Die Generale Zabala, Serrano und die andern Generale gehen morgen zur Armee und General Olano am Sonnabend.

Inhalts-Uebersicht.

Zur Situation.

Es ist gestern an dieser Stelle eine Stimme des Unwillens laut geworden gegen die Art, wie die Regierungen der Mittelstaaten dem Ruf des deutschen Volkes nach Bundesreformen durch ihren Antrag beim Bundestage gerecht zu werden gedenken. — Diese Stimme läßt sich nicht als eine vereinzelte vernehmen, und es sind nicht blos preußische Stimmen, welche ihre geringe Befriedigung mit dem Auftreten der Mittelstaaten dokumentiren, auch die „Ostd. Post" erklärt es für eine „Täuschung, welcher sich die Regierungen der genannten Staaten hingeben, wenn sie hoffen, durch diese ihre Erklärung die öffentliche Meinung Deutschlands eines Irrthums überführt und die Reformagitation beruhigt zu haben. Zu der Ueberzeugung, daß die Bundesverfassung wesentliche Ergänzungen braucht, um aus der bisherigen Leblosigkeit zu einer organischen Thätigkeit erweckt zu werden, ist das deutsche Volk nicht erst durch die politischen Ereignisse der jüngsten Zeit gebracht worden, diese Ueberzeugung ist so alt wie der Bund selber, und sie wird die Geltung auf irrigen, verzweifelten Wegen suchen, wenn ihr der klar vor Augen liegende richtige und rechte verschlossen bleibt."

So herb diese Kritik ist, so trifft sie indessen nicht den Kern der Sache. Der Schwerpunkt des Antrages liegt nämlich nicht sowohl in diesem selbst, als in der Motivirung desselben, welche mit einem versteckten Angriff auf Preußen zugleich den Versuch macht, dasselbe unversehens unter das sanfte Joch der Bundesmajorität zu beugen.

Der preußische Bundestagsgesandte hat schlagfertig den Pfeil zurückgeworfen und den Antragstellern die Berücksichtigung „realer Machtverhältnisse" deutlich genug eingeschärft; aber der gestellte Antrag beweist doch, auf wie verdeckten Wegen die Gegner Preußens vorgehen, um dasselbe „unter zu kriegen" — um uns eines nicht edlen, aber die Sache nur allzu gut bezeichnenden Wortes zu bedienen.

Es ist dieselbe Taktik, welche man in der kurhessischen Frage gegen Preußen anwandte und jetzt wiederum anwendet; denn wenn der Versuch, die Verfassung von 1852 als die giltige aufrecht zu erhalten, gegenüber der preußischen Ansicht, daß die von 1831 als die zu Recht bestehende anzusehen sei, nichts weiter will, als die: ein Einmischungsrecht des Bundes in innere Verfassungsangelegenheiten zu konstatiren; so zielt der jetzige Antrag wegen Reform der Bundes-Kriegs-Verfassung lediglich darauf ab, die Exekutionsgewalt der Bundesmajorität — nicht die Vertheidigungsfähigkeit Deutschlands zu steigern.

Gegen solche Versuche, das Verlangen nach Bundesreform vom rechten Wege ab und einem, dem gewollten geradezu entgegengesetzten Ziele zuzuführen, dürfte, nach der Ansicht, welche das „Preuß. Wochenblatt" in seiner neuesten Nummer ausspricht, eine authentische Veröffentlichung der Bundesprotokolle sich besonders wirksam zeigen, und wenn man bedenkt, welche böse Erinnerungen sich an die „heimliche Praxis" knüpfen, daß der Bundestag, so oft die Reaktion Kraft gewonnen, immer wieder auch die Verheimlichung der Protokolle beliebte, so darf wohl von vorn herein anzunehmen sein, daß Oeffentlichkeit der Verhandlungen am Bundestage mit der Ersprießlichkeit derselben für die Nation Hand in Hand gehen werden. Direkt an den vorliegenden Streitfall anknüpfend, sagt das „Pr. Wochenbl.":

„Ein großer Theil der Nation, belebt von dem Wunsche, daß Deutschland als eine kräftig und einheitlich handelnde Macht unter den Staaten Europas auftrete, erblickt das Heilmittel darin, daß die Möglichkeit innerer Konflikte wenigstens auf dem Gebiete, wo es sich um unsere Beziehungen zum Auslande handelt, durch die Organisation einer einheitlichen Centralgewalt beseitigt werde. Von andrer Seite wünscht man, daß die Möglichkeit solcher Konflikte offen erhalten bleibe, daß aber eine promptere Exekutive zur Niederkämpfung derselben gesetzlich ermöglicht werde, d. h. daß die Konflikte aus dem Gebiete der Meinungen bequem auf das der Thaten und der Gewaltanwendung verpflanzt werden können. Auch dieses ist ohne Zweifel ein Mittel, die Einheit zu erstreben — heute durch Straftruppen, morgen durch einen Bürgerkrieg, der vielleicht auch seine dreißig Jahre dauert. Zwar ist uns nicht ersichtlich, was wir durch einen solchen „lebendigeren Vollzug" der Bundesbeschlüsse dem Auslande gegenüber gewinnen werden, zumal es uns sehr zweifelhaft ist, daß die europäische Situation, die zu dem Konflikt Anlaß bot, auf den Austrag unserer inneren Feindseligkeiten warten wird; aber es ist unzweifelhaft, daß man die Einheit auch auf diesem Wege „erstreben" kann, und die Nation wird sorgsam zu überlegen haben, welches von beiden Systemen auf eine Verbesserung unserer Zustände hinarbeitet. Sicher ist, daß an jedes dieser Systeme die Gegner desselben Besorgnisse sehr ernster Art knüpfen, und jede Regierung, mag sie dem einen oder dem andern huldigen, wird, falls sie von der Lauterkeit ihrer Absichten durchdrungen ist, das Bedürfniß fühlen, die Motive ihres Handelns und ihre Tendenzen offen der Nation vorzulegen. Ja — wir sind fest davon überzeugt, daß, falls der Bundestag eine allgemeine Veröffentlichung seiner Verhandlungen ablehnen sollte — die Pflicht der Selbstachtung und die gebieterische Rücksicht auf die Stimmung der Bevölkerung hier und dort eine Regierung dazu drängen kann, durch einseitige Publikation ihrer Abstimmungen am Bundestage irrigen Meinungen entgegenzutreten und ihre wahren Absichten in das richtige Licht zu setzen."

Wir hoffen, die deutschen Regierungen werden sich dies gesagt sein lassen; inzwischen acceptiren wir freudigst die hier angedeutete Absicht der preußischen Regierung — **fiat applicatio!**

Preußen.

∋ **Berlin,** 28. Oktober. [Der züricher Frieden und die Hintergedanken der Napoleonischen Politik. — Herr von Barnim. — Die Schillerfeier.] Die letzten Zögerungen, welche der Abschluß der Unterhandlung in Zürich erfährt, scheinen in der That nur durch die tödtliche Erkrankung des ersten österreichischen Bevollmächtigten veranlaßt zu sein. Man darf daher annehmen, daß die Unterzeichnung der getroffenen Vereinbarungen ohne weitere Schwierigkeiten erfolgen wird, sobald der neuernannte Vertreter Oesterreichs mit den nöthigen Vollmachten in Zürich angelangt sein wird. So viel man erfährt, **enthalten die Bestimmungen des Friedens-Instrumentes Nichts, was der freien Entscheidung eines Kongresses über das Schicksal Mittel-Italiens irgendwie vorgriffe,** und

Sonntagsblättchen.

Breslau zehrt jetzt von der Erinnerung an die großen Tage und von seinem geschichtlichen Ruhm. Wohin es seine Blicke wendet, in allen Zeitungen Europas, selbst in den Blättern, welche die Druckerpresse am fernen Mississippi oder Amur ans Licht fördert, die vielleicht irgend eine versprengte Rothhaut oder ein nach Bildung dürstender Kamtschadale zu seinen ersten Lese-Uebungen in die Hand nimmt, prangt der Name „Breslau", und die Gelehrten des Reiches der Mitte, über dessen Weisheit, Kunst und Sitte uns wieder vielleicht Auskunft ertheilt wird in den Vorlesungen, die **Dr. Max Karow** für diesen Winter zu halten gedenkt, notiren den Namen unserer Stadt in den Annalen des himmlischen Reiches und verzeichnen das schüchterne Pünktchen auf ihrer Weltkarte, in jener dunkelsten Region der namenlosen Landstriche, die zwischen Frankreich und Rußland in der Mitte liegen und für den erleuchteten Chinesen von so geringer Wichtigkeit sind, wie die eisstarrenden Polarküsten der Robben fangenden „Tschucktschen". Freilich, die Zollvereins-Expedition, welche nächstens die Anker lichten wird, um nach Japan zu segeln, trägt preußisch-deutsche Flaggen in die fernen Meere, und Baron von Richthofen oder Graf von Eulenburg wird die Staatsweisen vom Yang-tse-kiang unterrichten von jenen bisher unbekannten Ländern, in denen es ganz wie im himmlischen Reiche, große Staatsprüfungen und Mandarinen, dramatische Schriftstellerinnen, ja selbst noch hin und wieder chinesische Mauern und Zöpfe giebt!

Inzwischen fliegt hier die Fama durch die Luft und sammelt die Garben vom Erntefeste der großen Tage. Es schwirrt von Gerüchten jeder Art — man erzählt sich von „mythischen" Armbändern, und die Phantasie beschäftigt sich damit, sie mit allen Schätzen aus Gholkondas Gruben zu schmücken. In der That stehen die „Grillen" und die „Enten" in einem dunkeln und durchaus nicht naturhistorischen Zusammenhang —— mindestens hat bis jetzt weder Buffon noch Cuvier noch Oken ihn zu ergründen vermocht.

Hinter der Fama schwirrt ein ganzer Schwarm von Orden durch die Luft — — und verschiedene Knopflöcher sind weit aufgethan, sie zu empfangen. Die neckische Fama winkt bald hier bald dort mit einem bunten Bändchen — — dann zieht sie wie eine Traumerscheinung vorüber.

Ja Breslau wird noch lange träumen von dem irdischen Glanz und der irdischen Herrlichkeit, die in seine Thore eingezogen!

Inzwischen rüstet es sich zu den Freuden der Wintersaison. Es wird ohne Frage graziöser getanzt werden als jemals, nachdem die großen Tanzgrazien von der Newa und der Spree die breslauer Mädchenwelt in allen Geheimnissen der Anmuth unterrichtet. Freilich giebt weder die Hippelpolka noch die Tyrolienne Gelegenheit, mit Fräulein Bagdanoff und Fräul. Taglioni zu wetteifern — doch das anmuthige Lächeln nach den stürmischen Wirbeln des Tanzes werden sich unsere Schönen gewiß aneignen, dies Lächeln, welches den Tänzerinnen mit den Diplomaten gemeinsam ist nach vollbrachtem Werk, nach glücklicher Herstellung des Gleichgewichtes, und welches da sagt: „Keine Arbeit, meine Herren und Damen, nur eine Erholung, nur ein leichtes Spiel!"

Von den Glanztoiletten des Winters hat uns das Galatheater bereits einige Proben gegeben, und wer Zeit und Muse hatte, konnte neben den weltgeschichtlichen Portraits auch die Modebilder im ersten Rang und Parquet studiren.

Auf der Straße kämpft gegenwärtig der Sommer mit dem Winter — — und besonders will der runde Sommerhut nur ungern den Platz räumen. Er hat in der That Recht — — denn nichts Geschmackloseres als die weitaufgaffenden Damenhüte, welche nur hinten auf dem Kopf fest sitzen und das Vorder- und Mittelhaupt, nach Carus die Regionen des Geistes und Gemüthes, dem Wetter und dem Publikum preisgeben. Diese Hüte sind nur verlorne Anhängsel des Kopfes — — und wenn gar der Schwalbenschwanz lang und buntbändrich nach hinten herunterhängt und gänzlich den Hals verbirgt, so daß Rumpf und Kopf verwachsen scheinen — so kann man sich Nichts denken, was mehr dem guten Geschmacke und echter Kleidsamkeit Hohn spricht und die harmonischen Linien des menschlichen Körpers in eine Mißgestalt verwandelt! Wir begrüßen daher mit Freuden „die gesinnungsvolle Opposition", welche gegen diese herrschende Mode auftaucht, in der Gestalt jener kleinen, kecken, runden Filzdamenhüte, welche allerdings, bis die allgemeine Tracht sie sanktionirt, etwas amazonenhaft aussehen, aber doch vollkommen kleidsam und geschmackvoll sind. Wir behaupten zwar nicht, daß auch ehrwürdige Matronen sie tragen können; doch jedes Gesicht, das sich nicht mit der Jugend und Schönheit unwiderbringlich überworfen hat, besonders jedes ansprechende und interessante Profil wird durch diese runden Winterhütchen gehoben werden. Es giebt freilich! verschiedene Grade der Keckheit, mit denen sie aufgebogen sind, — — und die mephistophelische Pfauen- oder Hahnenfeder, mit welcher die kleine Theaternixe ihr schwarzes Hütchen geschmückt, möchten wir nur ähnlichen nixenhaften Naturen zur Nachahmung anrathen.

Wer sich nach neuen, wenn auch weniger glänzenden Unterhaltungen umsieht, wer eine bequeme Reise durch die Welt mit einem künstlerischen Genuß verbinden will, dem empfehlen wir den Besuch der Sattler'schen Kosmoramen. Es ist dies nicht Dutzendarbeit, wie sie sonst oft zur Schau gestellt wird und bei welcher die Gläser die Hauptsache thun müssen, es ist landschaftliche Stimmung und Empfindung in diesen Bildern, große Sorgsamkeit in der Ausführung und besonders scharfe Bestimmtheit der Schlagschatten. Vorzüglich sind die egyptischen und nubischen Wüstenbilder. Der Sandsturm in der lybischen Wüste, der durch die dunkelrothe, glühende Atmosphäre dahinweht und die große Sphinx mit seinen Wirbeln verschüttet; der Felsentempel Abusimbil mit den vier Kolossen, die seine Pforten bewachen, dem Bilde des sperberköpfigen Gottes, der über der Corniche sitzenden Affenreihe und dem in sein Inneres hineingewehten Wüstensand, die hohen Kolosse des Memnon, die im Strahle der Morgensonne ertönen, und deren Fuß die Wogen des aus seinem Bette getretenen Nilstromes baden, die mächtigen Pyramiden von Gizeh, die Katarakte des Nils, die durch die seltsamgezackten Felsen des rosenfarbenen Granits von Syene sich schäumend herabstürzen — das ist eine Reihe von Bildern, in denen die ganze Eigenthümlichkeit ostafrikanischer Landschaft uns mit ihrem magischen Reize fesselt und die Denkzeichen uralter Geschichte uns in eine andere Epoche zurückversetzen, in welcher freilich! derselbe Sturm wie heute die Sandwogen der Wüste emportrieb! Ferner ist uns ein Blick verstattet auf das romantische La Valette, die alte Ritterstadt, auf ihre Burgen und treppenhinansteigenden Straßen mit den Erkerhäusern und Bildsäulen; wir sehen das Häusermeer des gewaltigen New-York, der transatlantischen Weltstadt, gleichsam in die Fluth hineingebaut und auf ihren einsamen Felshügeln die Königin der Städte, Jerusalem, die Sehnsucht des Mittelalters, trauern. Außerdem wird der „Sund" mit seinen Ufern, der majestätische breite Niagarafall, „ein Sturm auf der Ostsee", der Hippodrom in Konstantinopel, „das Bad-Gestein" vor unsere Augen gezaubert — — und wir lassen uns gern in wechselnden Bildern von größter Anschaulichkeit das Erd- und Völkerleben vorführen. Der Schatz der „Kosmoramen" ist noch nicht erschöpft — die nächsten Abtheilungen werden uns mit neuen Bildern überraschen!

Alles rüstet sich jetzt in Breslau zur Schillerfeier — — nach den großen Herrscherfesten wird jetzt ein Dichterfest gefeiert werden, welches den Schillerschen Vers zur Wahrheit macht:

> Es soll der Dichter mit dem König gehn,
> Denn Beide stehen auf der Menschheit Höh'n!

R. G.

Theater.

≡ **Breslau,** 30. Oktbr. Das gestrige erste Wiederauftreten unserer durch Krankheit seit längerer Zeit außer Aktivität gesetzten Prima-Donna, Frau v. Laszlo-Doria, giebt uns zu einer abermaligen kurzen Besprechung des Verdischen Troubadour Anlaß.

Die Oper gehört, davon überzeugten wir uns auch gestern wieder, zu denjenigen, welche sich, Dank den jetzt an unserer Bühne zusammen wirkenden Kräften, einer verhältnißmäßig sehr gelungenen Aufführung zu erfreuen haben. Gerade deshalb aber fühlen wir uns gedrungen, auf einige Stellen aufmerksam zu machen, die unseres Erachtens durch geringe Modifikation in der Auffassung noch um Vieles gewinnen wür-

es ist daher Aussicht vorhanden, daß der prinzipielle Einwand der britischen Staatsmänner gegen eine Theinahme an gemeinsamen Berathungen sich überwinden lassen werde. Sehr beachtenswerth erscheinen die Abmachungen, welche sich auf die Regelung der **Schuldverhältnisse** beziehen. Es gilt für gewiß, daß **Frankreich** sich verpflichtet hat, die für Oesterreich als Entschädigung festgesetzten Baarzahlungen zu leisten und von Sardinien nur eine entsprechende Gegenleistung an Renten in Anspruch zu nehmen. Das sieht auf den ersten Blick nur wie ein Akt der Großmuth aus, welcher Oesterreichs Finanzen einen erheblichen Vortheil zuwendet und gleichzeitig die Lasten Sardiniens wesentlich erleichtert. **Indessen darf man nicht vergessen, daß dieses Schuldverhältniß den turiner Hof in eine dauernde Abhängigkeit von Frankreich bringt und daß die Napoleonische Politik daran die erwünschte Handhabe findet, um bei passender Gelegenheit eine Renten-Consolidation in Form einer Besitzabtretung zu verlangen.** Die Diplomatie sieht dieses finanzielle Protektorat nicht mit gleichgiltigen Augen an. — Gestern ist Hr. v. Barnim, der Sohn des Prinzen Adalbert, von hier abgereist, um sich über Wien und Venedig nach Egypten zu begeben. Die Reise hat, wie man hört, einen doppelten Zweck, da sie gleichzeitig auf wissenschaftliche Ausbeute gerichtet ist, während man hofft, daß der Aufenthalt in dem milden Klima der schwankenden Gesundheit des jungen Mannes dienlich sein wird. Herr v. Barnim wird zunächst nach Cairo gehen und mindestens sechs Monate in dortiger Gegend verweilen. — Unsere **Schillerfeier** ist noch immer nicht aus den Geburtswehen heraus. Noch immer tauchen Pläne auf, um das polizeiliche Verbot der öffentlichen Aufzüge in irgend einer Weise rückgängig zu machen. Es bedarf wohl kaum der Versicherung, daß bei der Entscheidung der Regierungsbehörden keine politische Besorgniß, zu welcher nicht der mindeste Anlaß vorliegt, sondern nur die Rücksichtnahme auf das Befinden des Monarchen, welches geräuschvolle Festlichkeiten unangemessen erscheinen läßt, maßgebend gewesen ist. Uebrigens wird die Feier hier jedenfalls eine sehr allgemeine und großartige werden. Auch in den Zeichnungen für das beabsichtigte Denkmal des Dichters bekundet sich eine rege Theilnahme aller Volksklassen.

* [Hofämter.] Wie die „N. Pr. Ztg." meldet, soll die Wiederbesetzung des Ministeriums des königlichen Hauses doch in nächster Zeit bevorstehen und zwar mit der Maßgabe, daß eine Vereinigung dieser Stelle mit der des Oberst-Kämmerers in einer Person nicht stattfinden würde. (Wir können aus guter Quelle die Nachricht hinzufügen, daß das Oberst-Kämmerer-Amt den Händen des Fürsten Radziwill anvertraut werden wird. Die Red.)

Potsdam, 26. Oktober. [Das Befinden Sr. Majestät des Königs.] Heute erschien Se. Majestät der König schon um 11 Uhr Vormittags im Raphaelsaale und beschäftigte sich längere Zeit mit Betrachtung der Gemälde und der sonstigen Kunstwerke, die diese herrliche Räumlichkeit zieren. Nachdem Se. Majestät den Saal, der durch neuen Marmorschmuck nur noch mehr an reizender Schöne gewonnen hat, und der, beiläufig bemerkt, jetzt wiederum in früherer Weise mit wahrhaft königlicher Hochsinnigkeit zugänglich gemacht ist, wieder verlassen hatte, hatte Allerhöchstderselbe später noch eine ansehnliche Fußpromenade durch verschiedene Theile des Gartens von Sanssouci gemacht und ist endlich gegen 2 Uhr zur Stadt gefahren. Der Bau des Ostflügels am Orangeriehause ist nunmehr schon unter Dach; doch sind die Maurer noch eifrig beschäftigt, die günstige Witterung zur Herstellung der Dachbalüstrade und der großen Bogenwölbungen über der offenen, 100 Fuß langen und 56 Fuß breiten Durchfahrt zwischen den beiden Hauptheilen dieses Flügels zu nutzen. Die Süd-Façade desselben, mit einem von vier schönen jonischen Säulen getragenen Altan, gewährt schon jetzt einen sehr angenehmen Anblick. (Voss. Z.)

Oesterreich.

* **Wien,** 28. Oktober. [Die Controlirung des Staatsschulden- und Tilgungswesens.] Die „Presse" äußert sich anläßlich der Mittheilung der „Oesterr. Z." über „zeitgemäße Wiederherstellung eines Organs zur Ueberwachung und Controlirung des Staatsschulden- und Tilgungswesens" folgendermaßen:

„Kaum ein Monat ist seit dem Tage verflossen, an dem uns die „Wiener Zeitung" von einer mittelst allerhöchsten Handschreibens berufenen Immediat-Commission in Kenntniß setzte, welche unter dem Vorsitze des Grafen Hartig die Reformen der directen Besteuerung eindringlich berathen soll. Noch hat diese Immediat-Commission ihre erste Sitzung nicht gehalten, und schon erfahren wir von neuen Verhandlungen, welche im Finanz-Ministerium wegen zeitgemäßer Wiederherstellung eines aus unabhängigen Männern bestehenden Organes zur Ueberwachung und Controlirung des Staatsschulden- und Tilgungswesens dem Abschlusse nahe sein sollen. Dies wäre also im Laufe von vier Wochen die zweite Immediat-Commission in dem Ressort des Finanz-Ministeriums, und wenn wir die Worte „wegen zeitgemäßer Wiederherstellung eines aus unabhängigen Männern bestehenden Organes" recht verstehen, so handelt es sich um nicht weniger als um eine Nachahmung der im Jahre 1810 zum erstenmale gebildeten „allgemeinen Einlösungs- und Tilgungs-Deputation", welche jedoch damals ausschließlich zur Regelung und Ueberwachung der Papiergeld-Emission bestimmt war. Die „Tilgungs-Deputation", wie sie kurzweg genannt wurde, bestand ursprünglich aus Deputirten aller Handlungsgremien der ansehnlichsten Handelsplätze der Monarchie. Sie ging aus der Wahl derselben hervor, wurde beeidet, und vereinigte in sich den Charakter einer Commission von Vertrauensmännern und den einer Behörde. Das gegenwärtig beantragte Organ hätte eine ungleich wichtigere und schwierigere Aufgabe, weil ihm nebst der schwebenden auch die consolidirte Staatsschuld, und zwar nicht blos die Controle des Tilgungswesens, sondern auch die Ueberwachung der eventuellen Emission neuer Schuld-Documente übertragen werden soll.

Die „Tilgungs-Deputation" vom Jahre 1810, welche bis zur Errichtung der Nationalbank im Jahre 1816 fungirte, scheint, nebenbei gesagt, ihrer weit beschränkteren Aufgabe nicht vollkommen entsprochen zu haben, indem sie, wie aus den Berichten über die Wirksamkeit der Nationalbank hervorgeht, die ursprünglich auf 45 Millionen festgesetzte Zahl der Anticipations-Scheine ziemlich bedeutend überschritt, und den Irrthum erst nach Ausgabe von 450 Millionen bemerkte.

Wenn nun auch die Finanz-Controle als Wissenschaft seitdem bedeutende Fortschritte gemacht hat, so wird doch die zeitgemäße Wiederherstellung eines solchen Organes großen, man möchte fast glauben unüberwindlichen, Schwierigkeiten unterliegen.

Da aber, wie uns die „Oesterr. Ztg." gewiß aus bester Quelle meldet, die Verhandlungen darüber im Finanz-Ministerium bereits dem Abschluß nahe sind, so darf vorausgesetzt werden, daß Freiherr v. Bruck dennoch die Mittel gefunden hat, jener Schwierigkeiten Herr zu werden, und daß der Ministerrath der Verwirklichung eines Planes, welcher auf die Wiederherstellung des erschütterten Vertrauens zu den österreichischen Finanzen berechnet ist, allen Vorschub leisten wird."

Wien, 28. Okt. [Die pesther Studenten.] Die „Oesterr. Corresp." bringt folgenden Artikel: Aus einer Verlautbarung in der „Ostdeutschen Post" (Nr. 278) ist zu ersehen, daß sich einige Studirende der pesther Universität unbefugt angemaßt haben, als „Bevollmächtigte der pesther Universitätsstudirenden" aufzutreten. (Sie sind nämlich nach Wien gekommen, um für Einführung der ungarischen Sprache als alleinigen Lehrsprache an der pesther Universität zu petitioniren, und ihr Besuch im Redactions-Lokale der „Ostd. Post" hatte den Zweck, die Aufnahme einer Erwiderung gegen einen pesther, die Sprachfrage betreffenden Artikel zu erlangen. Die Red.) Dieser Vorgang widerstreitet der Bestimmung der Facultäts-Studien- und Disciplinar-Ordnung für die gedachte Universität (Erlaß des Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 8. Oktober 1850, Nr. 430 des Reichsgesetzblattes, §§ 68 und 88) und es wird gegen diese Anmaßung das vorgeschriebene Disciplinarverfahren eingeleitet werden.

[Das Bücher-Revisionsamt.] Der vorgestern geschlossene Congreß österreichischer Buchhändler hat eine an das Polizei-Ministerium zu richtende Petition um Aufhebung der Bücher-Revision beschlossen. Ein Congreßmitglied, welches die Ehre hatte, über diesen Gegenstand mit dem Herrn Polizei-Minister zu sprechen, hat dem Vernehmen nach von dem Freiherrn v. Thierry die Eröffnung erhalten, es hätte kaum einer solchen Petition bedurft, da es bereits beschlossene Sache sei, die Bücher-Revision als eine mit der Preßfreiheit unvereinbare Einrichtung aufzugeben.

[Generalconsul v. Grüner.] Der bisherige kaiserlich österreichische Generalconsul in Leipzig, Herr v. Grüner, welcher bei Neubildung des Ministeriums im August nach Wien berufen worden war, wird, trotz des Ausscheidens des Freiherrn v. Hübner nicht wieder auf seinen Posten nach Leipzig zurückkehren, sondern als k. k. Hofrath im Ministerium des Aeußern verbleiben und soll hier mit den Functionen betraut werden, welche bisher zum Geschäftskreis des Freiherrn von Thierry gehörten, bevor dieser zum Polizei-Minister ernannt wurde.

♀ **Wien,** 28. Oktober. [Die Verwaltung des Grafen Goluchowski.] Der Minister des Innern, Graf Goluchowski, entwickelt, wie man uns versichert, eine außerordentliche Thätigkeit in dem ihm angewiesenen Wirkungskreise, und ist energisch bemüht, in den ganzen Geschäftsgang seines Ministeriums tief einzudringen. Während er nun in dieser Richtung darauf lossteuert, eine Reihe von Geschäften durch deren Ueberweisung an die Kompetenz der Statthaltereien zu vermindern, ist es auch andererseits damit seine Absicht, die Zahl der ihm unterstehenden Beamten der Centralverwaltung zu beschränken und sich den Blick für die großen Fragen frei und ungetrübt zu bewahren. Aus verschiedenen Anzeichen geht hervor, daß Graf Goluchowski nicht in die Fußstapfen seines Vorgängers treten, sondern neue Bahnen einschlagen will, und deshalb wird es auch bald nicht an bedeutungsvollen Veränderungen in der Wahl der mit wichtigen Dienstzweigen betrauten Beamten fehlen, Veränderungen, von denen wir nur wünschen müssen, daß sie wirklich im Interesse des Systems vorgenommen werden, denn wenn fähige und gebildete Beamte nur deshalb aus ihrer gegenwärtigen Stellung verdrängt werden sollen, weil sie das Glück gehabt, durch Fleiß und Talent von dem früheren Minister an wichtige Posten gesetzt zu werden, und wenn ihnen dieses Anrecht, welches sie sich selbst erworben, nun verkümmert werden soll, blos aus dem Grunde, weil dies der frühere Minister anerkannt hat, so wäre dies ein ziemlich bedauerlicher Mißgriff des Grafen Goluchowski. Es gibt übrigens viele Leute, welche glauben, daß Graf Goluchowski wirklich mit einiger Leidenschaftlichkeit in der Wahl der Persönlichkeiten vorgehen werde, und sie finden ein Präcedens in der Thatsache, daß der Minister vor Kurzem dem Statthalter in Oberösterreich, einem Bruder des Botschafters in Rom, Freiherrn v. Bach, plötzlich einen Hofrath aus Galizien zur Seite gestellt hat, wahrscheinlich aus einem ganz ungerechtfertigten Mißtrauen. Wir wollen jedoch diese Thatsache nur als eine Zufälligkeit betrachten. Was die Haltung des neuen Ministers des Innern in den Minister-Konferenzen anbelangt, so soll dieselbe bisher sehr vorsichtig und reservirt gewesen sein. Nur in jenen Fragen, welche sein Ressort unmittelbar berührt haben, zeigte er eine große Hartnäckigkeit in den von ihm entwickelten Ansichten, und er hatte beinahe immer das Glück, daß die persönlichen Anschauungen des Kaisers mit den seinigen übereinstimmten. Graf Goluchowski kam bisher noch nicht in die peinliche Lage, dem Kaiser in irgend einer Frage entgegentreten zu müssen. Man beneidet deshalb schon das seltene Glück des neuen Ministers des Innern, und prophezeit ihm eine glänzende Zukunft.

ʒ **Wien,** 28. Oktober. [Die Protestantenfrage. — Ein wichtiger Beschluß der Nationalbank. — Vermischtes.] Die Regierung stößt bei den Protestanten der nicht ungarischen Länder auf entschiedenen Widerstand bezüglich der Regelung ihrer Verhältnisse, und das in Ausarbeitung begriffene Protestantengesetz dürfte sich kaum einer günstigen Aufnahme erfreuen. Die nicht ungarischen Protestanten verlangen dasselbe Maaß Freiheit, welches ihren Religionsgenossen in den ungarischen Ländern gewährt wurde. Sie fordern eine Presbyterial-Verfassung, während die Regierung an die bestehende Ordnung anknüpfend, ihnen nur eine Consistorial-Verfassung geben will.

Die österreichische Nationalbank hat gestern einen bemerkenswerthen Beschluß gefaßt. Die Concessionäre der böhmischen Westbahn (Prag-Pilsen), welche sich an die bairische Bahn anschließen soll, sind laut Staatsvertrag mit Baiern gehaltten, diese Bahn bis Juli 1862 auszubauen. Die Regierung hatte die Herrn von Lämmel für diese Bahn ertheilte Concession annullirt und dieselbe auf die Herren Richter, Lanna, Klein 2c. übertragen, um die Ausführnng dieses Bahnbaues vertragsmäßig sicher zu stellen. Nun hat die Regierung von der National-Bank die Belehnung von 18 Millionen Obligationen der böhmischen Westbahn verlangt und in der gestrigen Sitzung der Bankdirektoren kam die Sache zur Berathung. Obgleich ein drängendes Schreiben des Finanzministers an den Bankgouverneur vorlag, und der Regierungscommissär ausdrücklich erklärte, es sei der besondere Wunsch Sr. Maj. des Kaisers, daß die Bahn rasch gebaut werde, hat das Bankdirektorium die Belehnung der böhmischen Westbahnaktien dennoch verweigern zu müssen geglaubt. Der Bau der Bahn ist hierdurch in Frage gestellt und es ist zweifelhaft, ob die Regierung die Bestimmungen des hierauf bezüglichen Staatsvertrages mit Baiern wird erfüllen können.

Der Roman von Louise Mühlbach, „Erzherzog Johann" ist durch polizeiliche Verfügung in ganz Oesterreich verboten, weil darin dem kaiserlichen Hofe angehörende und noch lebende Personen in romanhafter Weise handelnd vorgeführt werden.

Ein hiesiges Witzblatt „der Tritsch-Tratsch" ist durch Erlaß der Statt-

---

den. Herr Rieger nimmt den ersten Theil seiner Arie im zweiten Akte entschieden zu langsam und schwer; die Species der in diesem Musikstücke gährenden Passion verträgt weder ein schleppendes Tempo noch einen allzu lauten Vortrag, wohl aber — wie alle modern-italienische Musik — recht viele rallentandi, accelerandi und zwischen piano und forte schwebende Nüancirungen, denen namentlich auch das Orchester folgen muß. Eben so wäre das Tempo in Manrico's Arie am Schluß des 3ten Aktes:

„Lodern zum Himmel seh' ich die Flammen" u. s. f.

noch um ein gutes Theil bewegter zu nehmen, und nur an die Stelle, worin der Brennpunkt der Leidenschaft liegt:

„So gebt mir wieder mein höchstes Glück" —

gehört sich ein nachdrucksvolles Aufhalten der heftig dahinbrausenden Cantilene. Herr Caffieri könnte bei seinen Mitteln dieses in der That sehr effektvolle Stück in der Wirkung noch bedeutend steigern, wenn er sich über diese Punkte mit dem Dirigenten des Orchesters einigen wollte. Sonst verdient sein Troubadour alles Lob, und nur auf Veredelung seines Piano-Gesanges hat der junge Künstler noch fortwährend zu sehen, um auch weichen Stellen, wie:

„Mein letzter Hauch noch sage Dir,
Du warst die höchste Wonne mir!"

in der Scene Nr. 18 des 3ten Aktes und das schöne Duett mit Azucena (Nr. 21 des 4ten Aktes) zu vollständig wohlthuender Geltung zu bringen.

Frau v. Laszlo, der Verdi's passionirte Melodien so außerordentlich wohl anstehen, sang die ersten beiden Nummern ihrer Partie, die zarte duftige Cavatine:

„Es glänzte schon das Sternenheer"

und die so überaus brillante, wenn auch im eminenten Sinne undramatische Triller-Arie:

„Ein unnennbares Sehnen,
Durchbebet meine Seele" —

wo der Entschluß, für den Geliebten zu sterben, im reizendsten Galoppaden-Rhythmus gefaßt wird, untadelhaft schön und mit dem ganzen ungeschwächten Zauber ihres Prachtorgans. Es fehlte ihr daher auch nicht am lautesten Beifall, sowie an Blumen und Kränzen. Der weitere Verlauf ihrer angreifenden Rolle zeigte indessen zu unserm Bedauern, daß die Künstlerin alle Ursache hat, sich noch eine Zeit lang zu schonen, um wieder mit der früheren Sicherheit und Ausdauer über ihre seltenen Mittel disponiren zu können.

Ueber Fräul. Günther's Azucena wissen wir, nachdem wir diese Leistung schon wiederholt als eine gesanglich und dramatisch gleich hoch stehende anerkannt haben, nichts mehr hinzuzufügen, als daß die wirklich sehr schöne Stelle im Schlummer-Duett des 4. Aktes mit Manrico:

„Gern will ich schließen das Auge zum Schlummer" u. s. f.

sich in ihrer gestrigen Ausführung den edelsten Proben fein stilisirter und empfindungsvoller Gesangskunst anreihte, die uns heute überhaupt noch geboten werden können.

An der Reinheit unserer Freude über solche kostbare Gabe möge die Direktion die Aufrichtigkeit unseres Dankes ermessen, daß es ihr möglich geworden, eine so gediegene Künstlerin unserer Bühne zu erhalten. Der Beifall des leider! nicht zahlreichen Publikums war durchgehends ein sehr lebhafter und warmer.

Schließlich verdient auch Herr Prawit noch für die gefällige Uebernahme der augenblicklich vacanten Nebenpartie des Ferrando allen Dank.

Berliner Plaudereien.

Von Julius Rodenberg.

Berlin, 28. Oktober.

Zeichen der Zeit. — Das Schiller-Denkmal. — Eine Walhalla unter freiem Himmel. — Olympische Spiele. — Retemeyer's Athenäum. — Die Theater. — Freude macht Furcht!

So ernst diese Zeit auch ist und wie reich immer an Enttäuschung und Zweifel — diesen treuen Begleitern von großen Hoffnungen und großen Entwürfen: man wird sie nicht ohne Bewegung ausleben, diese Zeit, nicht ohne Freude, daß auch uns ein kleiner und bescheidener Antheil an ihrer Gestaltung vergönnt ist. Es regt sich wieder einmal die Triebkraft, die wir lange erstorben glaubten, wenn wir — viele Jahre zurück — den flachen, trägen Boden des deutschen Volkslebens überschauten. Wir lesen wieder Bewegung, wir empfinden sie mit; sie reizt zum Widerstand die Einen, zur Parteinahme die Andern, der Kampf beginnt, die Geister fangen auf's Neue an zu ringen, und unter dem Bannerspruch der Idee fliegen unsre Fahnen. Ueberall, wohin wir schauen, im lieben, deutschen Vaterlande regen sich neue Kräfte und neue Keime setzen sich an. Ein ganzer Frühlingsgarten voll schöner Anfänge scheint vor uns zu liegen. Denn das Leben im Herzen des deutschen Volkes ist von unsterblicher Art, und seine Begeisterung bedarf nur des anfachenden Hauches, um zu lodern. Westwind war's im letzten Lenze, der uns aufgejagt hat. Wir danken dem Sieger von Solferino für das Wort, das er am Ersten des Januars gesprochen. Das Wort hat ein gewaltiges Echo auf der andern Seite des Rheines gefunden, und das Echo ward zum Donner, der aus all' unsren Bergschluchten furchtbar und schön zurückhallte. Wir haben wieder einmal des erhebenden Schauspiels genossen, unser Volk in Bewegung zu sehn, und nun, da der Vorhang für eine Weile gefallen ist, blieb doch ein guter Rest bei denen zurück, die mitspielten, so wie bei denen, die nur zuschauten. Die politische Strömung, die vom schmelzenden Alpenschnee des letzten Winters so hoch ging, ist in ein neues Bett, in das des culturgeschichtlichen Fortschritts geleitet worden; aber das Ziel ist dasselbe geblieben und unverrückt vor unsren Augen, unsren Seelen steht es. Es ist die Verwirklichung unsres heißen Wunsches und Strebens nach der nationalen Einigung; es ist die Erfüllung unsres inbrünstigen Gebetes um ein Vaterland, das dem geistigen Zusammenleben der Nation nicht länger mehr seine buntfarbigen Grenzpfähle und Schlagbäume entgegensetzt. Seht, in diesem Sinne ist die große Schillerbewegung, die jetzt das Wort des Tages ist, von so epochenmachender Bedeutung. Sie ist die gewaltige und einmüthige Manifestation der Millionen von Deutschland; und unser Wunsch ist halb verwirklicht, indem wir ihn geäußert, unser Gebet halb erfüllt, wenn wir es gesprochen haben. Man kann uns Fackelzüge verbieten, und Illuminationen, die wir veranstalten wollten, verhindern; aber man kann es nicht verbieten, daß unser Herz vor Verlangen nach dem einigen, deutschen Vaterlande brennt und nicht verhindern, daß unser Auge leuchtet, wenn wir daran gedenken. Wir wollen darum die Verhandlungen des berliner Festcomité's mit der Polizei und dem Magistrate von Berlin nicht noch einmal prüfen — sie sind weltbekannt geworden, und wir, für unsren Theil, betrachten die Acten als geschlossen. Es wird sich in dem weiten, großen Berlin schon ein Eckchen finden, in welchem wir still und fröhlich mit unsren Freunden unsre Schillerfeier begehen können. Unser Auge richtet sich in die Ferne, in die Zukunft, und unser Herz freut sich der zahlreichen Keime neuer Entwickelungen, welche die Idee der Schillerfeier gestreut hat, im großen deutschen Vaterlande, wie bei uns in Berlin. — Als dauerndes Denkmal dieser Idee wird uns die Schillerstatue bleiben, deren Errichtung vor dem königl. Schauspielhause als gesichert angesehen werden darf. Unter die vielen Figuren, allegorischen und militärischen Charakters, durch welche sich das monumentale Berlin auszeichnet, wird alsdann die erste Dichterfigur treten — die Figur des Dichters, welcher der Liebling des deutschen Volkes und desjenigen seiner Theile, von dem das Vaterland Thaten erwartet, der Jugend, immerdar gewesen. Mahnend wird sein Bild über dem Alltagsleben stehen und von seinen ehernen Lippen wird unaufhörlich der Ruf an uns ergehen: „Seid einig, einig, einig!" — Aber man gedenkt bei diesem Anfang nicht stehen zu bleiben. Es circulirt seit einigen Tagen ein „Vorschlag zur Errichtung einer Reihe von Denkmälern berühmter deutscher Männer unter den Linden in Berlin", ausgegeben von Hermann Kaiser, dem Besitzer der Schröder'schen Buchhandlung. „Eine der schönsten Straßen der Erde", heißt es in dem Programm, „werde dem preußischen, ja dem ganzen deutschen Volke zu einer Art Walhalla unter freiem Himmel! Die kolossalen Büsten von Schiller, Göthe, Lessing und Alexander v. Humboldt mögen den Anfang machen. Durch allgemein veranstaltete und unablässig fortgesetzte Sammlungen, Konzerte, Theatervorstellungen 2c. sind wir überzeugt, daß sich alljährlich mit Leichtigkeit die Mittel zur Herstellung einiger derartiger Denkmäler beschaffen lassen." Der Vorschlag erörtert alsdann weiter, wie eine

halterei vom 1. November an unterdrückt. Motivirt ist diese Maßregel damit, daß der Inhaber der Concession für die Herausgabe des genannten Blattes, Herr Warry, sich des Rechtes der Herausgabe verlustig gemacht habe, weil er dieselbe, obgleich als verantwortlicher Redakteur auf dem Blatte stehend, nicht selber besorgte, sondern verpachtet hatte. Was kümmert das die Statthalterei; und wenn der „Tritsch-Tratsch" sündigte, weshalb wird ihm nicht der Prozeß gemacht? Ist das die Preßfreiheit, die uns wiedergegeben ist? Irgend ein Offiziöser wird vielleicht sagen, es seien andere Gründe vorhanden, welche die Unterdrückung des „Tritsch-Tratsch" rechtfertigen. Dann aber müssen diese im Statthaltereierlasse angegeben werden, was nicht der Fall ist. Sowie die Maßregel motivirt ist, ist sie ein Verstoß gegen das Preßgesetz und der erste Eingriff der Statthalterei in die Attributionen des Polizeiministers. Avis à Mr. de Thierry.

Wien, 28. Oktober. [Die Ueberschreitung des National-Anlehns und die projektirte Enquete-Commission.] Die österreichische Regierung scheint sich entschlossen zu haben, etwas zu thun, um den Sturm der öffentlichen Meinung zu beschwören, der in Folge der 111-Millionen-Escamotage in ganz Europa über sie hereingebrochen ist. Sie fühlt die Nothwendigkeit, dem Auslande wie dem Inlande, wenn auch nur theilweise, gerecht zu werden. Die Sache ist im Ministerrathe in den letzten Tagen reiflich erwogen worden. Man hat sich überlegt, daß eine Ausschließung der österr. Papiere von den europäischen Geldmärkten, die doch nicht ganz zu den Unmöglichkeiten gehört, unseren Finanzen den Todesstoß geben müßte, und ist, um der die Stellung Brucks noch immer bedrohenden Krise ein Ende zu machen, zu folgendem Entschluß gelangt:

Die „Wiener Zeitung" wird in den nächsten Tagen eine amtliche Erklärung veröffentlichen, welche beiläufig mittheilen wird, die Ueberschreitung der National-Anleihe um 111 Millionen sei mit besonderer Bewilligung Sr. Maj. des Kaisers vollzogen und tief geheim gehalten worden, da eine Anleihe unter den damaligen ungünstigen Verhältnissen nicht möglich war. Die österr. Regierung sehe das Mißliche dieses Schrittes völlig ein. Eine offene Erklärung über den Hergang könne die Sache zum Abschluß bringen, und gleichzeitig die Stellung des Finanzministers wieder befestigen, da selbst ein Nachfolger desselben die Sachlage nicht mehr ändern könne und das Superplus des National-Anlehens doch nur dem Tilgungsfonds zugewiesen werden konnte. Um jedoch den üblen Folgen dieses Schrittes zu begegnen und das dadurch erweckte Mißtrauen zu beseitigen, habe die Regierung zwei Maßregeln zur Herstellung einer strengen und offenen Controle der Finanzen beschlossen. Es werde demnächst eine Enquete-Commission durch freie Wahl aus den Kreisen der Industriellen und Finanzcapacitäten der Monarchie gebildet werden, verstärkt durch zwei Mitglieder des obersten Gerichtshofes, welche ebenfalls von ihren Collegen gewählt werden, da man diesen Körper als den unabhängigsten in der Monarchie betrachtet. Diese Commission werde über den Stand der Finanzen im Allgemeinen die umfassendsten Erhebungen pflegen und darüber dem Finanzminister Bericht zu erstatten haben.

Da vor Zustandekommen der Gemeindeordnung und ständischen Repräsentationen keine Körperschaft besteht, welche die Controle über das jährliche Budget wirksam vornehmen könnte, werde dasselbe provisorisch bis zur Herstellung einer ständischen Vertretung durch den Reichsrath, und zwar mit Beiziehung von Finanzcapacitäten, Posten für Posten erhoben und geprüft, und unter solchen Garantien der kaiserlichen Sanction vorgelegt werden.

Dies wird beiläufig der Inhalt der in der „Wiener Zeitung" zu veröffentlichenden officiellen Erklärung sein. Hoffentlich erhalten Sie diese Zeilen, bevor der Telegraph Ihnen das Erscheinen dieses Artikels melden konnte. Im Grunde ist er ein vollendetes pater peccavi. Die Zeit wird lehren, ob das genügt, das Vertrauen in Oesterreich wieder herzustellen, welches für den Augenblick gänzlich erschüttert ist.

Italien.

Parma, 22. Okt. [Der Erfolg der pariser Deputation.] Die „Gazzetta di Parma" enthält folgende Mittheilung: „Die von der Versammlung der Vertreter der Provinzen Parma's an Se. Majestät den Kaiser der Franzosen gesandte Deputation ist gestern Abend (am 21. Oktober) von Paris zurückgekommen. Der Kaiser hat den Ausdruck der Dankbarkeit unserer Bevölkerung mit dem größten Wohlwollen aufgenommen. Er hat der Deputation die Versicherung seines festen Willens, die italienische Sache zu unterstützen, gegeben und wiederholt, daß keine bewaffnete Intervention stattfinden dürfe. Der Kaiser nährt die festeste Ueberzeugung, daß die Wünsche unserer Bevölkerung werden befriedigt werden. Cantelli. Torrigiani. Anguissola."

Modena, 22. Oktober. [Die Gerüchte von der Abdikation des Herzogs. — Der Adel. — Die Armee.] Daß der Herzog von Modena geneigt ist, auf den Wiedereintritt in seine Staaten Verzicht zu leisten, wird von Neuem bestätigt, obwohl Niemand daran glaubt, daß dies zu Gunsten der Herzogin von Parma geschehen werde. Die Verlegung dieses bourbonischen Nebenzweiges von Parma nach Modena ist ein Projekt, welches vorzüglich von einigen aristokratischen Familien dieses letzteren Landes befürwortet wird. Im Gegensatz zu der Aristokratie von Parma, Toskana und den Legationen hat sich diejenige Modena's von der jetzigen Bewegung ferngehalten. Ihre meisten Mitglieder haben sich ohne Unterbrechung unbehelligt im Lande aufgehalten oder sind nach dem Waffenstillstande von Villafranca dahin zurückgekehrt. Theils durch Mittheilungen aus Wien, theils durch den Augenschein über die Verhältnisse ihres Landes belehrt, mußten sie sich überzeugen, daß eine einfache Restauration unmöglich sei; vielleicht wünschen sie diese selbst nicht, da sie den starrsinnigen und rückhaltslosen Charakter des Herzogs kennen, und selbst mehrmals in der Lage waren, dessen Druck zu fühlen, daher auch keine Sympathien für ihn haben. Da sie aber einen Hof in Modena ungern vermissen würden, so wäre ihnen der genannte Tausch sehr willkommen. Die kleine Armee des Herzog ist in völliger Auflösung begriffen, und von den Offizieren sucht ein Theil nach Hause zu gehen, ein anderer in österreichische Dienste einzutreten; die Mannschaft ist durch Krankheiten und Desertion dezimirt, da sie in sehr ungesunden Quartieren in den niederen Gegenden der veronesischen und mantuanischen Provinz untergebracht ist. Es war die Rede davon, sie nach Vicenza zu verlegen; aber die Gemeinde-Verwaltung jener Stadt weigerte sich entschieden, jene Truppen aufzunehmen. Der Diktator von Modena hat, dem „Wanderer" zufolge, an das Kommando der in der Umgegend von Verona stationirten estensischen Truppen ein gesiegeltes Schreiben gerichtet, welches jedoch von dem modenesischen General mit der Antwort uneröffnet zurückgeschickt wurde, daß er mit einer Behörde, die er nicht anerkenne und nie anerkennen werde, keine Correspondenz zu pflegen habe. Wie man vernimmt, soll das Schreiben eine neue kategorische Aufforderung an die estensischen Truppen enthalten haben, binnen 15 Tagen nach Modena zurückzukehren, widrigenfalls sie wegen des Verbrechens laesae majestatis behandelt würden. — In der „Patrie" wird gemeldet, Mantua sei das Hauptquartier des Herzogs von Modena, dessen Truppen zu zwei Dritteln aus Deutschen beständen; die estensischen Jäger trügen, der Ersparniß wegen, österreichische, in den Magazinen vorräthig gewesene Uniformen. Das Abendblatt der „Wien. Ztg." bemerkt hierzu Folgendes: Der Herzog Franz ist seit dem 18. Juni nicht mehr in Mantua gewesen, sondern hat nur von Zeit zu Zeit seine Truppen in ihren Stationen besucht. Diese Truppen haben immer außerhalb Mantua gelegen, und wenn der Correspondent der „Patrie" sie wirklich gesehen hätte, so müßte er mitgetheilt haben, daß im Ganzen nicht mehr als 3 oder 4 Nichtitaliener unter ihnen sind. Was die Uniform der estensischen Jäger anbelangt, so ist sie seit 1831, der Zeit, in welcher dieses Korps gebildet wurde, dieselbe geblieben.

Frankreich.

Paris, 26. Oktober. [Der Suezkanal.] Der „Constitutionnel" setzt heute in einem Artikel über den Suezkanal die Polemik gegen England fort. Das Unternehmen habe in Frankreich lebhafte Theilnahme gefunden, welches seinen Ruhm stets darein setzt, in der ganzen Welt Alles zu begünstigen, was die Gerechtigkeit befördert, die Völker einander näher rückt, die Unwissenheit zerstreut und das Christenthum verbreitet. Unglaublich fast sei der Befehl, die Arbeiten in Egypten einzustellen, aber in der That bestehe er, und es sei diplomatisch festgestellt, daß Herr Bulwer die Pforte zu diesem Schritte drängte. Der „Constitutionnel" zweifelt keinen Augenblick, daß England, welches im Norden Jersey, Guernsey, Gibraltar, Malta, Corfu und im Süden Indien selbst, die Sechelles-Inseln, Aden, Perim in Besitz nahm, gern die beiden Enden dieser Kette durch den Suezkanal aneinanderknüpfen möchte, wenn es der Gesellschaft ihre Weltcommision entreißen und das ganze Unternehmen für eigene Rechnung unter seiner ausschließlichen Herrschaft ausführen könnte. Die altenglische Politik widersetze sich der Durchstechung des Kanals, wie sie sich der Expedition nach Algier, dem Bombardement von Tanger und von Mogador, dem gegenwärtigen Feldzuge Spaniens gegen die Riff-Piraten widersetzte. Aber Algier wurde dennoch erobert, die Barbarei zu Tanger und Mogador wurde gezüchtigt, und die Seeräuberei wird am Riff unterdrückt werden. Ebenso wird die Suez-Kanal-Gesellschaft, welche die Meinung der Welt für sich hat und deren Interessen mächtig geschützt sind, ihre Arbeiten ununterbrochen fortsetzen und die Engländer werden in dem Gelingen dieses großen und leichten Unternehmens einen so großen Vortheil für ihre Industrie und ihre Schifffahrt finden, daß sie als die Ersten sich dazu Glück wünschen werden. Trotz diesem Angriffe der offiziösen Presse gegen England soll die Wahrscheinlichkeit, daß dasselbe endlich sich zu dem Kongresse bereit erklären werde, im Wachsen begriffen sein.

Lord Cowley ist heute vom Kaiser in St. Cloud empfangen worden. Graf Walewski wird in Compiegne für die ganze Dauer der Festlichkeiten verweilen. Fürst Metternich und dessen Gemahlin gehören zu den ersten Eingeladenen. An Lord Cowley ist bis jetzt noch keine Einladung ergangen.

Großbritannien.

London, 25. Oktober, [Ministerkrisis?] Nach der Ansicht der „Ind. belge" soll man in Paris der Meinung sein, daß sich das britische Kabinet in einer Krisis befinde, die nur mit dem Rücktritt von Lord John Russell oder von Lord Palmerston enden würde. Entweder geht Lord Palmerston und dann würde Lord John an Frankreich Concessionen in der Suezfrage machen können, aber vielleicht ein weniges mehr für seine revolutionären Freunde in Italien erreichen. Oder Lord John geht selbst, dann würde Lord Palmerston, der „Adonis von ehedem", sich mit einigen mehr scheinbaren als wirklichen Zugeständnissen begnügen und mit vollen Segeln in den diplomatischen Noth- und Sicherheitshafen unter österreichisch-französischer Flagge einlaufen. Wir geben dies nur als Gerüchte. Möglicherweise bleiben diese edlen Männer beide im Amte und thun nach einigem Sperren Alles, was Louis Napoleon von ihnen verlangt. Uebrigens meint man auch in London, daß starke Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Kabinets herrschen, und daß die Tories den einen Theil gegen den anderen zu unterstützen oder aufzuregen suchen. Wenigstens bietet der „Herald" dem Lord Palmerston, der für einen Rachezug gegen China stimmt, freundlichst die Hand, indem er unter Anderem sagt: „Es wäre ein großes Unglück, wenn das Peiho-Blutbad als Parteifrage erörtert würde. Konservative und Liberale sind gleich sehr von der Nothwendigkeit überzeugt, die buchstäbliche Ausführung des Vertrages von Tien-Tsin zu erzwingen. Und wir haben keinen Grund zu denken, daß die Regierung sich in dieser Hinsicht irgend eine Nachlässigkeit zu Schulden kommen läßt. Obgleich man nicht sagen kann, daß unser französischer Alliirte den Gedanken einer Theilnahme am chinesischen Kriege bestimmt aufgegeben hat, wäre es doch sowohl eine Schwäche wie eine Unbesonnenheit von Seiten unserer Regierung, ihre Politik von der des französischen Kaisers abhängig zu machen."

Belgien.

Brüssel, 25. Oktober. [Ueber den Brand des Entrepots in Antwerpen] erfährt man jetzt, daß die Gebäulichkeiten nicht versichert, alle Waaren jedoch versichert sein sollen. Ueber den Ursprung desselben weiß man nichts Genaues; man nimmt an, daß eine Selbstentzündung von Waaren stattgehabt habe, allein das ist eben nur Muthmaßung. Gerade der feuerfeste Theil der Gallerie brannte in einer halben Stunde ab. Sie war sonst ganz in Eisen gebaut, allein so wie diese eisernen Stützen bis zu einem gewissen Grade erhitzt waren, gaben sie nach und die Gebäulichkeiten stürzten gleich darauf ein, so daß die Spritzenleute nichts weiter zu thun hatten, als die benachbarten Lokalitäten zu schützen. Von Mittag an bis die ganze Nacht hindurch war man damit beschäftigt. Drei Personen werden vermißt und zwei sind verwundet. Die Besorgnisse vor einem weitern Brande auf einem andern Flügel sind unbegründet gewesen und es scheint, daß man die Spritzen aus Brüssel nur deshalb herbeigeholt hat, um den Antwerpenern eine Erleichterung zu verschaffen. Der Schade, der durch

---

jährliche Sammlung, die durchschnittlich nur einen Silbergroschen pro Kopf einbringen solle, schon die Summe von 15,000 Thaler ergebe und somit die Herstellungskosten von drei Büsten liefern würde. „Wir wüßten in der That", so schließt die Broschüre, „dem Danke, welchen die Nation ihren geistigen Helden schuldet, keinen würdigeren Ausdruck am Schillertage zu geben, als durch die feierliche Grundsteinlegung zur ersten Herme dieser wahrhaften Nationalgallerie." — Die Männer, welche diesen Gedanken angeregt haben, sprechen ihren Wunsch aus, daß die Tagespresse sich an der Erörterung und Förderung desselben betheiligen mögen. Wir sind, so weit es an uns liegt, diesem Wunsche mit Freuden nachgekommen, und würden die Verwirklichung desselben mit aufrichtigem Jubel begrüßen. Die Athener pflegten die jüngeren Mütter ihrer Stadt zu den Meisterwerken ihrer Maler und Bildhauer zu führen, damit die Kinder, die sie zur Welt brächten, „schön und gut" seien, wie jene, durch deren Betrachtung sie angeregt worden. Unter dem heitern Hellenhimmel war es genug, schön zu sein und gut; die Kinder unseres Himmelsstriches bedürfen mehr noch als der Güte und Schönheit, der Thatkraft und des Charakters. Und das ist es, was sie von jenen Heroen lernen können, denen eine freie und grünende Walhalla in Berlin zu errichten der Wunsch und Vorschlag einiger seiner ehrenwerthesten Bürger ist. — Von einem zweiten Vorschlage, der sich an das Schillerfest knüpft, sind wir unterrichtet worden. Er geht von dem geistvollen Kulturhistoriker und Juristen Herrn v. Holtzendorff aus. Wie jener erste Vorschlag auf Errichtung eherner Denkmale geht, so zielt dieser zweite auf die Stiftung eines lebendigen Denkmals, das „aere perennius" — dauernder als Erz — für alle Zukunft Deutschlands Stämme um seinen Sockel in Eintracht und Freude vereine. „Lasset uns einen großen Schillerpreis stiften", ruft dieser begeisterte Anwalt der deutschen Einigkeit, „der von Jahr zu Jahr dem besten, reinsten und größten Denkmal deutscher Schauspieldichtung gegeben wird und einen Lorberkranz für die Stirn des Dichters, der sie schuf. Und zu diesem Tage laßt alle Künstler der deutschen Bühnen, die Helden der Darstellung zusammenkommen, wie zu den Spielen Griechenlands, zu erproben ihre Kraft an dem Werke der neuen Dichtung, in dreitägigem Kampfe der Musen, zu erringen einen zweiten Preis und einen zweiten Lorberkranz für den Tüchtigsten unter ihnen .... Ein solches Dichterfest wandere von Jahr zu Jahr am Geburtstage Schillers durch alle Gauen Deutschlands und keiner rühme sich des Vorzugs. Schillers Wiege gehört dem Süden Deutschlands, sein Grabmal dem Norden. So war sein Leben ein Symbol, daß er keinem ausschließlich zu eigen war, sondern ein Gemeingut Aller. Eben so soll auch dieses Schillerfest allen Stämmen gehören und allen Gauen der Reihe nach ..." Wie schön, wie erhebend wäre es, wenn dieses Zeugniß der Geisteseinigkeit unserer Nation ins Leben träte! Die Aehnlichkeit zwischen dem deutschen Volke und dem der alten Griechen, mit seiner Zersplitterung in Stämme und Staaten, und seinem Verlangen nach Einheit ist überraschend. Auf denn, und gebt uns auch die olympischen Spiele der Alten wieder, damit die Stimme des deutschen Volkes doch auch noch anderswo gehört werde, als blos in dem zusammenbrechenden Gemäuer der Eschenheimergasse! —

Da wir jetzt — wir fürchten fast schon zu lange — auf dem Gebiete des Idealen verweilt haben, so wollen wir nun in die Wirklichkeit von Berlin zurückkehren. Auf der Grenze begegnet uns noch ein Projekt, dem wir im Vorübergehen einige Worte schuldig sind. Es ist die große Lesehalle, welche der Buchhändler Herr Retemeyer unter dem Namen „Athenäum" zu errichten gedenkt. Wir sollen daselbst eine Anzahl von 300 Tagesblättern und Zeitschriften zu unserer Verfügung haben; ferner eine Leihbibliothek, eine Buchhandlung und Erfrischungsbrunnen. Eine sehr einflußreiche und gewichtige Stimme unserer Tagespresse hat sich mehrfach gegen diesen Plan ausgesprochen, da die zahlreichen, mit den hiesigen Konditoreien verbundenen Lesekabinette dem Bedürfniß ausreichend entgegen kämen. Wir erlauben uns einen bescheidenen Einwand dagegen zu erheben. Wir besitzen in dem Spargnapanischen und Stehelyschen Lesekabinette allerdings die Mittel, uns gegen die äußerste literarische Hungersnoth zu schützen, — viel mehr aber nicht! Die berliner Zeitungen in ziemlicher Vollständigkeit, die Kölnische, die Königsberger, die Breslauer Zeitung finden wir freilich überall; aber hannoversche, baierische, würtembergische (die „Allgemeine" läßt sich unter keine von beiden letzt genannten Rubriken bringen — man könnte sie höchstens eine „Oesterreichische" nennen!), badensche Blätter 2c. suchen wir überall vergebens. Wollen wir das „Deutsche Museum" lesen, so müssen wir zu Spargnapani gehen; wollen wir den „Hamb. Correspond." einsehen, so ist bei Kranzlers, und haben wir ein Interesse die wiener „Presse" zu durchfliegen, so ist bei Stehely der einzige Ort, wo wir sie finden. Wollen wir diese Rundfahrt aber täglich machen, so ist — außer dem Aufwand an Zeit — auch der an Geld zu beachten; denn da $2\frac{1}{2}$ Sgr. das Minimum ist, was ein anständiger Mann in einer Conditorei verzehren kann, so macht dies für den Tag $7\frac{1}{2}$ Sgr. und für den Monat $7\frac{1}{2}$ Thaler. Außerdem sind wir in keiner geringen Verlegenheit, womit wir uns dreimal erquicken sollen — dreimal Absynth, dreimal Kaffee oder Thee, dreimal Eis zu nehmen ist für einen regulär eingerichteten Magen zu viel, und damit zu alterniren ist auch nicht Jedermanns Geschmack. Und selbst, wenn wir mit Selbverleugnung unserer Verdauungswerkzeuge und unseres Portemonnaies diese dreifache Qual überwunden, so haben wir doch noch nicht Alles erreicht, was wir zu erreichen wünschen. Wir haben noch die deutsche Wochen-, Monats- und Vierteljahrsschriften nicht gesehen, und müssen aufs Neue die Beute eines Journal-Lesezirkers werden. Allen diesen Uebelständen würde das projektirte Institut des Herrn Retemeyer abhelfen, und warum glaubt man, daß es in Berlin keinen Boden haben solle? Das wäre kein gutes Zeugniß für Berlin, da fast jede, auch die kleinste deutsche Stadt, sich eines mehr oder weniger ausgedehnten Etablissements gleicher Art rühmt, und Frankfurt a. M. und Hamburg sogar zwei derartige Unternehmungen im größten Maßstabe gründen konnten und das am 1. Januar d. J. in Hannover entstandene „Athenäum" gleichfalls mit 300 Zeitschriften, mit Speise- und Spielsälen und jedem wünschenswerthen Comfort in der glänzendsten Weise prosperirt. Es würde uns angenehm sein, wenn wir durch diese wohlgemeinte Ausführung zur Förderung des im Entstehen begriffenen Institutes beigetragen hätten.

Auf den Theatern unserer Stadt geht es nach dem Göthe'schen Paradoxum „still und bewegt" zu; aber viel Neues kommt dabei nicht heraus. Im königlichen Schauspielhaus geht das Gastspiel unserer gefeierten Goßmann heut zu Ende, und hoffen wir, daß nun Raum und Gelegenheit zur Vorführung weiterer Novitäten gewonnen sei. Auf dem Wallner-Theater setzen Herr Emil Pohl vom schweriner Hoftheater und Herr Ascher ihr Gastspiel fort. Von Ersterem sahen wir die mit Flotow'scher Musik nicht gerade sehr brillant ausgestattete Operette „Pianella". Die Novität ist von keiner Bedeutung und wird bald heimgegangen sein. Auch die Vorführung eines Müsset'schen Proverbes: „Eine Thür muß offen oder verschlossen sein", scheiterte an der Unmöglichkeit, solche graziöse Tändeleien in einer andern als der eigentlichen Sprache der „canterces" goutiren zu können. Von dem glücklichsten Erfolge dagegen war das kleine, gleichfalls dem Französischen nachgebildete Lustspiel: „Ihr Bild", begleitet. Die Fabel ist einfach, rührend und reich an komischen Momenten, und die Hauptrolle ward von Frl. Wallenberg entzückend hübsch gespielt. Wir haben dieser jungen Dame noch niemals so lebhaft applaudirt, als am gestrigen Abend. Uebrigens wird am nächsten Sonntag schon wieder ein neues Stück bei Wallner erscheinen, dessen Heldin diesmal keine andere ist, als die kleine — Goßmann! Die Novität, deren pseudonymer Verfasser sich Schlesinger nennt, heißt: Friederike! Nous verrons! — Auch das Kroll'sche Theater hat seine Lustspielvorstellungen vor Kurzem wieder begonnen, und wir werden der Einladung seiner gelben Zettel an einem dieser Abende mit Vergnügen folgen. Während der Vorstellungen der französischen Schauspielergesellschaft auf dem Wallner-Theater wird die deutsche Gesellschaft desselben auf Krolls Bühne gastiren; und auf dem Victoria-Theater, welches am 15. Dezember eröffnet werden wird, soll vom 1. Januar ab neben der deutschen Zauberpossengesellschaft eine italienische Oper erscheinen. Also einen lustigen, bunten Winter haben wir in Aussicht — französisches Lustspiel, italienische Oper, deutsche Zauberposse .... wir würden über all' diese Aussichten sehr fröhlich sein, fiele uns nicht zum Schluß das französische Sprüchwort ein: „la joie fait peur!" —

Zerstörung der in dem Entrepot vorhanden gewesenen großen Vorräthe an Reis, Zucker, Werg 2c. entstanden ist, ist sehr bedeutend.

Schweden.

Stockholm, 24. Oktober. [Thronrede.] Der König hat heute die Reichsstände mit nachfolgender Thronrede eröffnet: „Wohlgeborne, edle und wohlgeborne, würdige, wohlgelehrte, ehrbare, verständige, wohlgeachtete, ehrenwerthe und redliche, gute Herren und schwedische Männer! Indem ich Euch heute zum erstenmal als König begrüße, verweilen meine Gedanken wie die Eurigen bei einem gemeinschaftlichen Gegenstande unserer Ehrfurcht, unserer Trauer und unserer Dankbarkeit. Was mein hochgeliebter, dahingegangener Vater für die Völker, deren Glück das Ziel seines unabläßigen Strebens war, gewesen ist, davon zeugt die Sorge, die sein allzu frühes Hinscheiden in aller Herzen geweckt hat, davon zeugt das Nützliche, das er vorbereitet, das Gute, was er ausgeführt hat. — Auf mich ist, als das theuerste Erbe, zugleich mit seinen Kronen seine Liebe zum Volke und seine Fürsorge für dessen Wohl übergegangen. Die Beweise der Achtung und Treue, welche fremde Mächte dem Andenken meines hingeschiedenen Vaters gewidmet haben, haben mein Herz tief gerührt, und von ihnen allen habe ich die befriedigendsten Versicherungen über ihren Wunsch, die mit ihnen glücklicherweise bestehenden guten Verhältnisse aufrecht zu erhalten, empfangen. — Die äußere Ruhe, die wir genossen haben, hat mir gestattet, meine ununterbrochene Fürsorge den inneren Angelegenheiten des Landes zu widmen. Zeitgemäße Verbesserung der Kriminalgesetze, die, soweit dieselbe theilweise durchgeführt ist, eine wohlthätige Wirkung auf den Rechtszustand im Lande ausgeübt hat, ist fernerweit der Gegenstand meiner Aufmerksamkeit gewesen, und ein Vorschlag, die Verbrechen gegen die persönliche Sicherheit umfassend, wird Euch vorgelegt werden; gleichzeiig beabsichtige ich, Euch vorzuschlagen, durch veränderte, mit der Duldung der Neuzeit mehr übereinstimmende Gesetzvorschriften die Verhältnisse der andersdenkenden Konfessionen zum Staate und zur Kirche zu ordnen. — Die Veranstaltungen, welche die letztversammelten Stände des Reichs zur Ordnung und Verbesserung der Volks- und Elementarschulen getroffen haben, werden unzweifelhaft wohlthätige Früchte tragen, und in meinen Bestrebungen für diese wichtigen Angelegenheiten rufe ich Eure fortgesetzte Mitwirkung an. Durch die von Euch auf dem letzten Reichstage bewiesene patriotische Auffassung der Bedürfnisse des Vertheidigungswesens hat das schwedische Heer eine auf seine Diensttüchtigkeit nützlich einwirkende Entwickelung erhalten können, und ich erwarte getrost von Euch, gute Herren und schwedische Männer, daß Ihr diesen für die Beschützung unserer Selbstständigkeit so wichtigen Gegenständen die Sorgfalt, welche ihre Bedeutung erheischt, widmen werdet. Der Vorschlag über den Zustand und den Bedarf der Staatsverwaltung, der Euch vorgelegt werden wird, wird an den Tag legen, daß die Finanzen des Staats sich in der günstigen Situation befinden, daß sie nicht bloß Mittel für diejenigen Staatsbedürfnisse, welche zu befriedigen ich für nothmendig angesehen habe, sondern auch des Weiteren zur Vollendung unserer Eisenbahnarbeiten bieten. — Die Eisenbahnbauten des Staats sind mit einer Kraft und einem Fortgange betrieben worden, die das ausgedehnte Vertrauen, welches den Leitern dieser Arbeiten geschenkt worden ist, gerechtfertigt haben. Es ist meine Absicht, Bewilligungen zur Fortsetzung der bereits begonnenen Stammbahnen — deren Vollendung fürerst und zunächst zu beschleunigen ich für wichtig ansehe — zu fordern. — Um mehrere wichtige Fragen zu untersuchen und aufzuklären, sind besondere Comite's niedergesetzt worden. So weit wie deren Arbeiten haben vollendet und gehörig erörtet werden können, werden sie den Ständen des Reiches zur Prüfung vorgelegt werden. Durch ausgefertigte Verordnungen habe ich gesucht, den Haupt-Nahrungszweigen des Landes, der Landwirthschaft und dem Bergbau mittelst ausgedehnter Freiheit leichteren Zugang zu höherer Entwickelung und Blüthe zu bereiten. Ich erkläre hiermit diese ordentliche Reichssession für eröffnet, rufe die Gnade und den Segen des allmächtigen Gottes auf Eure Arbeiten, und verbleibe Euch, gute Herren und schwedische Männer, Allen insgesammt und jedem Einzelnen insbesondere, stets mit aller königl. Gnade und Gunst wohlgewogen."

Provinzial-Zeitung.

† **Breslau,** 29. Oktober. [Kirchliches.] Morgen werden die Amtspredigten gehalten werden von den Herren: Diak. Gossa, Subsenior Weiß, Diak. Hesse, Pastor Faber, Pastor Letzner, Ober-Prediger Reitzenstein, Eccl. Kutta, Pred. Dondorff, Prof. Lic. Schultz (bei Christophori), Pred. David, Pred. Etzler, Konsistorialath Wachler (zu Bethanien), Prof. Meuß (akademischer Gottesdienst).

Nachmittags-Predigten: Diak. Neugebauer, Diak. Weingärtner, Lector Rachner (zu Bernhardin), Kand. Schiedewitz (Hofkirche), Pred. Hesse, Pred. Mörs, Pastor Stäubler.

Am Tage der Reformation (Montag, den 31. Oktober): Pastor Girth 9 Uhr, Konsistorialrath Heinrich 9 Uhr, Propst Schmeidler 9 Uhr, Pastor Letzner 9 Uhr, Prediger Kutta 8 Uhr, Pastor Stäubler 8 Uhr, Prediger Laffert Freitag 8 Uhr in der Trinitatiskirche.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 27. Oktober.

Anwesend 79 Mitglieder der Versammlung. Ohne Entschuldigung fehlten die Herren Fuchs, Lewald, Seidelmann.

Zur Mittheilung kamen: Ein Schreiben des Magistrats folgenden Inhalts: „Die Stadtverordneten-Versammlung benachrichtigen wir, daß Se. königl. Hobeit der Prinz-Regent uns ein Geschenk von 500 Thlr. zur Unterstützung würdiger und dürftiger Armen zu überweisen allergnädigst geruht haben. Wohldieselbe ist gewiß mit uns von denselben Gefühlen des aufrichtigsten und ehrehrbietigsten Dankes gegen den allerhöchsten Geschenkgeber, Allerhöchstwelchem in diesen Tagen die gesammte Einwohnerschaft die unzweideutigsten Beweise der Liebe und Verehrung dargebracht hat, erfüllt." — Ferner die Benachrichtigung, daß die am 17. August d. J. hier verstorbene verwittwete Frau Graveur Eckhardt, geb. Brehmer, in ihrem am 26. August publicirten Testamente dem Krankenhospital zu Allerheiligen ein Legat von 500 Thlrn. in schlesischen landschaftlichen Pfandbriefen, ohne weitere Bestimmung über dessen Verwendung, überwiesen habe, von dem Universelerben der Frau Eckhardt dieser Legatbetrag bereits erlegt und dem Kapital-Vermögen des Krankenhospitals zugeschrieben worden sei; — der Abschluß der Kämmerei-Haupt-Kasse für die Zeit vom 1. Januar bis Ende September 1859, derselbe weist die Ist-Einnahme mit 732,612 Thlrn., die Ist-Ausgabe mit 441,729 Thlrn., den darnach vorhandenen Bestand mit 290,883 Thlrn. nach. Außer diesem Betriebs- resp. Reservefonds sind noch vorhanden 125,019 Thlr. bei dem Substanzgelder-Fonds und 50,000 Thlr. zur Deckung der eisernen Vorschüsse, sowie zur Sicherstellung von Vorauszahlungen. Mit dem Abschlusse lag gleichzeitig eine Abschrift der Verhandlung über die am 18. Oktober d. J. vorgenommene Revision der Kämmerei-Haupt-Kasse vor. Nach derselben war Alles in Ordnung und Richtigkeit gefunden worden; — die Rapporte des Stadt-Bau-Amtes für die Woche vom 24. bis 29. Oktober. Bei den Bauten waren beschäftigt 34 Maurer, 20 Zimmerleute, 31 Steinsetzer, 191 Tagearbeiter, bei der Stadtbereinigung 48 Tagearbeiter.

Der Vertrag über die Pacht des Düngers und der Schoorerde auf dem Ablagerungsplatze an der Verbindungsbahn zwischen der Siebenhubener- und Gräbschener-Straße läuft ult. Dezember 1859 ab. Die anderweitige Verpachtung soll im Wege der Lizitation stattfinden, die dazu entworfenen Bedingungen erhielten die Genehmigung. Mit der vorgeschlagenen Verlängerung der Pachtverträge bezüglich des Düngers und der Schoorerde auf dem Ablagerungs-Platze am Salzmagazin für einen dreijährigen Zeitraum und in Betreff der Grenzufer-Wiese zu Peiskerwitz auf die Dauer eines Jahres erklärte die Versammlung sich einverstanden, nur wünschte sie, daß die in dem Vertrage über die Wiesenpacht als zulässig bezeichnete Genehmigung zur Afterverpachtung für die verlängerte Pachtperiode nicht ertheilt werde. Die bereits stattgefundene Vermiethung des in dem Schulhause 28 der Schmiedebrücke befindlichen Verkaufslokals, für den jährlichen Miethszins von 130 Thlr. mit einvierteljährlicher Vorausbezahlung und einer beiden Theilen freistehenden vierteljährlichen Kündigung erhielt nachträglich die Genehmigung, auch willigte die Versammlung darein, daß dem abgegangenen Pächter für die auf seine Kosten bewirkte Gasbeleuchtungs-Einrichtung und für einen Vorbau eine Entschädigung von zwanzig Thalern gezahlt werde.

Ueber die in der Sitzung am 26. September d. J. in Anregung gebrachte Dotation der Elementarlehrerstellen an den Vorbereitungsklassen des Elisabetan's, des Magdalenäum's und der Realschule zum heil. Geiste hatte Magistrat das Gutachten der städtischen Schulen-Deputation erfordert. In demselben erklärte die Deputation, daß sie eine angemessene gleichmäßige Normirung der festen Gehälter für die bezeichneten Stellen ebenfalls für wünschenswerth halte, dagegen im Interesse der Vorbereitungsklassen nicht für gerathen erachte, das Verhältniß, nach welchem die Lehrer an denselben mit den Lehrern der übrigen Elementarschulen bisher rangirten, aufzuheben. Solle der Flor und die gedeihliche Wirksamkeit der Vorbereitungsklassen auch ferner gesichert bleiben, so werde die Möglichkeit offen zu halten sein, den Lehrer an einer solchen Klasse, welches dem besonderen Rufe in derselben nicht entspreche, in eine sonst gleiche städtische Elementarlehrerstelle zu versetzen; ebenso würden aber auch die Lehrer an den Vorbereitungsklassen nicht dadurch zu entmuthigen sein, daß sie bei aller Tüchtigkeit auf das seltene Avancement in dem engen Kreise der Vorbereitungsklassen beschränkt würden; es empfehle sich vielmehr, diese Lehrer nach ihrer Anciennetät bei Besetzung höherer gewöhnlicher Elementarschulstellen auch ferner zu berücksichtigen. Als Normalgehälter schlug die Deputation vor, 550 Thlr. für die erste, 400 Thlr. für die zweite und 300 Thlr. für die dritte Vorbereitungsklasse. Magistrat sprach sich für die Ansicht der Deputation aus mit dem Bemerken, die vorgeschlagenen Normalgehälter seien nach den höchsten Sätzen des allgemeinen Elementarschulen-Etats so ausgemessen, daß ein Wechsel der Lehrer an den Vorbereitungsklassen und eine Gehaltsausgleichung mit den Sätzen des vorgenannten Etats künftig nur selten eintreten werde. Die Versammlung möge deshalb die Festsetzung der beregten Normalgehälter genehmigen, ohne daß in dem bisherigen Verhältnisse der Inhaber der Stellen zu denjenigen an den übrigen Elementarschulen etwas geändert werde, und auch einwilligen, daß die Normalgehälter für die zweite und dritte Vorbereitungsklasse des Elisabetans, mit Rücksicht auf die Neubesetzung der beiden Stellen, schon vom 1. Oktober d. J. ab verliehen werden. Die Versammlung gab diesen Anträgen und Vorschlägen ihre Zustimmung.

Von dem Alt-Scheitnig-Fischerauer Deichverbande war der Antrag gestellt worden, ihm einen Vorschuß von 3000 Thlrn., verzinslich mit 4½ pCt., aus Communalfonds zu gewähren, um den Bau der Dammstrecke von dem Grundstücke Villa nova in Alt-Scheitnig der Oder entlang bis zur ölser Chaussee noch in diesem Jahre vollenden zu können. Nächstdem war beantragt, demselben Deichverbande ein Darlehn von 3000 Thlrn., ebenfalls mit 4½ pCt. verzinslich und in 24 Jahren zu amortisiren, aus der Kämmerei zu weiteren Normalisirungen des Hauptdeiches und insbesondere des sogenannten Kratzbuschdammes zu geben. Magistrat unterstützte beide Anträge mit dem Bemerken, daß die Mittel zur Zahlung der beiden Posten vorräthig seien und daß die königl. Regierung als Aufsichtsbehörde die Aufnahme des Vorschusses und des Darlehns genehmigt und die Zusage ertheilt habe, beide Posten in das Deich-Statut aufzunehmen. Die Versammlung bewilligte die beiden Summen mit der Maßgabe, daß die Erstattung des Vorschusses durch Abrechnung von den auf die Stadt auszuschreibenden Beiträgen und, insoweit sie hierdurch nicht vollständig bewirkt werden könnte, durch fernere Beiträge der Deichgenossen erfolge, daß die Verabredungen wegen der Amortisation des Vorschusses in das Statut aufgenommen, ebenso das Darlehn mit seinen Modalitäten als eine Societätsschuld in dem Statute anerkannt und daß von Seiten des Magistrats die erforderlichen Vorkehrungen getroffen würden, um die vom Deichverbande verheißene Beschäftigung brotloser städtischer Arbeiter bei den in Angriff zu nehmenden Normalisirungs-Arbeiten sicher zu stellen resp. zu controliren.

Eine fernere Bewilligung betraf eine Entschädigung von 60 Thlr. an den aus dem Dienstverhältnisse geschiedenen dritten Förster zu Riemberg für Anlagen und bauliche Einrichtungen bei dem betreffenden Forst Etablissement, die er auf seine Kosten ausgeführt hatte und die man ihrer Nützlichkeit wegen beizubehalten für räthlich erachtete.

Der laufende Ausgabe-Etat für das Straßen-Beleuchtungswesen erhielt eine Verstärkung von 275 Thalern aus Anlaß der nothwendig gewordenen Erneuerung und Instandsetzung einer beträchtlichen Anzahl schadhafter Laternenpfähle; die Mehrausgaben bei den Verwaltungen der Kämmereigüter und der Cullmannschen Stiftsgüter pro 1858 mit resp. 240 und 83 Thaler wurden nachträglich genehmigt. Die Vorlage, welche die Anträge enthielt, den Bau- und den Utensilienkosten-Titel im laufenden Etat der Realschule zum heiligen Geist um resp. 140 und 30 Thaler zu verstärken, ward dem Magistrat mit dem Ansuchen zurückgegeben, die Nachforderungen überhaupt, insbesondere aber insoweit sie durch bereits geleistete Zahlungen der Etatsansätze schon überschritten, näher zu begründen und den ungewöhnlich hohen Kostenaufwand für Glaserarbeiten (er beträgt vom 1. Januar bis 1. September 1859 53 Thlr.) zu motiviren.

Der Bericht der gemischten Kommission, welche vor einigen Jahren gebildet wurde, um Vorschläge zur Beseitigung der Straßen- und Hausbettelei zu machen, empfahl

a) die Anstellung von 54 Aufsichtsbeamten, welche die Bettler aufgreifen sollte, damit demselben, sofern sie wahre Hilfsbedürftige seien, ausreichende Unterstützung gewährt, sofern sie nicht unterstützungsbedürftig wären, ins Arbeitshaus gebracht, die auswärtigen Bettler aber den betreffenden Kommunen zugeführt würden;

b) Errichtung von Bezirks-Hilfsvereinen, die zu einem Centralverein verbunden, sich verpflichten sollen, keinem Bettler etwas zu verabreichen, wirkliche Hilfsbedürftige aber durch feste Beiträge zu unterstützen.

Magistrat erklärte in der Zuschrift, mit welcher er diesen Bericht zur Kenntniß der Versammlung brachte, daß er keinem der darin enthaltenen Vorschläge zustimmen könne, weil ein entsprechender Erfolg dadurch nicht verbürgt, die Kommune dagegen durch die Anstellung der Aufsichtsbeamten, eine neue sehr erhebliche Last übernehmen, und durch die Errichtung der Bezirksvereine eine doppelte Armenverwaltung geschaffen werden würde, welche zu größerer Belästigung der Einwohner führen möchte, als die Belästigung sei, welche die Bettelei im Gefolge habe. Ein von dem Herrn Ober-Bürgermeister entworfenes Regulativ zur Bildung einer Pflegschaft für die hiesige Stadt ward der Versammlung mit dem Bemerken kommunizirt, daß Magistrat dahin wirken werde, das Institut der Pflegschaft anzubahnen, und in dem einen oder andern Bezirke versuchsweise ins Leben zu rufen. Nach einer erschöpfenden Erörterung des Gegenstandes machte sich die Ueberzeugung geltend, daß eine völlige Beseitigung der Bettelei nicht zu erreichen sei, daß eine Verminderung derselben nur zu erwarten stehe, wenn die Zahl der Exekutivbeamten der königl. Polizei-Verwaltung in entsprechender Weise vermehrt würde, wie dies von den städtischen Behörden vor Kurzem erst wieder in Antrag gebracht worden ist. Als ein förderfames Mittel zur Verminderung erachtete man eine strenge Kontrole über die hierorts anziehenden Handarbeiter, insbesondere über die Dienstboten. Die Versammlung beschloß deshalb, den Magistrat zu ersuchen, das königl. Polizei-Präsidium anzugeben, auf die hierorts anziehenden Tagearbeiter und Dienstboten besonders zu vigiliren und in den Fällen der Unterbrechung des Arbeits- resp. Dienstverhältnisses die Bestimmung des § 4 im Niederlassungsgesetze vom 31. Dezbr. 1842 auf sie in Anwendung zu bringen.

Hübner. E. Jurock. Dr. Grätzer. Rob. Ließ.

♁ **Breslau,** 29. Oktober. [Tagesbericht.] Vorige Woche enthielt die „Bresl. Ztg." unter der Rubrik „Preußen" einige Notizen über die neue Organisation des Trains im Allgemeinen. Wir ergänzen diese Notizen durch nachstehende ausführliche Angaben. Der hiesige Train ist gegenwärtig 75 Mann stark. Da am 24. September 75 Mann als ausgebildet entlassen wurden, wogegen am 1. Oktober wiederum 75 Rekruten dazutraten, so besteht der gegenwärtige Stamm aus 1 Rittmeister, 1 Premier- und 1 Seconde-Lieutenant, 16 Unteroffizieren, 14 Gefreiten und 150 Mann Trainsoldaten. Hundert Pferde (wogegen früher nur 6 waren) bleiben permanent bei dem Stamme. Eine halbe Proviant-Kolonne zu 16 vierspännigen Fahrzeugen übt gewöhnlich. Referent hatte vor kurzem Gelegenheit einer Fahrübung auf coupirtem Terrain zuzusehen, wobei auch der Laie das Exakte des Fahrens 2c. bemerken mußte. — Jedes Armeecorps hat ein Trainbataillon, welches von einem Stabsoffizier der Artillerie kommandirt wird. Dies Bataillon hat im Allgemeinen den Zweck, dem Armeecorps im Felde den nöthigen Lebensunterhalt nachzufahren. Hierzu gehören 5 Proviant-Kolonnen, jede zu 32 vierspännigen Fahrzeugen. Die Feldbäckerei besteht aus 5 vierspännigen Fahrzeugen.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Archäologische Forschungen in Polen.

(Nach der Gazeta Codzienna.)

Von J. N. Fritz.

Die Zeit, in welcher die Polen anfingen, sich ernstlich mit archäologischen Studien zu beschäftigen, ist eine verhältnißmäßig noch junge, und erst jetzt kann man sagen, daß mit der nothwendigen Entfaltung die Alterthumskunde auch in ihrer Literatur Bedeutung gewinnt. Die früheren polnischen Schriftsteller kannten sie so gut wie nicht, und hielten es nur selten der Mühe werth, die allgemeine Aufmerksamkeit auf Ausgrabungen und sonstige in das Gebiet der Archäologie gehörige Ueberbleibsel, die recht eigentlich die Basis dieses Zweiges der Wissenschaft bilden, zu lenken. Was aus vergangenen Jahrhunderten noch übrig war, befand sich, mannigfach zerstreut und versteckt, in den Händen vieler Familien, die darin theils das Andenken an die Vorfahren, theils an interessante Personen oder Oertlichkeiten ehrten. Daß unter so bewandten Umständen manches Werthvolle verloren gehen mußte, bedarf nicht erst der Erwähnung; dem Sohne oder Enkel war gleichgiltig, vielleicht gar im Wege, was die Ahnen wie ein Auge im Kopfe gehütet hatten, und Vieles von Demjenigen, was nicht unter das Gerümpel oder auf den Kehrichthaufen wanderte, wurde ein Raub der Feinde, welche zu verschiedenen Zeiten das Land überfielen und plünderten, oder der Flamme, die die Edelhöfe in Asche verwandelte. Nur was die Mutter Erde in ihrem Schoße barg, blieb verschont und unversehrt, und hier eben fanden in den letzten Jahrzehnten einige eifrige Alterthumsforscher ein reiches, noch gänzlich brachliegendes Feld für ihre Thätigkeit. Es tauchten Schriftsteller auf, die sich ausschließlich mit archäologischen Forschungen beschäftigten, und was diese Bienen in unermüdlicher Thätigkeit zusammentrugen, ist der Wissenschaft selbst nicht wenig zu statten gekommen. Einer der ältesten ist Johann Potocki (geb. 1761, gest. 1815), ein fleißiger Forscher in Bezug auf das erste Erscheinen slawischer Stämme, so wie auf die von ihnen herrührenden Alterthümer, der in seinen Schriften (von denen gewöhnlich nur wenige Exemplare gedruckt wurden) sich anstatt des vaterländischen Idioms der französischen Sprache bediente.

Um bei den archäologischen Forschungen zum erwünschten Ziele zu gelangen, mußten zu gleicher Zeit zwei Richtungen verfolgt werden. Einerseits handelte es sich um Ausgrabungen, so wie um Ansammeln alles Dessen, was so zu sagen zum Haus- und Ritterinventarium gehörte, andererseits um genaue Kenntniß der Völker, seiner Sitten und Gebräuche, weil man gerade hier in Liedern, Legenden, Sprüchwörtern und dergleichen auf manchen der Vergangenhrit angehörigen Schatz rechnen konnte.

Diese doppelte Richtung schlugen dann auch die ersten polnischen Forscher ein. Hugo Kollontaj (geb. 1750, gest. 1812), ein eben so gewandter Politiker und gründlicher Gelehrter, wie auch tüchtiger Redner, wies bereits in der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften darauf hin, wie nothwendig es sei, tiefer in das Leben des Volkes einzudringen und dessen Ueberlieferungen, Erzählungen, Gesänge, Sitten und Gebräuche aufzuzeichnen. Hätte der Gedanke damals den gehörigen Anklang gefunden, so würden die Sammlungen in Polen heute um manches werthvolle Stück reicher sein; allein der politische Zustand Europa's stellte dem zu jener Zeit zu viele und zu große Hindernisse entgegen. In den Tagen, wo Kollontaj auf den bis dahin unbetretenen Weg hinwies, herrschte zwar im Lande noch Frieden, Warschau mit einem Theile Polens stand, von den anderen in gewisser Beziehung losgetrennt, unter preußischem Scepter, und die großen Schlachten, welche zu jener Zeit geschlagen wurden, die glänzenden Siege, die Napoleon erfocht, kannte man lediglich aus Zeitungsberichten. Doch bald änderte sich die Sache. Mit schnellen Schritten näherten sich die französischen Heersäulen der polnischen Grenze, und nicht lange darauf besetzten sie Warschau. Da hatten die Leute denn freilich ganz andere Dinge im Kopfe, als wissenschaftliche Arbeiten. Kollontaj's eben so glücklicher wie praktischer Vorschlag ging im Kriegslärm unter und brachte sich erst dann wieder in Erinnerung, als man viele, viele Jahre später des gelehrten Mannes „Briefe" veröffentlichte. Bei alledem war das ausgestreute Samenkorn nicht auf steinigen Boden gefallen, denn schon nahmen die Zeitschriften den Gedanken auf und brachten ab und zu Nachrichten bald über stattgefundene Ausgrabungen, bald Schilderungen aus dem Volksleben. Ganz besonders war es G. S. Banskie, der durch Beschreibung bald dieses oder jenes alterthümlichen Gebrauches, bald irgend eines archäologischen Fundes Interesse für das Studium der vaterländischen Vergangenheit anzuregen suchte. Gleiches Streben bemerken wir bei Ambrosius Grabowski, dem verdienten krakauer Autodidacten, die Palme jedoch gebührt Adam Czarnocki (geboren 1784, gestorben 1825), bekannt unter dem Pseudonym Zoryan Dolenga Chodakowski, dessen kleine, 1818 erschienene Schrift, „das vorchristliche Slawenthum" ganz neue Anschauungsweisen ins Leben rief und besonders die jüngere Generation zu archäologischen Forschungen anspornte. Czarnocki schritt in beiden früher erwähnten Richtungen vorwärts; er ließ sich vom Volke Legenden erzählen und Lieder singen, entdeckte Erdaufwürfe und bestimmte, gestützt auf vieljährige Erfahrung, Ort und Form eines Todtenhügels mit solcher Genauigkeit, daß die Bauern, die solche Ortskenntniß bei einem Fremden schlechterdings nicht begreifen konnten, ihn geradezu als einen Bundesgenossen des Gottseibeiuns betrachteten. Leider konnte er die Aufgabe, die er sich gestellt hatte, nicht in derjenigen Ausdehnung lösen, wie es wohl sein Wille war, denn er starb auf einer wissenschaftlichen Reise, nachdem er noch zuvor seinen Sohn in einem slavischen Kurhan (Todtenhügel) gebettet hatte. Die von ihm mit so viel Mühe und Opfern gesammelten Lieder gab Maxymowicz unter seinem eigenen Namen in Moskau heraus; ein „Wörterbuch der Burgen, Städte, Dörfer und Grabhügel" besitzt das Museum zu Wilna, doch scheint dieses nur Material für Chodukowski zu enthalten, denn nach den Proben zweier Buchstaben zu urtheilen, die uns zu Gesicht kamen, beschränkt sich dessen Inhalt auf Namen und Ortsbezeichnungen.

Bezüglich der Erforschung der Gewohnheiten, sowie der Charakteristik des Volkes hat wohl Ignaz Lubowitz Czerwinski, dem die polnische Literatur manches geschätzte Werk verdankt, in seiner 1811 in Lemberg erschienenen Schrift: „Die zwischen Stryj und Lomnitze belegene Gegend jenseits des Dniestr", alle Anderen überflügelt. Er giebt darin ein ebenso treues wie vollständiges Bild des Volkes, zu welchem er, wie man sieht, in der engsten Beziehung stand, und zugleich Bemerkungen und Rathschläge, wie der Bauer in seiner Lage zu heben sei. Leider fand das Buch nur geringe Verbreitung, geringere jedenfalls als es verdient, und die Schuld davon mögen wohl die damaligen kriegerischen Zeiten, sowie auch die Absperrung durch die österreichische Grenze tragen. In Polen selbst blieb es, wie gesagt, fast unbekannt, was um so mehr zu bedauern ist, als es zum Muster dienen kann, wie man bei den Beobachtungen des Landvolks zu Werke gehen muß, wenn der Wissenschaft daraus wirklicher Nutzen erwachsen soll.

In Chodakowski's Fußtapfen traten späterhin Lukas Golenbiowski und K. Wl. Wojcicki, doch nur der Letztere machte seine Studien inmitten des Volkes; der Erstere sammelte in seinem Kämmerlein fremde Notizen und setzte daraus sein „Polnisches Volk" (Lud polski) zusammen.

Die Zahl derjenigen, welche sich in unseren Tagen mit archäologischen Forschungen beschäftigen und die Literatur mit manchem werthvollen Werke beschenkt haben, ist eine im Verhältniß recht ansehnliche. Es gehören zu ihr Graf Alex. Przezdziecki, Baron Rustawiecki, J. J. Kraszewski (der Schöpfer so vieler gediegener Erzählungen und gegenwärtig Haupt-Redacteur der warschauer „Gazeta Codzienna"), der Professor S. Helcel, dann J. Lebkowski, K. Kremer, K. Rogawski, K. Stronczynski, F. M. Sobieszczanski, J. Bartoszewicz, der Photograph K. Beyer, B. Podczaszynski, J. Narbutt, E. und K. Tyszkiewicz, Jaroszewicz, A. Kirkor und M. Grabowski. Wahrlich ein ausgewählter Kreis tüchtiger Männer, die wohl im Stande sind, einen Zweig der Wissenschaft zu fördern, dem mit jedem Tage mehr Beachtung zu Theil wird. Daß sie Alle gewissenhaft Hand ans Werk legen, dafür spricht, was sie der Oeffentlichkeit übergeben haben.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 507 der Breslauer Zeitung.

Sonntag, den 30. Oktober 1859.

(Fortsetzung.)

Außerdem werden 35 Fahrzeuge für das Haupt-Feldlazareth, 30 Fahrzeuge für die 3 leichten Feldlazarethe gestellt. Ferner alle Fahrzeuge für die Administrations-Branchen, für die Corps- und Divisions-Intendanturen, für die Kriegskasse (4 sechsspännige Wagen), für das Feld-Haupt-Proviantamt und die 4 Feld-Proviantämter, für das Feld-Post-amt und die 4 Feld-Post-Expeditionen. Außerdem 41 Fahrzeuge für die Ponton-Kolonne und 13 Fahrzeuge des leichten Feld-Brücken-Train.

Oe. [Langenbuch's Mikroskop.] Auch der gestrige (zweite) Vortrag des Herrn Professor Langenbuch war zahlreich besucht und voll des Interessanten. Einleitend ward eine Erklärung über „Organisches und Unorganisches" gegeben, und sodann in belehrender Stufenfolge von Diesem zu Jenem vorgeschritten, indem man die Bildung (das Anschießen) der Krystalle und Flüssigkeiten, die Pflanzenzellen verschiedener vegetabilischer Organe, endlich die Structur thierischer Körpertheile, wie Haar, Zahn, Haut, Fischschuppe 2c. zu sehen bekam. Wir bemerken hierzu, daß es, um den Bau von Fossilien, von Hölzern, Samenkernen u. dgl. mikroskopisch zu zeigen, enorm dünner Durchschnittsscheiben derselben bedarf, so dünn nämlich, daß noch Licht durchscheinen kann, da ein nicht lichtdurchlassender Körper an der Wand lediglich als Schatten auftreten würde, wie z. B. an den „feinsten" Geweben aus Menschenhand bei ihrer drolligen Erscheinung auf der Wandfläche zu bemerken war.

[Benefiz-Konzert.] Nächsten Dinstag, den 31. Oktober, findet im Weisschen Lokale ein Benefiz-Konzert des königl. Musikdirektors Herrn Schön statt, das in seinem Programm einen recht vielseitigen Kunstgenuß verspricht. Außer gediegenen klassischen Piecen, zu denen u. A. die große C-moll-Symphonie von Spohr gehört, werden auch einige humoristische Sachen für Männergesang zur Aufführung vorbereitet, Von Soli's werden die kleine Franziska Schön und Herr Winzer neue, hier noch nicht gehörte Doppel-Variationen von Meves auf der Violine, und Herr Scholz eine Cavatine aus dem Troubadour auf der Trompete vortragen.

[Robert Linderer †.] Gestern Nachmittag verschied Robert Linderer, ein Mann, welcher sich nicht allein um die Communal-Verhältnisse unserer Stadt, sondern auch um das gesellige Leben unserer Mitbürger viele Verdienste erworben hat. Er war es, der in Verbindung mit Anderen den jetzigen Schießwerdergarten geschaffen; in dem schon längst entschlafenen Künstlerverein war er mit einigen noch lebenden Künstlern und Gelehrten die Seele des Ganzen; wir erinnern an die ersten großen Künstlerfeste. Er war ein Freund und Förderer des Schulwesens, er war als Stadtverordneter viele Jahre rastlost thätig, meistens im Vorstande des Collegiums, und hat sehr Ersprießliches geleistet. Die letzten zwei Jahre zog er sich ganz in das Familienleben zurück; die freie Zeit seines Berufes, er war Zahnarzt, fand ihn zu Hause in seinem Gärtchen, wo er rastlos arbeitete, um seine schon Jahre währenden Schmerzen zu vergessen. Sein letztes Krankenlager währte 8 Stunden.

§ [Die zweite breslauer Geflügel-Ausstellung] ist auf vielfaches Verlangen um einen Tag verlängert worden. Noch im Laufe des gestrigen Nachmittags erfolgten neue Einsendungen vortrefflich gezüchteter Hühner-Sortiments aus der Provinz, so daß die verschiedenen modernen Racen auf der Ausstellung recht zahlreich und würdig repräsentirt erscheinen. Gelbe und weiße Cochinchinesen, Brahmapootras und Tscherkessen bilden das Gros, daneben aber haben auch die bunten Zierhühner mannigfacher Art ebenfalls eine möglichst vollständige Vertretung gefunden. Viele Gruppen tragen bereits die Bezeichnung „verkauft" oder „zur Verloosung angekauft". Hoffentlich wird die diesjährige Ausstellung wiederum dazu beitragen, den Bestrebungen des Vereins zur Veredelung der Haus-Federviehzucht in immer weiteren Kreisen Eingang zu verschaffen.

‡ [Ein Haupt- und Staatspapier für 15 Sgr.] In Berlin hat man vorigen Sommer die Panamahüte nachgeahmt und diese Nachahmungen, à Stück nur 15 Sgr. kostend, sollen sogar die Wasserprobe bestanden haben und waren doch lediglich gefertigt aus — gepreßtem Papier.

‡ [Oder. — Entsumpfung. — Hoffnung auf neue Anlagen. — Straßenbäume.] Der Wasserstand der Oder war noch im Steigen bis zur Nacht. Heut scheint er ein wenig gefallen. Die „große Feldgasse" an ihrer linken leidenden Stelle scheint nunmehr in die Kur genommen zu werden, wenigstens bemerken wir seit zwei Tagen Arbeiter, welche versuchen, die Tiefen des dortigen Morastes mit ihren Schorschaufeln zu ergründen. Dies wird ihnen aber sehr schwer werden; denn die nördliche Feldgasse gehört zu jenen schauerumwehten Sümpfen, von denen die Sage geht, daß, wenn man einen Stein auf ihre Oberfläche senkt, derselbe nicht eher zu sinken aufhört, als bis er den Mittelpunkt der Erde erreicht hat.

Das ehemalige „Wäldchen" vor dem Militärfriedhofe ist in voriger Woche ausgerodet worden, und zwar diejenigen Stämme, welche noch Leben hatten, zusammt jenen, denen die Hand böser Buben längst das Fell abgezogen und damit die Fortdauer unmöglich gemacht (da bekanntlich der säfteumsetzende Lebensprozeß der Bäume sich lediglich zwischen Holz und Rinde vollzieht). Hoffentlich ist es im Plane, nächstes Frühjahr mit einer schmucken neuen Anlage an jener Stelle zu überraschen.

Ob das Beseitigen der Alleebäume im ersten Viertel der Klosterstraße, welches in den letzten Tagen erfolgt ist, sich des Beifalls der hiesigen Promenaden- und Verschönerungs-Commission erfreut, wären wir zu erfahren begierig.

α. [Wasserleiche.] Heute Morgen bemerkten Vorübergehende nicht weit von der Kürassier-Kaserne auf dem Brette, von welchem das Wasser aus dem Stadtgraben geschöpft zu werden pflegt, einen männlichen, sehr dürftig bekleideten Leichnam. Der Unglückliche, der sich jedenfalls selbst das Leben genommen haben mag, schien ein Alter von etwa 40 Jahren erreicht zu haben.

Breslau, 29. Oktober. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: auf dem Exercierplatze einem Soldaten aus der Rücktasche ein Portemonaie mit 22½ Sgr. und ein russisches Geldstück; Ohlauer-Straße Nr. 76 u. 77 aus unverschlossener Stube eine eingehäusige silberne Spindeluhr mit römischen Zahlen, ein Paar kalblederne Halbstiefeln, ein schwarzseidenes Halstuch, ein Vorhemdchen und ein Paar neue Schuhsohlen; Neumarkt Nr. 11 aus dem Fleisch-Verkaufs-Gewölbe ein messingenes Gewicht von zehn Pfund im Werthe von 7½ Thaler.

[Herrenloses Gut.] In dem Gehöft des Hauses Karlsstraße Nr. 27 befindet sich seit mehreren Tagen eine Schubkarre, welche durch eine ungekannte Person dorthin gebracht, von derselben aber bis jetzt nicht wieder abgeholt worden ist.

Gefunden wurde: ein Quittungsbuch des breslauer Sparvereins auf „Johanna Ende" lautend und zwei Schlüssel.

Verloren wurde: ein Portemonnaie von Juchtenleder mit 29 Thlr. Inhalt, worunter drei Kassenscheine, zu 10 und 5 Thlr.

Angekommen: Se. Excellenz Baron v. Brunnow, kaiserlich russischer Minister und Gesandte am königlich großbritannischen Hofe aus London. Se. Excellenz kaiserlich russischer Gesandte am königlich französischen Hofe, Graf Kisseleff aus Paris. Oberst v. Kassanoff mit Frau aus Petersburg.

(Pol.-Bl.)

Breslau, 29. Oktober. [Anstellungen und Beförderungen.] Der Weltpriester Venantius Kreuz als Hausgeistlicher bei der Frau Gräfin von Nassau. Der Pfarr-Verweser Joh. Bochenek in Myslowitz als Pfarradministrator in Woszczütz, Archipr. St. Nicolai O. S. Kaplan Heinrich Kaintzik in Rybnik als solcher nach Pilchowitz, Archipresbyterat Groß-Dubensko. Kaplan Ignatz Ledwoch in Pilchowitz als solcher in Laband, Archipresbyterat Gleiwitz. Kaplan Carl Wontropka in Laband als Kaplan in Rybnik, Archipresbyterat Sohrau O. S. Kaplan Carl Lorenz in Zobten am Berge als solcher nach Kesselsdorf, Archipresbyterat Naumburg am Queis.

Schulamtskandidat Carl John aus Ober-Mois als Adjuvant in Schmellwitz-Illnisch, Kreis Neumarkt. Schuladjuvant Anton Hantschke aus Namslau als Substitut in Ohlau, Kreis Ohlau. Der seitherige Schuladjuvant Wilhelm Schmidt in Krehlau als Schullehrer, Organist und Küster in Seiffersdorf, Kreis Wohlau. Der seitherige Schullehrer und Organist Franz Teuber in Seitwann als definitiver Lehrer und Organist an der öffentl. kathol. Schule und resp. Kirche in Seitwann, Kreis Guben. Schuladjuvant Albert Tront aus Poppelau, Kreis Oppeln, als solcher nach Czarnowanz, Kreis Oppeln. Schulamtskandidat Wilhelm Kasparek als Adjuvant in Bischdorf, Kreis Rosenberg. Schuladjuvant Joseph Metzner als solcher nach Sussetz, Kreis Pleß. Schuladjuvant Paul Fuchs in Chrzelitz, Kreis Neustadt, als solcher nach Poppelau, Kreis Oppeln. Schuladjuvant Joseph Titz zu Ostrosnitz, Kreis Kosel, als solcher nach Groß-Pluschnitz, Kreis Groß-Strehlitz. Schulamtskandidat Wilhelm Crzepki zu Schlawentschütz als Schuladjuvant in Krzanowitz, Kreis Kosel. Schulamtskandidat Anselm Luda zu Dziedritz, Kreis Neustadt, als Adjuvant in Chrzelitz, Kreis Neustadt. Schulamtskandidat Anton Dörfel zu Leschnitz O. S. als Adjuvant in Ostrosnitz, Kreis Kosel. Schulamtskandidat Johann Janusch zu Twardawa, Kreis Neustadt, als Adjuvant in Chechlau, Kreis Gleiwitz. Schul-Adjuvant Heinrich Lampert in Boguczyc, Kreis Beuthen, als solcher nach Rokitsch, Kreis Kosel. Schulamtskandidat Joseph Olbrich zu Deutsch-Rasselwitz, Kreis Neustadt, als Adjuvant in Schönau, Kreis Neustadt. Schuladjuvant Julius Pusch aus Schönau, Kreis Neustadt, als solcher nach Kostenthal, Kreis Kosel. Schuladjuvant Johann Mika zu Peiskretscham als Adjuvant in Pohlom, Kreis Rybnik. Schuladjuvant Emanuel Barton zu Kostenthal, Kreis Kosel, als solcher nach Twardawa, Kreis Neustadt. Schulamtskandidat Johann Cichon zu Hinterdorf, Kreis Neustadt, als Adjuvant in Brinitz, Kreis Oppeln. Schulamts-Kandidat Matthias Jauernik zu Rudnik bei Ratibor, als Adjuvant in Swirklan, Kreis Rybnik. Schulamtskandidat Franz Wiersba zu Groß-Nimsdorf, Kreis Kosel, als Adjuvant in Rogau, Kreis Oppeln. Schulamts-Kandidat Carl Bargiel zu Lanietz, Kreis Kosel, als Adjuvant in Deutsch-Mülmen, Kreis Neustadt. Schulamtskandidat August Zaruba zu Slawikau, Kreis Ratibor, als Adjuvant in Raschütz, Kreis Ratibor. Schulamtskandidat Nicolaus Castuschyk zu Friedersdorf bei Ober-Glogau als Adjuvant in Grabine, Kreis Neustadt. Schulamtskandidat Eduard Porschke zu Kostenthal, Kreis Kosel, als Adjuvant in Dombrowka, Kreis Gleiwitz. Schulamtskandidat Joh. Thomalla zu Rosenberg, Kreis Neustadt, als Adjuvant in Pogorz, Kreis Neustadt. Schulamtskandidat Rochus Stryja zu Kl.-Strehlitz, Kreis Neustadt, als Adjuvant in Radlau, Kreis Rosenberg. Schulamtskandidat Emanuel Stein in Krappitz als Schuladjuvant in Ottmuth, Kreis Groß-Strehlitz. Schulamtskandidat Johann Stoklossa zu Jarobowitz, Kreis Kosel, als Adjuvant in Lichinia, Kreis Kosel. Schulamtskandidat Gregor Spallek zu Klein-Strehlitz, Kreis Neustadt, als Adjuvant in Plawnowitz, Kreis Gleiwitz.

---

e. **Löwenberg,** 28. Oktober. [Tagesbericht.] In Warmbrunn, dessen 2803 Einwohner im Besitze einer katholischen und evangelischen Kirche sich befinden, und demnächst einen eigenen städtischen Verband anstreben, beabsichtigen die dortigen und benachbarten zahlreichen Altlutheraner den Neubau einer eigenen Kirche, und hoffen dabei auf eine wünschenswerthe Unterstützung an Baumaterialien durch die dortige Grundherrschaft, die derartigen frommen Werken nie ihre hilfreiche Hand entzogen hat. — Des Fürsten von Hohenzollern-Hechingen Hoheit werden nach einem fast zweimonatlichen Aufenthalt in Warmbrunn, seit Mitte September, in den nächsten Tagen von da hier zurück erwartet. — Da mit Ende dieses Jahres nach den Vorschriften der allgemeinen Städte-Ordnung ein Drittheil der hiesigen Stadtverordneten aus dem Collegium, das hier dreißig Mitglieder zählt, wiederum ausscheidet, sind die Ergänzungswahlen von zehn neuen Mitgliedern auf den 15. November festgesetzt worden.

⊠ **Trebnitz,** 28. Okt. [Zur Tageschronik.] Der in den Tagen des 18. und 19. d. M. hierselbst abgehaltene Kram- und Viehmarkt wurde von auswärtigen Käufern zwar sehr zahlreich besucht, jedoch durch den mehrfach und zuweilen in Strömen herabfallenden Regen auf eine für die Verkäufer empfindliche Weise gestört. Auf dem Viehmarkte, welcher an Regsamkeit sich mehr und mehr erweitert, waren aufgetrieben, 105 Pferde, 847 Stück Rindvieh und 993 Schweine. Im Allgemeinen waren die Preise namentlich bei dem Rindvieh ziemlich hoch und für die Verkäufer zufriedenstellend, bei den Schweinen wurde ein Heruntergehen derselben bemerkbar, weshalb sich auch willige Abnehmer fanden. — Zu der neuen preußischen Anleihe waren aus dem hiesigen Kreise gezeichnet und nunmehr vollständig zur Kreis-Steuerkasse gezahlt worden für das gerichtliche Depositorium 3150 Thlr., für Kirchen-, Pfarr- und Schulfonds 550 Thlr., von 5 Rittergutsbesitzern 750 Thlr., von 7 andern ländlichen Grundbesitzern 1050 Thlr., von städtischen Grundbesitzern 650 Thlr., von Kaufleuten 150 Thlr., von andern Handel- und Gewerbetreibenden 1600 Thlr., von Staatsbeamten 1300 Thlr., von Geistlichen 550 Thlr., von Kommunalbeamten 100 Thl., von andern Personen 2650 Thlr., zusammen 12,550 Thlr.

Nach der im Dezember v. J. erfolgten statistischen Zählung befinden sich in den Ortschaften des hiesigen Kreises incl. der beiden Städte 40 Kirchen und Bethäuser, 86 Schulhäuser, 65 Gebäude zur Verpflegung von Waisen, Altersschwachen und Kranken bestimmt, 8 Gebäude zur Versammlung der Geschäftsführung der Justiz-, Polizei-, Steuer- und Gemeindebehörden bestimmt, 36 Gebäude zu andern Zwecken der geistlichen und weltlichen, Civil- und Kommunalbehörden bestimmt, 6932 Privat-Wohnhäuser, 609 Fabrikgebäude, Mühlen und Privatmagazine, 8858 Ställe und Scheuern. Die Seelenzahl beträgt 52,940, darunter 25,539 männlichen und 27,401 weiblichen Geschlechts, 40,906 evangelische, 11,562 katholische Christen, 310 Mitglieder der freien Gemeinden und Deutschkatholiken, 162 Juden. Der Viehstand beläuft sich auf 920 Füllen bis zu 3 Jahren, 1864 Pferde von 4 bis zu 10 Jahren, 1931 Pferde über 10 Jahre, 16 Esel, 257 Stiere, 3097 Ochsen, 10,471 Kühe, 5620 Stück Jungvieh, 28,217 ganz veredelte Schafe, 43,789 halb veredelte Schafe, 2079 unveredelte Schafe, 930 Ziegen, 3377 Schweine.

Der Tagearbeiter Harter aus Polnisch-Hammer, welcher vor fast einem Jahre aus dem hiesigen Kreisgefängnisse in fast nackendem Zustande entwich und seit dieser Zeit nicht allein im hiesigen, sondern auch in andern Kreisen, ja sogar im Posenschen Furcht und Schrecken verbreitet, ist bis heute noch nicht wieder eingebracht worden. Da er ohne alle Bekleidung entsprang, so hatte er sich zunächst in Frauenskleidern herumgetrieben und demnächst sich Mannskleider zu verschaffen gesucht. Er soll in der Gegend von Sulau, Militsch und Jutroschin gesehen worden sein. Es steht zu hoffen, daß nachdem die jetzige Jahreszeit den nächtlichen Aufenthalt in Wäldern nicht mehr gestattet, die Wiedereinbringung des gefürchteten Harter gelingen wird. Dagegen wurde vor einigen Tagen ein nicht minder gefährlicher Verbrecher, Tagearbeiter Joseph Baron, welcher seit seiner im Laufe dieses Jahres erfolgten Entlassung aus der Strafanstalt zu Breslau, mehrfache Straßenräubereien verübt und kürzlich Gelegenheit gefunden hatte auf dem Transporte hierher zu entweichen, zur Haft gebracht. Er ist unter anderm verdächtig, vor einigen Wochen den Fuhrmann Roderschen Frachtwagen auf der Straße bei Lilienthal beraubt zu haben, in Folge dessen der Fuhrknecht Schreiber, verheirathet und Vater von 3 Kindern, aus Aerger über den ihn betroffenen Verlust, als er den Diebstahl gewahr wurde, durch Aufhängen an einen Straßenbaum, seinem Leben ein Ende machte. Es wird dies um so mehr bedauert, als der Schreiber ein ordentlicher und guter Familienvater war.

---

w. **Oels,** 27. Oktober. [Zur Tageschronik.] Die Ankunft des neu gewählten Hofpredigers Herrn Hohenthal aus Lieberose wird heute Abend hier erwartet. Künftigen Sonntag soll dem Vernehmen nach die Installation stattfinden, und derselbe seine Antrittspredigt halten. — Zur Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Senior Schunke sind in Summa 210 Thlr. zusammengebracht worden. Das vom hiesigen, auch in weiteren Kreisen bereits rühmlichst bekannten Steinmetzmeister Dammas ausgeführte und unlängst an Schunke's Grabeshügel aufgestellte Grabmonument besteht aus einem Marmor-Würfel, auf dessen Oberfläche ein bequastetes Kissen nebst aufgeschlagener Bibel liegt, alles von kunzendorfer Marmor mit sinnreicher Inschrift und betreffender Vergoldung. Der Platz selbst ist von einer Umfassung, bestehend aus Sandstein-Pilaren mit Eisen-Gitter umgeben. Der Steinmetzmeister hat das Monument incl. Umfassung für den Preis von 110 Thlr. hergestellt. Die übrigen 100 Thlr. sind der Familie Schunke reservirt. — Auch hierorts wird die Säcularfeier Schillers nicht stillschweigend übergangen werden. Das Gymnasium trifft bereits die nöthigen Vorbereitungen; wissenschaftliche Vorträge, Festreden und Gesangaufführungen werden an dem Tage stattfinden.

---

x. **Ratibor,** 28. Oktober. [Liedertafel. — Stadtverordnetensitzung. — Etablissement. — Wasserleiche.] Am vergangenen Sonnabend Abend feierte die hiesige Liedertafel im Saale des Herrn Jaschke den Gedenktag ihres 25jährigen Bestehens durch ein Concert unter der Mitwirkung der „Oberschlesischen Musikgesellschaft". Der darauf folgende Abend versammelte die Mitglieder und viele geladene Gäste bei einem Festessen, während welchem die Oberschl. Musikgesellschaft spielte und von den Vereinsmitgliedern mehrere Lieder gesungen wurden. — In der am 21. Oktober stattgefundenen öffentlichen Stadtverordnetensitzung ist unter Anderem die Anstellung eines Magistrats-Registrators vom 1. Januar 1860 ab mit einem Gehalt von 300 Thlr., eine Petition um Wiederverleihung der Städte-Ordnung von 1808 auszuarbeiten, einen Vergleich mit der herzogl. Kammer wegen der Holz-Servitut gegen Zahlung eines Aversional-Quanti von 11,250 Thlr. abzuschließen und an Stelle des als Gymnasiallehrer berufenen Lehrers Herrn Lippelt einen Literatus als Rektor der evangelischen Schule mit 350 Thlr. Gehalt anzustellen beschlossen worden. — Die frühere, auf dem Neumarkt gelegene Przybilla'sche Restauration hat Herr H. Kretschmer aus Breslau übernommen und dieselbe höchst geschmackvoll und elegant eingerichtet. — Vergangenen Dinstag wurde die Leiche eines unbekannten Mannes in der Nähe der Eisenbahnbrücke aus der Oder ans Land gezogen Nach näherer Besichtigung wollte man in dem Leichnam einen früheren Gendarmen erkennen.

(Notizen aus der Provinz.) Reichenbach. In einer am 25. d. Mts. abgehaltenen Versammlung ist beschlossen worden, die Schiller-Feier am 10. November im Saale zur „Sonne" durch angemessene musikalische und deklamatorische Vorträge festlich zu begehen. Der Männer-Gesang-Verein und andere Kräfte haben ihre Mitwirkung zugesagt. — Am 2. November wird zu Langenbielau ein großes Vokal- und Instrumental-Concert von dem dasigen Gesang-Verein und der Poltmannschen Kapelle zum Besten der Schullehrer-Wittwen- und Waisen-Kasse im Saale des Gasthofs zum „Preußischen Hofe" veranstaltet werden.

† Jauer. Am 7. November beginnen hier die Verhandlungen der 3. diesjährigen Schwurgerichts-Periode, mit deren Leitung der Herr Appellations-Gerichts-Rath Bartels aus Breslau beauftragt ist.

△ Rothenburg. Am letzten Sonntage wurde der Leichnam der Wittwe Leschke im Neugraben zu Uhsmannsdorf aufgefunden. Nach unserm Wochen-Blatte hat dieselbe längere Zeit an Schwermuth gelitten. — In der nächsten Stadtverordneten-Sitzung beabsichtigt der Herr Rathmann Schoenian den Antrag auf Erhöhung der Kommunalsteuer von 1½ auf 2 pCt. zu stellen.

Hainau. Am 25. d. Mts. fand in hiesiger evangelischer Kirche die Installation des Herrn Pastor Rochlitz zu Lobendau als Superintendent des hiesigen Kirchenkreises statt. Herr General-Superintendent Dr. Hahn vollzog diesen feierlichen Akt.

○ Zobten. Der „Gebirgs-Ztg." wird von hier geschrieben: Unser diesjähriger Herbstmarkt unterschied sich, obwohl derselbe von Käufern und Verkäufern ziemlich besucht war, von andern nur dadurch, daß ein bei dieser Gelegenheit ausgeführter Diebstahl viel Aufsehen machte. Es wurde nämlich einer Schuhmachersfrau aus Nimptsch der Kasten mit der ganzen Waare gestohlen. Der Kasten wurde auf einem Ackerstück vor der Stadt leer aufgefunden. Diese Frau ist um so mehr zu beklagen, als dieselbe bei dem letzten Feuer in Nimptsch mit abgebrannt ist. Einige der Verkäufer stellten für die Unglückliche eine Sammlung an. Wir wollen wünschen, daß sie reichlich ausgefallen ist.

≌ Hirschberg. Am 2. November findet die Stiftungsfeier des hiesigen Gustav-Adolf-Zweigvereins statt. — Am 18. Oktober wurde das neuerbaute Schulhaus zu Kuttenberg (bei Lähn) feierlichst eingeweiht. — Am 26. d. Mts. hielt der Gewerbeverein eine Sitzung, in der die Veranstaltung einer Gewerbe-Ausstellung, möglichst mit einer Verloosung verbunden, für das Jahr 1860 verabredet wurde. — Am Mittwoch, 26. Okt. Abends in der 7. Stunde passirte Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm unsere Stadt auf der Reise über Bunzlau nach Berlin. Höchstderselbe kam von Breslau über Schmiedeberg und besuchte Buschvorwerk, um daselbst bauliche Anordnungen zu treffen. Hierauf begab sich Höchstderselbe zu Sr. Durchlaucht dem Prinzen Reuß nach Stonsdorf, und setzte von dort Höchstseine Reise fort. — Ihre Majestäten der König und die Königin haben geruht, der Verwaltung des „Rettungshauses zu Schreiberhau" durch den königl. Superintendenten Roth zu Erdmannsdorf ein Gnadengeschenk von 500 Thalern überreichen zu lassen.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

α **Breslau,** 27. Oktober. [Gerichtliches.] Vor der dreigliedrigen Deputation des königl. Kreis-Gerichts stand heute der Bauersohn E. und die unverehelichte H. aus Herrmannsdorf, Ersterer angeklagt, daß er sich durch Verstümmelung habe zum Militärdienste untauglich machen lassen, Letztere, daß sie den E. zum Militärdienste untauglich gemacht habe. Der der Anklage zu Grunde liegende Vorfall, ist folgender: Die H. war eines Tages in diesem Frühjahr damit beschäftigt Holz zu hacken, als der E. zu ihr trat, um ihr Hilfe zu leisten. Nachdem beide eine kurze Zeit bei einander gewesen waren, ging E. mit blutender Hand in das Haus, in dessen Hofe die H. das Holz hackte, zurück, und es war ihm ein Glied vom Zeigefinger der rechten Hand abgehauen. Da dieser Vorfall kurz vor dem letzten Gestellungstermine, welchen der Angeklagte mitzumachen hatte, stattfand, ferner, da er mit der Angeklagten H. in einem Liebesverhältnisse stand und die Hochzeit, nachdem sie bereits wegen der Militärverhältnisse des E. mehreremale aufgeschoben war, endlich in diesem Frühjahr stattfinden sollte, vorausgesetzt, daß der Angeklagte bei der Gestellung als untauglich befunden wurde, ferner endlich, da der Angeklagte kurz vor dem Vorfalle sich bei Bekannten dahin ausgesprochen hatte, er könne wohl, wenn er Soldat werden müßte, in dem bevorstehenden Kriege todtgeschossen werden, war er, sowie die H. eines Vergehens gegen § 113 des Strafgesetzbuches angeklagt worden. Die Angeklagten bestritten das ihnen zur Last gelegte Vergehen und gaben an, daß die H. Holz gehackt hätte, wobei ihr der E. Hilfe leisten wollte. Zufällig habe sich dieser gebückt, um mit der linken Hand das bereits klein gespaltene Holz aufzusammeln, während er sich mit der rechten Hand auf das Klotz stützte und hierbei hätte ihm die H. aus Versehen, indem sie das Beil in das Klotz trieb, damit es dort feststecken sollte, ein Glied des Zeigefingers abgehauen. Die Staatsanwaltschaft beantragte das Schuldig, der Gerichtshof sprach jedoch die Angeklagten frei, weil er den Vorsatz derselben nicht genügend nachgewiesen fand.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

§ **Breslau,** 29. Oktober. [Kaufm. Verein..] Gestern fand die zweite zahlreich besuchte Sitzung des kaufm. Vereins in dem Parterrelokale des Hotels zum König von Ungarn statt. Ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Adreßbuch-Angelegenheit. In dieser hat sich der Vorstand an das Polizei-Präsidium gewandt mit dem Ersuchen, entweder die Herausgabe eines amtlichen Adreßbuches für die Stadt Breslau zu veranlassen, oder Privatunternehmer in geeigneter Weise zu unterstützen, damit ein möglichst vollständiges und richtiges Wohnungsverzeichniß der hiesigen Einwohner zu Stande komme. Hierauf erwiederte das Präsidium, daß zur Publikation eines amtlichen Adreßbuches die nöthigen Fonds und Arbeitskräfte fehlen. Dagegen würden Privatunternehmer von der Behörde gern mit den entsprechenden authentischen Materialien versehen, wie dies neuerdings bei Herrn Kommissionär Baumgart der Fall war. Dieser Bescheid soll dem genannten Herausgeber des letzten und nächsten Adreßbuches mitgetheilt, und demselben anheimgegeben werden, sich wegen Ermäßigung des Preises bei vorheriger Zusicherung der Entnahme von größeren Partien, mit dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn Kaufm. Tietze sen., in Einvernehmen zu setzen.

Sodann wurde die nunmehr definitiv erfolgte Auflösung des Compromisses mit dem privilegirten (christlichen) Handlungsdiener-Institute nochmals zur Sprache gebracht, und die ganze Angelegenheit nebst der darüber gepflogenen Correspondenz, wie es unter den obwaltenden Umständen am gerathesten schien, zu den Akten gelegt. Ref. enthält sich daher auf den beregten Gegenstand näher einzugehen, umsomehr, als er in Folge der angeblichen Berichtigung in Nr. 493 dies. Ztg. zu seinem vorigen Referat nicht unbetheiligt erscheint. Hat doch das Institut in seinem jüngsten Schreiben sogar dem kaufmännischen Verein den merkwürdigen Rath ertheilt, daß selbiger die Referate über seine Sitzungen künftig besser kontroliren möge. — — Zur Ehre des kaufm. Vereins sei übrigens gesagt, daß in der gestrigen Versammlung weder die Ausschließung jüdischer Lehrlinge von den Unterrichts-Cursen des Institus, noch die Form, in welcher dies geschehen, ein Wort der Billigung oder Vertheidigung fand. — Ein Vorschlag des Hrn. Dr. Cohn, wegen Errichtung einer allgemein wissenschaftlichen Handlungsschule erregte im Anschlusse an den vorigen Gegenstand längere Debatten, an denen, u. A. die Herren Reder, Kramer, Hammer, Zadig, May, Kalt, Straka sen. und jun. sich lebhaft betheiligten. In Anbetracht der Wichtigkeit dieser Frage wurde deren Entscheidung behufs genügender Vorbereitung bis zu einer der nächsten Sitzungen vertagt.

Schließlich ward ein Schreiben des Vereins junger Kaufleute für wissenschaftliche Zwecke verlesen, wonach sich derselbe dem kaufm. Verein für eine etwaige Theilnahme an der Schillerfeier zur Verfügung stellt. Nachdem ein Antrag des Herrn Zadig auf Gewährung eines Beitrags aus der Vereinskasse mit Rücksicht auf die Statuten, und ebenso die Veranstaltung einer besonderen Kollekte unter den ohnedies schon herangezogenen Mitgliedern abgelehnt worden, beschloß man in Bezug auf eventuelle Betheiligung an dem allgemeinen Festzuge bei der Handeskammer anzufragen, und die Antwort in einer demnächstigen außerordentlichen Sitzung mitzutheilen.

---

* Die Illustrirte landwirthschaftliche Dorfzeitung hat bereits ihren 20sten Jahrgang angetreten, und in dieser langen Reihe von Jahren sich immer mehr in der Gunst des Publikums befestigt; sie ist gegenwärtig unter allen den vielen landwirthschaftlichen Zeitschriften die beliebteste und verbreitetste. Sie erscheint wöchenlich in einem ganzen Bogen, wird aber auch

in Monatheften ausgegeben. Die „Illustrirte landwirthschaftliche Dorfzeitung' hat zahlreiche Mitarbeiter nicht nur in allen Gegenden Deutschlands, sondern auch des Auslandes, daher füllt sie den allergrößten Theil ihres Raumes nur mit Originalartikeln über alle die verschiedenen Zweige der Land- und Hauswirthschaft, der technischen Gewerbe, der Forstwirthschaft, Nationalökonomie 2c., und erläutert ihre Artikel mit Abbildungen von künstlerischem Werth. Ganz besonders werden die neuen und verbesserten Ackergeräthe, die Maschinen im Bilde vorgeführt. Auch bringt jedes Blatt nur naturgetreue Abbildungen von vorzüglichen Viehracen und Fruchtarten; ferner von landwirthschaftlichen Gebäuden, Portraits verdienter Landwirthe 2c. Neben diesen Artikeln enthält die „J. L. D." immer viele Anfragen, Antworten, Entgegnungen, woraus sich am Besten auf die große Theilnahme des Publikums an dem Blatte schließen läßt. Um auch der unterhaltenden Lektüre Rechnung zu tragen, bringt jede Nummer einen unterhaltenden, belehrenden Aufsatz. Unter der Rubrik „Literatur" bespricht die „J.L.D." ferner die neuesten landwirthschaftlichen Schriften; sie giebt in einer Abtheilung „Land- und Hauswirthschafts-Statistik", die neuesten Erfindungen, Erfahrungen und Verbesserungen, zusammengestellt aus in- und ausländischen Blättern; sie enthält weiter unter der Ueberschrift „Land- und hauswirthschaftliche Chronik" ein überaus reichhaltiges, belehrendes und unterhaltendes Feuilleton, in welchem die auf Land- und Hauswirthschaft bezüglichen Tagesereignisse in aller Herren Länder übersichtlich und kurz besprochen werden. Endlich giebt sie von den Hauptmärkten Deutschlands die Preise der landwirthschaftlichen Produkte und Goldpreise.

Trotz der schönen Ausstattung, dem massenhaften und dabei doch gediegenen Inhalte und der vielen künstlerisch ausgeführten Abbildungen ist der Preis der „J. L. D." ein sehr billiger, nämlich pro Quartal 16 Sgr.

---

* **London,** 24. Oktober. In einer heute stattgehabten Zusammenkunft der hiesigen Importeure und Mäkler ist der Anfang der vierten und letzten Serie unserer Auctionen von Colonial-Wallen auf

Donnerstag, den 10. November

festgesetzt worden. — Die Vorräthe bis jetzt bestehen in

7605 Ballen Sydney,
4097 „ Port Philipp,
1851 „ Van D'Land,
332 „ Adelaide,
2893 „ Neu-Seeland,
14139 „ Cap,

30915 Ballen neuer, und
1746 „ Sydney,
2132 „ Port Philipp,
236 „ Van D'Land,
524 „ Adelaide,
438 „ Neu-Seeland,
1253 „ Cap,

6331 Ballen alter Zufuhr,

d. h. solchen Wollen, welche in den Juli-August-Auctionen nicht vorgebracht wurden; und da, authentischen Nachrichten aus den Colonien zufolge im besten Falle nur noch

1700 Ballen von Sydney,
600 „ „ Port Philipp,
1200 „ „ Neu-Seeland,
3000 „ „ Cap der G. H.,

6500 Ballen zu erwarten stehen,

so darf man höchstens auf 44000 Ballen rechnen.

Dieses Quantum, mit dem anhaltend großen Consum verglichen, ist sehr unbedeutend, und es ist daher mehr als wahrscheinlich, daß diese Auctionen einen neuen Aufschlag etabliren werden.

In den am Mittwoch den 19. Oktober in Liverpool begonnenen Auctionen sind bis incl. Sonnabend

628 Ballen Australische (Sydney und Port Philipp),
445 „ Entre Rios und Buenos Ayres,
1000 „ englische Haut,
4700 „ ostindische,
3885 „ diverse Sorten,

ausgeboten worden.

Die australischen wurden unter lebhafter Concurrenz mit ½—1 d per Pfund über Schlußpreise der letzten hiesigen Auctionen bezahlt. — Von den La Plata-Wollen wurde nur ungefähr die Hälfte zu 4 s bis 25½ d per Pfund begeben und der Rest wegen höherer Ansprüche der Eigenthümer zurückgezogen. — Die für englische Hautwollen, so wie für ostindische und andere ordinäre Gattungen erlangten Preise bekunden keine Veränderung, aber große Festigkeit mit steigender Tendenz.

Diese Auctionen gehen am 27. Oktober zu Ende, wo wir uns erlauben werden, näher über deren Resultat zu berichten.

Stettin, 28. Oktober. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen wenig verändert, loco gelber 60—61¼ Thlr. pr. 85pfd. bezahlt, bis 7. November zu liefern 61¼ Thlr. pr. 85pfd. bez., auf Lieferung 85pfd. gelber pr. Oktober 61½ Thlr. bez. und Gld., pr. Oktober-Novbr. 60¾ Thlr. Gld., pr. Frühjahr 63½ Thlr. Br.

Roggen fester, loco pr. 77pfd. 41¾ Thlr. bez., neuer schwed. 41 Thlr. bez., auf Lieferung 77pfd. pr. Oktober 41½—41¾ Thlr. bezahlt, pr. Oktober-November 41 Thlr. Gld., pr. Novbr.-Dezember 41 Thlr. bez. und Br., 40¾ Thlr. Gld., pr. Frühjahr 41 Thlr. Br. und Gld.

Gerste loco pr. 70pfd. Oderbruch 36¾—37 Thlr. bez., auf Lieferung pr. Oktober-November 69/70pfd. schles. 37 Thlr. bez.

Hafer ohne Umsatz.

Rüböl matter, loco 10⅓ Thlr. Br., auf Lieferung pr. Oktober und Oktober-November 10¼ Thlr. Br., pr. Novbr.-Dezember 10⅙ Thlr. bez., pr. Dezember-Januar 10¼ Thlr. Gld., pr. März-April 11 Thlr. bez., pr. April-Mai 11½ Thlr. bez., 11¼ Thlr. Br.

Leinöl loco inclus. Faß 11⅙ Thlr. bez.

Spiritus etwas fester, loco ohne Faß 16⅔ Thlr. bez., auf Lieferung pr. Oktober 16 5/12—16½ Thlr. bez. und Br., pr. Oktober-November 15¾—15⅚ Thlr. bez. und Gld., pr. Novbr.-Dezember 15 1/12—15⅛ Thlr. bez. und Gld., pr. Frühjahr 15⅔—15¾ Thlr. bez.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus: 3 W. Weizen, 2 W. Roggen, 1 W. Gerste, 4 W. Hafer, ½ W. Erbsen.

Bezahlt wurde: Weizen 58—61 Thlr., Roggen 44—46 Thlr., Gerste 34—38 Thlr., Erbsen 46—48 Thlr. pr. 25 Schffl., Hafer 22—24 Thlr. pr. 26 Schffl.

Verzeichniß der im Novbr. 1859 stattfindenden Verloosungen der gangbarsten Staatspapiere, Anleihen, sowie Eisenbahn-Stamm- und Prioritäts-Aktien.

Am 1sten: 4te Prämienziehung der Neuchat. 10 Fcs. Anleihe (5000—11 Fcs., zahlb. 1 Febr. 1860).
Am 3ten: 39ste Ziehung der Poln. 500 u. 200 Fl. Oblig. (35 Serien, zahlb. 2. Jan. 1860).
Am 12.: 29ste Ziehung der Poln. Litt. A. (zahlb. 2. Jan. 1860).
Am 15ten: 24ste Prämienziehung der Vereinsanleihe deutscher Fürsten und Edelleute (4500—12 Fl., zahlb. 15 Febr. 1860).
— — 6te Serienziehung der Ansbach-Gunzenhausener Eisenb. Anleihe (38 Se- Serien, Prämienziehung 15. Dezbr.).
Am 30sten: 15te Ziehung der Poln. Bank-Certificate Litt. B. (zum Zinsgenuß v. 2. Jan. 1860 ab).
Ende Novbr.: 5te Verloosung der Belg. 4% Prior. Oblig. (zahlb. 2. Jan. 1860).
— — 17te Verloosung sämmtlicher Rentenbriefe (zahlb. 1. April 1860).

Nummern zum Nachsehen übernehmen die Bankiers B. Schreyer und Eisner in Breslau, Ohlauerstr. 84.

---

* **Breslau,** 29. Oktbr. [Börsen-Wochenbericht.] Es gereicht uns zur besonderen Freude, unserem diesmaligen Wochenberichte voranschicken zu können, daß an der Börse die Anwesenheit der hohen und allerhöchsten Gäste nicht nur patriotische Gefühle, sondern auch ein unbedingtes Vertrauen zu der Wiederkehr gesicherterer Zustände hervorrief. Letzteres bestätigt sich in der Festigkeit der Course aller preußischen Papiere.

Die Montagsbörse war wegen der Festlichkeiten spärlich besucht und kamen nur wenige Geschäfte zum Abschluß, die Stimmung war fest, weiter läßt sich über diese nichts berichten. Im weitern Verlauf der Woche concentrirte sich das Geschäft bei mannigfachen Schwankungen um österr. Papiere, hauptsächlich aber um National-Anleihe, in welcher erhebliche Umsätze stattfanden. Die nothwendigen Deckungen zu dem bevorstehenden Ultimo mußte bei dem entschiedenen Stückmangel auf den Cours influiren und würde derselbe schon durch diesen Umstand höher gegangen sein, wenn nicht wieder aufs Neue blankirt und die zur Deckung nöthigen Stücke theilweise gegen ein hohes Leihgeld beschafft worden wären. Der höchste Cours in dieser Woche war 60⅚ — wich auf 58½ und schließt 59, also 1⅚% niedriger. In österr. Credit-Aktien waren die Umsätze sehr gering, sie fingen bei 81 an, schließen 77, also 4% niedriger. Wiener Währung verloren 1⅓%, der Umsatz darin war ziemlich bedeutend. Das Geschäft in Eisenbahn ruht vollständig, trotzdem weisen die Notirungen niedrige Ziffern nach, Freiburger verloren 1½%, Oppeln-Tarnowitzer 2½. Bank-Aktien unverändert und preuß. Fonds bei anhaltender Kauflust fest, jedoch ohne nennenswerthe Coursveränderung.

In Wechseln haben wir wiederum von nur sehr mäßigen Umsätzen zu berichten; wobei jedoch die Course fast sämmtlicher Devisen gewichen sind.

Amsterdam stellte sich in kurzer Sicht von 142 à 141½ und in 2 Monat Sicht von 141 auf 140¾, wozu es gefragt war. Hamburg wich in kurzer Sicht von 150⅙ auf 149¾ und 2 Monat von 149 5/12 auf 149⅙. London wich in kurzer Sicht von 6. 18⅞ auf 6. 18⅜ und stieg wiederum bis 6. 18¾, wozu es jedoch offerirt war, während 3 Monat Sicht von 6. 17¼ auf 6. 16¾ gewichen zu dem Anfangscourse von 6. 17¼ gefragt schloß. Paris von 78⅚ à ⅔ gehandelt war in guter Frage, ebenso erhielt sich Frankfurt a. M. à 5 Thlr. 22 Sgr. in permanentem Begehr. In Wien fand nur Mittwoch größeres Geschäft statt, und wurden zu dem Course von 78¾ Posten genommen, und blieb hierzu noch weiter Geld; an den anderen Tagen fanden in dieser Devise keine Umsätze statt. Der Geldmarkt stellte sich etwas knapper, feinstes Papier wurde dennoch ½ % unter Bankdiscont genommen.

Monat Oktober 1859.

	24.	25.	26.	27.	28.	29.
Oesterr. Credit-Aktien	81	77	79	77¼	77	77
Schles. Bankvereins-Antheile	73⅚	73½	74	74	74	73¼
Freiburger Stammaktien	85	84½	84½	83¾	83½	83½
Oberschlesische Litt. A. und C.	—	107½	108	107½	107½	107
Oppeln-Tarnowitzer	33½	33	31	31½	31½	31
Kosel-Oderberger	36½	37¼	36	36	36¾	36¾
Schles. 3½proz. Pfandbriefe Litt. A.	85⅙	85⅙	85⅙	85 1/12	85⅙	85⅙
Schles. Rentenbriefe	91¼	91	91	91 1/12	91⅙	91⅙
Preußische 4½proz. Anleihe	99	99 1/12	99	99	99	98⅚
Preußische 5% Anleihe	103½	103½	103½	103⅜	103⅜	103 5/12
Staatsschuldscheine	83⅓	83½	83½	83½	83½	83½
Oesterr. National-Anleihe	60⅚	58½	59¼	58¾	58⅚	59
Oesterr. Banknoten (neue)	80¾	78⅔	79 7/12	79 1/12	79⅙	79⅙
Poln. Papiergeld	86 5/12	86⅙	86⅓	85⅞	86	86⅙

---

§ **Breslau,** 29. Oktober. [Börse.] Die Börse eröffnete in fester Haltung mit wesentlich höheren Coursen für österr. Papiere, besonders für National-Anleihe, wurde aber flauer nach Eintreffen der matteren wiener Course. Es wurden bei lebhaften Umsätzen österr. National-Anleihe 59½—59¾ und zum Schluß Kleinigkeiten 59, Credit 77½—77, wiener Währung 79 7/12—79⅙ gehandelt. Fonds fest und etwas höher, Eisenbahnaktien ohne Umsatz.

§§ **Breslau,** 29. Oktbr. [Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.] Roggen pr. Oktober rapide steigend, andere Termine höher; Kündigungsscheine — —, loco Waare — —, pr. Oktober 43—43½ Thlr. bezahlt, Oktober-November 37¾—38 Thlr. bezahlt, November-Dezember 37 Thlr. Gld., Dezember-Januar 37 Thlr. Gld., Januar-Februar — —, Februar-März — —, März-April — —, April-Mai 37 Thlr. Br., Mai-Juni — —, Juni-Juli — —.

Rüböl still; loco Waare 10⅙ Thlr. Br., pr. Oktober 10⅙ Thlr. Br., Oktober-November 10⅙ Thlr. Br., November-Dezember 10⅙ Thlr. Br., Dezember-Januar 10¼ Thlr. Br., Januar-Februar 10⅓ Thlr. Br., Februar-März 10½ Thlr. Br., März-April — —, April-Mai 11 Thlr. Br.

Kartoffel-Spiritus laufender Monat höher bezahlt; pr. Oktober 10⅔ bis 10¾ Thlr. bezahlt, Oktober-November 9½ Thlr. Br., November-Dezember 9 Thlr. Gld., Dezember-Januar — —, Januar-Februar — —, Februar-März — —, März-April — —, April-Mai 9⅙ Thlr. Gld., Mai-Juni — —, Juni-Juli — —.

Zink ohne Umsatz. Das Geschäft in dieser Woche blieb vorherrschend still und kamen nur ein paar tausend Centner loco Bahnhof à 5 Thlr. 25½ Sgr., W. H. à 6 Thlr. zum Abschluß.

≅ **Breslau,** 29. Oktober. [Privat-Produkten-Markt-Bericht.] Zum heutigen Markte waren die Zufuhren und Angebote von Bodenlägern ziemlich gut, für sämmtliche Getreidearten eine festere Stimmung vorherrschend und bei etwas regerer Kauflust als gestern wurden die Preise zur Notiz willig angelegt.

Weißer Weizen	62—66—70—75 Sgr.	nach Qualität und Gewicht.
dgl. mit Bruch	40—45—48—52 „	
Gelber Weizen	56—62—65—70 „	
dgl. mit Bruch	43—46—50—52 „	
Brenner-Weizen	34—38—40—42 „	
Roggen	48—52—54—57 „	
Alte Gerste	27—30—32—34 „	
Neue Gerste	33—36—40—44 „	
Alter Hafer	26—28—30—32 „	
Neuer Hafer	23—25—27—29 „	
Koch-Erbsen	54—56—58—62 „	
Futter-Erbsen	45—48—50—52 „	
Wicken	40—45—48—50 „	

Oelsaaten in guten Qualitäten begehrt und Ausnahmesorten von Winterraps 1—2 Sgr. über höchste Notiz bezahlt. Winterraps 80—82—84—86 Sgr., Winterrübsen 70—74—76—78 Sgr., Sommerrübsen 62—64—66—68 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rüböl stilles Geschäft; loco, pr. Oktober, Oktober-November und November-Dezember 10⅙ Thlr. Br., Dezember-Januar 10¼ Thlr. Br., Januar-Februar 10⅓ Thlr. Br., Februar-März 10½ Thlr. Br., April-Mai 11 Thlr. Br.

Spiritus behauptet, loco 10 11/12 Thlr. en détail bezahlt.

Kleesaaten in beiden Farben erlitten im Werthe keine Aenderung; das Angebot und die Kauflust waren schwach.

Alte rothe Saat 10—10½—11—11½ Thlr.	nach Qualität.
Neue rothe Saat 12½—13½—14—14⅙ Thlr.	
Neue weiße Saat 20—22—24—25 Thlr.	

Wasserstand.

Breslau, 29. Oktbr. Oberpegel: 16 F. 4 Z. Unterpegel: 4 F. 6 Z.

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Hirschberg. Weißer Weizen 60—82 Sgr., gelber 55—75 Sgr., Roggen 55—65 Sgr., Gerste 35—45 Sgr., Hafer 28—33 Sgr., Erbsen 65—70 Sgr., Pfd. Butter — Sgr.

Frankenstein. Weizen 64—70 Sgr., Roggen 51—54 Sgr., Gerste 32 bis 36 Sgr., Hafer 26—30 Sgr.

Glaz. Weizen 52—70 Sgr., Roggen 38—51 Sgr., Gerste 30—36 Sgr., Hafer 22—30 Sgr., Erbsen 58—62 Sgr.

Bunzlau. Weißer Weizen 63¾—76¼ Sgr., gelber 60—67½ Sgr., Roggen 52½—57½ Sgr., Gerste 37½—44 Sgr., Hafer 25—28 Sgr., Erbsen 67½—72½ Sgr., Kartoffeln 15—16 Sgr., Pfd. Butter 6½—7 Sgr., Heu — Sgr., Stroh — Thlr.

Görlitz. Weizen 60—82½ Sgr., Roggen 55—60 Sgr., Gerste 40 bis 45 Sgr., Hafer 27½—32½ Sgr., Erbsen 72½—78¾ Sgr., Kartoffeln 12—16 Sgr., Schock Stroh 4½—5 Thlr., Heu 17½—22½ Sgr., Pfund Butter 6½—7½ Sgr.

Mannigfaltiges.

Paris, 25. Oktober. [Eine neue Art Reclame. — Roger.] Seit einiger Zeit versetzte ein Individuum bei den verschiedenen Bureaus des Leih-Amtes in Paris Silberbarren, welche man untersuchte und, nachdem Gewicht und Zeichen, die den Werth desselben garantirten, verificirt worden waren, ohne Schwierigkeiten annahm. Die Administration wunderte sich nichts desto weniger über das Herbeiströmen des Silbers. Obgleich die Barren durchaus nichts Verdächtiges an sich hatten, fing man an Argwohn zu hegen, und um genau zu wissen, woran man war, schickte man sie in die Münze. Hier wurden die nöthigen Versuche mit größter Genauigkeit vorgenommen und es wurde constatirt, daß man eine Composition vor Augen habe, in welcher Antimon, Zinn u. s. w. enthalten, deren Basis aber Blei war. Diese Substanzen waren in solcher Weise zusammen gesetzt, daß auch die geübtesten Kenner getäuscht werden konnten, und die Quantität Metall, welche in Silber 1000 Frs. werth gewesen wäre, repräsentirte in Wahrheit nur 2 Frs. 25 Cents. Diese Entdeckung setzte die Administration, welche auf ein fast werthloses Pfand beträchtliche Summen dargeliehen hatte, in große Aufregung. Die Polizei wurde benachrichtigt und in allen Bureaus befleißigte man sich einer lebhaften Wachsamkeit. Am 6ten kam das betreffende Individuum in das Bureau der Straße St. Honoré, um aufs neue angebliche Silberbarren in Versatz zu geben. Man hielt ihn unter irgend einem Vorwande fest, während ein Commis ging, um den Polizei-Kommissar der Section Palais-Royal zu benachrichtigen. Der Mann mit den Silberbarren wurde arretirt. Er gab an, er heiße Mickel D..... Er schien seine Verhaftung ziemlich leicht zu nehmen und behauptete fortwährend, er müsse früher oder später sein Glück machen, da er der Urheber einer wichtigen Entdeckung sei. Sein Versatzgeschäft werde ihm — Reclame machen. Es scheint in der That, als könne die Composition, von welcher er einen so strafbaren Gebrauch gemacht, das Chinasilber u. s. w. in den verschiedensten Verwendungen mit einem großen Unterschiede im Preise ersetzen. — Roger hat bereits seinen künstlichen Arm, der ein wahrhaftes Meisterstück der chirurgischen Mechanik sein soll. Er könnte sogar, so sagt man wenigstens, damit fechten. Er wird nächstens in der großen Oper und zwar zunächst in der „Königin von Cypern" auftreten, in einer Rolle, welche der Arme für Handhabung von Schwert und Dolch bedarf.

Briefkasten der Redaktion.

Dem X-Correspondenten in Glaz: diese historischen Reminiscenzen kommen leider 8 Tage zu spät!

Unsere am 26. d. M. stattgefundene eheliche Verbindung beehren wir uns statt jeder besondern Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 29. Oktober 1859. [3727]
Robert Blasius.
Anna Blasius, geb. Bruschke.

Den am 28. d. Mts. Nachm. um 3¼ Uhr durch einen Schlagfluß erfolgten Tod unseres geliebten Gatten und Vaters, des Zahnarztes **Robert Linderer**, erlauben wir uns Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung hierdurch anzuzeigen. [2886]
Breslau, den 29. Oktober 1859.
Die Hinterbliebenen.

Heute Morgen gegen 4 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden, in Folge eines organischen Unterleibsübels, unser geliebter Sohn **Siegismund**, im Alter von 3 Jahren und 8 Monaten. Tiefbetrübt widmen wir Verwandten und Freunden diese Anzeige, statt besonderer Meldung. [3755]
Schweidnitz, den 28. October 1859.
Dr. **J. Neisser** und Frau.

Außerschlesische Familien-Nachrichten.

Verlobungen; Frl. Anna Piefke mit Hrn. Dr. Carl Rafael in Berlin, Frl Johanna Philippson zu Magdeburg mit Hrn. Dr. Tobias Cohn, Prediger der israelitischen Gemeinde in Potsdam.

Eheliche Verbindungen: Hr. Dr. med. Ludw. Hirsch mit Frl. Amalie Schwarz in Charlottenburg, Hr. Apotheker Julius Notzke mit Frl. Adelheid Kirst in Berlin, Hr. Hauptm. u. Comp.-Chef im Leib-Regt. Carl v. Seidlitz mit verw. Frau Pauline Malbranc, geb. Rieloff, Hr. Heinrich Baron v. Hünecken auf Dedeleben mit Frl. Charlotte v. Bredow.

Geburten: Ein Sohn Hrn. Kreisrichter v. Busse in Guben, eine Tochter Hrn. Stabsarzt Dr. Holzhausen zu Sorau, Hrn. Forstkassen-Rendant Schwarz zu Vietz.

Todesfälle: Hr. Proviant-Amts-Controleur Rud. Ludw. Seesisch in Berlin, Hr. Dr. Heinr. Friedr. Preßler zu Lenzen.

Theater-Repertoire.

Sonntag, den 30. Oktober. 27. Vorstellung des vierten Abonnements von 70 Vorstellungen. **„Don Juan."** Romantische Oper mit Tanz in 2 Akten von Daponte. Musik von Mozart. (Der Comthur, Hr. Hecksch, vom Stadttheater zu Hamburg, als Gast.)

Montag, 31. Okt. Bei aufgeh. Abonnement und bei um die Hälfte erhöhten Preisen, mit Ausschluß der Gallerielogen und Gallerie. **Zum Benefiz** des Fräul. **Nadejda Bagdanoff** und des Hrn. **Nicolai Bagdanoff**, vom kaiserlichen Hoftheater zu Petersburg, und letztes Auftreten derselben: **„Das Wunderwasser."** Opera-Buffa in 1 Akt von F. Markwordt. Musik von A. Grisar. Hierauf: **„Der Oberst von 16 Jahren."** Lustspiel in 1 Akt von B. A. Herrmann. Zum Schluß: **„Alphéa."** Großes anakreontisches Ballet in 1 Aufzuge und 2 Tableaus vom königl. Balletmeister P. Taglioni. Musik von P. Hertel. In Scene gesetzt vom Balletmeister Hrn. Pohl.

H. 2. XI. 6. Tr. □ I.

Fr. z. ⊙ Z. 1. XI. 6. J. □ I.

Poliklinik für innere Krankheiten
täglich außer Sonntag Vorm. 8 Uhr
im Allerheiligen Hospital
an der Barbarakirche. Eröffnung: Mittwoch den 2. November. [3692]

Im Elisabetanum,
Sonntag, Montag und Dinstag, Abds. 6 Uhr, Wiederholung meines Cursus zum
Gas-Mikroskop.
Entree 10 und 5 Sgr. Karten à 7½ Sgr., 6 Stück 1 Thlr. in den Buchhandlungen der Herren **Max** und **Trewendt u. Granier.**
[2824] Prof. **Ph. Langenbuch.**

Die **erste Abtheilung** von [3666]
Sattlers Kosmoramen
ist täglich von Morgens bis Abends zu sehen.

[2838] **Gewerbeverein.**
Der Vorstand des Gewerbevereins beabsichtigt in diesem Winter allwöchentlich Sonnabends Abend 7 Uhr im Lokale der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur (im Börsengebäude) 16 Vorträge für Gewerbtreibende (Meister, Gesellen und Lehrlinge) durch die Herren Dr. Fiedler, Dr. Marbach, Ingenieur Nippert und Dr. Schwarz halten zu lassen. — Eintrittskarten sind für Vereinsmitglieder gegen Vorzeigen der letzten Beitragsquittung gratis und für Nichtmitglieder à 10 Sgr. bei Herrn Hipauf (Oderstr. 28) und bei Herrn Strack (Albrechtsstr. 42) zu haben. Sonnabend den 5. November findet die erste Vorlesung statt.

Breslauer Gewerbe-Verein.
Allgemeine Versammlung
Montag, am 31. Oktober Abends 7 Uhr im Börsengebäude. Vortrag des Herrn Prorektor Dr. Marbach, über elektro-magnetische Uhren.

Tanz-Unterricht.
Hiermit zur Nachricht, daß der akademische Zirkel (für die Herren Studirenden) nächsten **Dinstag, den 1. November** Abends 7 Uhr seinen Anfang nehmen wird. [2857]
L. v. Kronhelm,
königl. Universitäts-Tanzlehrer.

Cours de langue française
Elémens, grammaire, conversation, style, littérature etc. S'adresser Ohlauerstrasse 39 au second. [3742] **H. Palis.**

Dringendes Gesuch
an des verstorbenen
Romano Debitoren
ihre **Pflicht** zu erfüllen.
Giovanni B. Oliviero,
Breslau. Prokurator. [3758]

Ich wohne: **Schuhbrücke Nr. 6.**
Wilhelm Zuelzer, Dr. med.

Leihbibliothek von **J. F. Ziegler,** Herrenstr. 20.
Monatl. Abonnement zu 5, 7½, 10, 12½ Sg. 2c. Eintritt tägl. Pfand 1 ℛ. Wöchentl. d. **Neueste.**

Danksagung.
Allen unseren **Herren Collegen,** welche ihre **Mitwirkung** zu unserem **10jährigen Stiftungsfeste** so bereitwillig zugesagt hatten, statten wir für dieselbe unsern **innigsten Dank** ab. [2894]
Breslau, den 28. Oktober 1859.
Die Musikgesellschaft Philharmonie.

Zur Nachfeier
der 10jährigen Stiftung der Musik-Gesellschaft **„Philharmnoie"** findet Freitag den 4. November d. J. **(in Liebichs Lokal)** ein
großer Ball
statt. Collegen und Freunde der genannten Gesellschaft werden zu demselben hiermit freundlichst eingeladen. Billets für Herren à 15 Sgr., für Damen à 7½ Sgr. sind durch die Herren Keller (Mehlgasse 26), Negwer (Schuhbrücke 18), Scholz (Neue Sandstraße 5) zu bekommen. Logen à 20 Sgr. werden nur an der Kasse verkauft. [2895]
Die Musikgesellschaft Philharmonie.

Concert-Anzeige.
Montag den 31. Oktober findet in **Liebichs Lokal** das angekündigte Concert zum Besten des Ressourcen-Beamten **Schick,** ausgeführt vom Musikcorps des 19. Inf.Regts., unter persönlicher Direktion des Musikmeisters Herrn B. Buchbinder, statt. Billets sind bei Herrn Kfm. **C. Kosa,** Ohlauerstr. 12 und Herrn Kfm. **F. W. Winkler,** Reuschestraße Nr. 13, zu haben. [3697]

Liebich's Lokal.
Heute Sonntag:
Konzert der Musik-Gesellschaft Philharmonie, unter Leitung ihres Direktors Herrn Dr. **L. Damrosch.** [1999]
Anfang 4 Uhr. Entree à Person 2½ Sgr.

Weiss-Garten.
Morgen, Montag den 31. Oktober:
Zum Benefiz
des königl. Musikdirektors **Moritz Schön**
Großes Doppel-Konzert,
ausgeführt von der **Springerschen Kapelle** und unter freundlicher Mitwirkung des Musikchors königl. **11. Infanterie-Regiments,** unter Leitung ihres Kapellmeisters Hrn. **Faust.**
Zur Aufführung kommen u. A.: Sinfonie Nr. 3 von Spohr; Variationen für 2 Violinen von Meves, gespielt von der elfjährigen Franziska Schön und Herrn Winzer, Cavatine aus „Troubadour" für oblig. Piston, vorgetr. von Herrn Scholz; „Das kranke Malchen", komisches Männerquartett von Kuntze; „Die deutschen Bundesstaaten", Männerquartett von Zöllner. Auf dem Theater: „Der Dorfschulmeister und die Leiden eines Choristen." Außer diesen kommen noch mehrere neue Piecen für Militär- und Streich-Orchester zum Vortrage.
Anfang 4 Uhr. [2867]
Billets für Herren à 5 Sgr., Damen 2½ Sgr., sind in sämmtlichen hiesigen Musikalienhandlungen, in der Konditorei der Herren **Redler u. Arndt,** sowie im Weiss-Garten zu haben. An der Kasse sind die Preise erhöht. Einzelne Logen, à 1 Thlr. 5 Sgr., sowie Tische à 1 Thlr. mit 4 Sitzplätzen auf der Gallerie sind nur im Weiss-Garten bei Hrn. **Springer** zu bekommen.

Weiss-Garten.
Heute, Sonntag den 30. Oktober: [3756]
Großes Nachmittag- und Abend-Konzert der Springerschen Kapelle, unter Direktion des königl. Musik-Direktors Herrn **M. Schön.**
Gleichzeitig letzte Geflügel-Ausstellung des schlesischen Centralvereins zur Veredelung des Hausfederviehs.
Anfang des Konzerts 3½ Uhr. Ende 10 Uhr. Entree für Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.

Schiesswerderhalle.
Heute Sonntag den 30. Oktober: [2884]
großes Militär-Konzert
von der Kapelle des kgl. 19ten Infant.-Regts. unter persönlicher Leitung des Hrn. Musikmstr. **B. Buchbinder.**
Entree: Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.
Anfang 4 Uhr. **Das Musikchor.**

Wintergarten.
Heute Sonntag den 30. Oktober: [3768]
Konzert von A. Bilse.
Aufgeführt werden unter Andern:
Ouvertüren: „Fidelio" von Beethoven, „Der Freischütz" von Weber, „Tell" von Rossini, „Die lustigen Weiber" von Nicolai. Weber's Aufforderung zum Tanz. Fantasie für Cello von Toller. Victoria-Walzer von B. Bilse und Charivari, Potpourri von Kunze.
Anfang 3 Uhr. Entree 2½ Sgr.

Zur Tanzmusik,
Sonntag den 30. Oktober, ladet höflichst ein:
[3698] **Seiffert in Rosenthal.**

Im Verlage von R. Wagner in Berlin erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen: [2862]
Die Wüstenjäger.
Bilder aus dem Kriegerleben der Sahara-Stämme.
Roman von
Hans Wachenhusen.
2 Bände. Preis broschirt 2 Thlr 20 Sgr.

Für Landwirthe
amerikanische Mais-Entkörnerungsmaschinen offeriren 13½ Thlr. per Stück
[2273] **Gebrüder Staats,** Karlsstr. 28.

P. P. **Breslau,** den 22. October 1859.
In dankbarer Anerkennung der unermüdlichen Thätigkeit und Aufopferung, mit welcher mein Procurist, Herr **Eduard Quaas,** mir seit 12 Jahren hülfreich zur Seite stand, habe ich denselben als Theilhaber in mein Sortiments-Geschäft aufgenommen. Indem ich bitte, von seiner Unterschrift Kenntniss zu nehmen, empfehle ich mich Ihrem ferneren Wohlwollen auf das Angelegentlichste. [2871]
L. F. Maske.
Firma: **A. Gosohorsky's Buchhandlung.**
Herr **Eduard Quaas** wird zeichnen:
A. Gosohorsky's Buchhdlg. L. F. Maske.

[1396] **Bekanntmachung.**
Das **Abonnement** auf **freie Kur** und **Verpflegung** erkrankter Dienstboten und Handwerkslehrlinge in unserm Kranken-Hospital zu Allerheiligen soll unter den bisherigen Bedingungen auch für das Jahr 1860 wieder eröffnet werden.
Indem wir zur Theilnahme an demselben hierdurch einladen, bemerken wir, daß zur Bequemlichkeit der Dienstherrschaften und Miether durch die Kommunal-Steuer-Billetiers in jedes Haus eine Subscriptionsliste gebracht werden wird.
Die Herren Hauswirthe ersuchen wir, diese Subscriptions-Listen bei sämmtlichen Hausbewohnern baldigst circuliren zu lassen, und solche, nachdem die Einzeichnungen erfolgt sind, den Billetiers zurück zu geben.
Denjenigen Dienstboten, für welche die Dienstherrschaften zu abonniren Anstand nehmen, bleibt es überlassen, sich selbst zum Abonnement anzumelden.
Die Abonnements-Beträge werden noch vor Ablauf des Jahres gegen Behändigung der Kurkosten-Freischeine durch die Steuer-Billetiers von den resp. Abonnenten eingezogen werden. Breslau, den 12. Oktober 1859.
Die Direktion des Kranken-Hospitals zu Allerheiligen.

Im Auftrage der Besitzer tauschen wir von den auf

Nieder-Schwirklan, Kreis **Rybnik,**	lastenden	Pfandbriefen	3000	Thlr.,
Leobschützer Kämmerei-Gütern	„	„	900	„
Lübchen, Kreis **Nützen,**	„	„	4390	„
Czernitz, Ratibor-Rybniker Kreis	„	„	2100	„

gegen andere Zug um Zug um und zahlen ein Aufgeld von 2 Prozent.
Schlesischer Bank-Verein. [2865]

Unser
Wechsel-Comptoir,
Albrechtsstraße Nr. 35, par terre, Eingang rechts, welches sich mit dem **Ein-** und **Verkauf** von **Staatspapieren** und **Geldsorten jeder Art,** unter streng soliden Bedingungen befaßt, empfehlen wir zur geneigten Benutzung. [2024]
Schlesischer Bank-Verein.

Vom 16. November ab werde ich an zwölf **Mittwochen** von 7 bis 8 Uhr Abends im Musiksaale der Universität die **Geschichte der neuesten europäischen Poesie mit besonderer Rücksicht auf Deutschland, England und Frankreich** behandeln. Einlasskarten à 1 Thlr. für sämmtliche Vorlesungen sind in den Buchhandlungen der Herren **F. Hirt, W. G. Korn, J. Max u. Co.** und **H. Skutsch** zu haben. [2784]
Dr. Max Karow.

Die geehrten Mitglieder der konstitutionellen Bürger-Ressource bei Kutzner benachrichtigen wir, daß das den 2. November, am Tage aller Seelen, treffende Concert ausfällt, und auf den 5. November, von 3 bis 8 Uhr, so wie das den 9. November treffende, wegen Vorfeier des Schillerfestes ausfällt, und auf **den 12. November** verlegt worden ist; — ferner daß Dinstags den 1. November um 7 Uhr Abends im König von Ungarn die Männer-Versammlung stattfindet, und der Herr Consistorial-Rath Dr. Böhmer über das Verhältniß der Freiheit zum Gesetz des geistigen Lebens zu sprechen die Güte haben wird.
[2861] **Der Vorstand.** Gerlach.

Schluß der zweiten Breslauer Geflügel-Ausstellung,
im Weiss'schen Lokale, Gartenstraße Nr. 16, **Sonntag den 30. Oktober.**
Geöffnet ist dieselbe von 9 Uhr Vormittags ab.
Die Verloosung findet von Vormittag 11 Uhr ab statt.
Näheres die Anschlage-Zettel. [2868] **Der Vorstand.**

Verein junger Kaufleute.
Dienstag, den 1. November: musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung, **Freitag,** den 4. November, Abends 8½ Uhr: Herr Dr. **Max Karow:** über Voltaire's Leben und Werke. — Gäste können eingeführt werden. **Der Vorstand.**

Königliche Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.
Die Direktion der Niederschlesischen Zweigbahn-Gesellschaft hat den zwischen ihr, uns und den königlichen Direktionen der Oberschlesischen und Ostbahn vereinbarten gemeinschaftlichen Getreide-Tarif vom 1. September v. J., von welchem sie am 1. August d. J. zurückgetreten, für Sendungen im direkten Verkehre zwischen den diesseitigen Stationen und ihrer Station Glogau wiedernm adoptirt.
Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 7. d. Mts. setzen wir das betheiligte Publikum mit dem Bemerken hiervon in Kenntniß, daß die Fracht für die bezeichneten Getreidesendungen vom 1. November d. J. ab nach den Sätzen des gemeinschaftlichen Getreide-Tarifes, für Transporte von den diesseitigen nach den zwischen Hansdorf und Glogau belegenen Stationen der Niederschlesischen Zweigbahn und vice versa dagegen nach den Sätzen des im Lokal-Verkehre zur Anwendung kommenden Tarifes berechnet werden wird. [2837]
Berlin, den 25. Oktober 1859.
Königliche Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Thaler Dreitausend Schlesische 3½prozentige Pfandbriefe **Litt. A.** auf **Eisenberg,** Kreis Strehlen, tauschen wir gegen gleichhaltige um und zahlen 2 Prozent zu. [3774]
Breslau, Oktober 1859. **Oppenheim und Schweitzer.**

Im Verlage von Gustav Bosselmann in Berlin erschien soeben in **zweiter unveränderter Auflage** und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Breslau** durch **Trewendt & Granier,** Buch- und Kunsthandlung, Albrechtsstraße Nr. 39, vis-à-vis der königlichen Bank: [2855]
Die Krankheiten der Kulturgewächse,
ihre Ursachen und ihre Verhütung,
von ***Dr. Julius Kühn,***
Wirthschafts-Direktor der gräflich Egloffstein'schen Besitzungen in Niederschlesien.
Mit sieben Tafeln lithogr. Abbildungen.
2 Thlr.
Ein Werk, welches binnen Jahresfrist eine zweite Auflage erlebt, bedarf keiner weiteren Empfehlung; für diejenigen Landwirthe, welche es noch nicht kennen, wird die Hinweisung darauf genügen, sie auf die hohe Wichtigkeit desselben aufmerksam zu machen.

Bei Beginn der rauhen Jahreszeit
erlaube ich mir wieder auf meine, seit einer langen Reihe von Jahren als vorzüglich anerkannten Conditorwaaren aufmerksam zu machen. Besonders auf meine
Brustcaramellen und Husterpastillen,
aus den heilkräftigsten Kräutern zusammengestellt, welche, wenn auch ohne alle **Cartons, Atteste** und **Danksagungen,** den geehrten Abnehmern doch als ausgezeichnet wirksam und wohlthuend bekannt sind. Außerdem empfehle ich auch meine andern Fabrikate, besonders **zum Wiederverkauf,** zu dem nur möglichst billigsten Preise.
S. Crzellitzer, Conditor,
Antonien-Straße Nr. 4, in Breslau.

Bei **Trewendt & Granier** in **Breslau,** L. Heege in Schweidnitz, Gerschelschen Buchhdlg. in Liegnitz und in allen Buchhandlungen zu haben: [2854]

v. Alvensleben, 100 Polterabend-Scherze zum Vortrage für einzelne Damen und Herren, wie auch für mehrere Personen zur Aufführung von Polterabend-Scenen. 15 Sgr.

Bahr, J. F., Louis le petit, der immer gern gesehene Gesellschafter, Taschenspieler und Lustigmacher. — Enthaltend: scherzhafte Aufgaben, 40 Taschenspielerstücke und 28 Gesellschaftsspiele. 2te Aufl. 12½ Sgr.

Bosco's Zauberkabinet, oder das Ganze der Taschenspielerkunst. Enthält 110 wunderregende Kunststücke durch die natürliche Zauberkunst mit Karten, Würfeln u. Ringen. 8te Aufl. 20 Sgr.

Bohn, Fr., die Handlungs-Wissenschaft, zur leichten Erlernung der Handelsgeographie, der Correspondenz, des kaufmännischen Rechnens; über Buchhaltung, Coursrechnung, von Staatspapieren, Aktien und Banken. 9te Auflage. 1 Thlr. 10 Sgr.

Vorräthig bei **Trewendt & Granier** in **Breslau** und in allen auswärtigen Buchhandlungen.

Bei Veit u. Comp. in Leipzig sind soeben erschienen und durch **A. Gosohorsky's Buchhdlg. (L. F. Maske)** zu beziehen:
Schiller's
Briefwechsel mit Körner.
Zweite wohlfeile Ausgabe.
4 Bände. 8. 100 Bogen. Elegant broschirt. Preis 2 Thlr.

Schiller's und Körner's Freundschaftsbund.
Von
Herrmann Marggraff.
Zugleich als Einleitung zur zweiten wohlfeilen Ausgabe von
„Schiller's Briefwechsel mit Körner."
8. 6 Bogen. Elegant broschirt. Preis 15 Sgr. [2869]

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig, vorräthig in **A. Gosohorsky's Buchh. (L. F. Maske):** [2870]
Geschichte des Reichsfreiherrlich v. Wolzogenschen Geschlechts.
Von
K. A. A. Freiherrn v. Wolzogen und Neuhaus.
Zwei Bände. Mit 10 Lithographien. 8. Geh. 4 Thlr.
Ein auf dem sorgfältigsten Quellenstudium beruhendes Werk, das für die politische und Culturgeschichte der vier letzten Jahrhunderte, in welchen das altösterreichische und später weit verzweigte Wolzogensche Geschlecht eingegriffen hat, ein wichtiges Material bietet. Bekanntlich sind die Namen Wilhelm und Karoline v. Wolzogen mit unserer klassischen Literaturepoche eng verbunden, und der Verfasser hat sich bemüht, vorzugsweise auch diese Beziehungen in das rechte Licht zu stellen.
Die unter den 10 Lithographien des Werks befindlichen Porträts des k. preuß. General Ludwig v. Wolzogen und Karolinen's v. Wolzogen sind (auf chinesischem Papier) auch einzeln (jedes zu dem Preise von 10 Sgr.) zu haben.

Inniger Dank für meine Heilung von der Schwindsucht.
An einem starken Husten mit profusem übelriechendem, eiterigem Auswurfe und starkem Bluthusten leidend, wobei das Blut oft in starken Strömen hervorstürzte, bis zum Skelett abgemagert, von schlaflosen Nächten mit fortwährendem quälenden Husten gemartert, — wurde ich ein halbes Jahr lang von vielen Aerzten erfolglos behandelt; endlich erklärten mir dieselben, daß ich mich im letzten Stadium der Schwindsucht befinde und keine Hoffnung für die Erhaltung meines Lebens da sei. In diesem verzweiflungsvollen Zustande reiste ich unter großen Qualen zu meinen Eltern, um wenigstens in ihren Armen zu sterben. Hier wurde mir die Kunde von den glücklichen Kuren des in Berlin, Schützenstraße 30, wohnenden Hrn. Dr. Reimann gegen diese Krankheit; ich wandte mich sogleich an denselben schriftlich, und nach einer Kur von vier Monaten war ich vollkommen wieder hergestellt, ohne daß mich derselbe je gesehen. Wer so gelitten, wie ich, wird meine Freude und die dankbare Verpflichtung gegen den Retter meines Lebens gerechtfertigt finden; es ist mir daher Bedürfniß, diesem edlen Manne hiermit öffentlich meinen herzlichen Dank abzustatten, der nie in meiner Brust erlöschen wird.
[2851] Lehrer **Kopsch,**
in Scerbersdorf bei Muskau.

Bei jeder Witterung
werden, in einigen Sekunden Sitzung die schönsten
Photographien u. **Panotypien**
angefertigt in **Lobethal's Atelier,**
Ohlauerstr. Nr. 9, 3. Etage. [3738]

Für Juwelen, Perlen, Gold und Silber werden die höchsten Preise gezahlt Riemerzeile 9.

Unser bewährtes, **säurefreies Maschinenöl,** das in Anwendung technischer Zwecke die Stelle des **Baumöls vollkommen** vertritt, offeriren:
Moritz Werther u. Sohn.

Ferdinand Hirt,

Verlags- und Königliche Universitäts-Buchhandlung,
wie Antiquariat für deutsche und ausländische Literatur.

Breslau, am Ringe, Naschmarkt-Seite No. 47.

Ausser allen von irgend einer Buchhandlung öffentlich angekündigten, in Catalogen oder durch besondere Anzeigen empfohlenen Gegenständen des **Buchhandels**, des **Kunst- und Landkartenhandels**, wie des **Antiquariats**, bietet unser bedeutendes Lager eine wissenschaftlich geordnete Sammlung gediegener und gesuchter Bücher aus den meisten Gebieten der deutschen, französischen, polnischen, englischen und italienischen Literatur.

In der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: [2879]
in **Breslau** vorräthig in **Ferd. Hirt's** königl. Universitäts-Buchhandlung:

Biographie von Ludwig van Beethoven.

Verfaßt von **Anton Schindler.**
Dritte, neu bearbeitete und vermehrte Auflage.
Zwei Theile.
Mit dem Porträt Beethoven's, nach Schimon's Oelgemälde, und vier Facsimiles.
Preis: Eleg. geh. 3 Thlr.

Im Verlage von G. Westermann in Braunschweig erscheinen und sind vorräthig in **Ferdinand Hirt's** königlicher Universitäts-Buchhandlung in **Breslau:**

Ausgewählte Werke von Fernan Caballero.

Aus dem Spanischen übersetzt und eingeleitet von
L. G. Lemcke.

In Bänden von circa 15 Bogen. Velinpapier. Geh. à Band 24 Sgr.

Cabarello gehört zu den bedeutendsten Novellisten der Neuzeit. Seine Romane haben durch die kunstvolle Vereinigung der Darstellung interessanter Handlungen mit einer höchst poetischen Auffassung derselben ungemeines Aufsehen erregt.

Unsere deutsche Ausgabe seiner ausgewählten Werke wird mit dem zweibändigen Romane

Die Möve

ein spanisches Sittengemälde

eröffnet, wovon der 1ste Theil bereits ausgegeben ist, der 2te Theil aber bis Mitte Oktober erscheint. [2880]

In unserm Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlumgen zu erhalten: [2881]
in **Breslau** vorräthig in **Ferdinand Hirt's** königl. Universitäts-Buchhdlg.:

Kurzer Abriß der Elementar-Mathematik

zum Gebrauch
für den Unterricht und bei Repetitionen.
von Prof. Dr. **Theodor Wittstein,**
Lehrer an der königl. Generalstabs-Akademie und bei dem königl. Cadettencorps zu Hannover.
Zweite Auflage. Gr. 8. geh. 8 Sgr.

Von demselben Herrn Verfasser ist früher bei uns erschienen:

Lehrbuch der Elementar-Mathematik.

Erster Band:
Arithmetik und Planimetrie.
Mit 215 eingedruckten Figuren: Gr. 8. Geh. 1¼ Thaler.
Der zweite Band wird baldigst nachfolgen.
Hahn'sche Hofbuchhandlung in Hannover.

Im Verlage von Fr. A. Perthes in Gotha ist erschienen und vorräthig in
Ferd. Hirt's königl. Universitäts-Buchhandlung in **Breslau,** Ring 47:

Goltz, Freiherr von der, Obstlieutenant a. D., **Thomas Vizenmann,** ein Freund Friedrich Heinrich Jacobi's, in Mittheilungen aus seinem Briefwechsel und handschriftlichem Nachlasse, wie nach Zeugnissen von Zeitgenossen. Ein Beitrag zur Geschichte des inneren Glaubenskampfes christlicher Gemüther in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. 2 Bände. Gr. 8. Geh. Preis 3 Thaler 14 Sgr.

Plitt, Inspektor des theologischen Seminars der evangelischen Brüderunität, **Die Gemeine Gottes in ihrem Geist und ihren Formen,** mit besonderer Beziehung auf die **Brudergemeine.** Gr. 8. Geh. Preis 1⅓ Thlr. [2882]

Vorräthig in **Breslau** in der Sortiments-Buchhandlung von
Grass, Barth & Comp. (J. F. Ziegler), Herrenstrasse 20:

Heinrich Marquard,

Die neuesten und bewährtesten Bereitungsweisen, Aufbewahrungs-Methoden und Tauglichkeits-Proben der sogenannten

Pfund- oder Preßhefe,

sowie der verschiedenen Kunsthefen und aller anderen, die Gährung fördernden Stoffe.
Für Bierbrauer, Branntweinbrenner, Bäcker, Conditoren, Köche, Landwirthe und Hausfrauen.
1859 Geheftet. 10 Sgr.

Bei dem jetzigen außerordentlich großen Bedarf an Hefe unterliegt es keinem Zweifel, daß die fabrikmäßige Bereitung derselben für Viele eine sehr beachtenswerthe Gelegenheit ist, sich einen höchst rentablen Erwerbszweig zu verschaffen, wozu obiges Schriftchen, welches eine reichhaltige Sammlung geprüfter und sich als bewährt erwiesener Vorschriften zur Hefebereitung enthält, die Hand bietet.

In **Brieg** bei **A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **Polnisch-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Fr. Thiele.** [2840]

Bei **E. H. Schroeder** in **Berlin** ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: [2849]

Ueber die wahren Ursachen der habituellen Leibesverstopfung

und die zuverlässigsten Mittel, diese zu beseitigen.
von Dr. **Moritz Strahl,** kgl. Sanitätsrath 2c.
Siebente, mit Abbildungen erläuterte, durch eine Abhandlung über die Cholera reich vermehrte Auflage.
8. Geh. 12 Bogen. Preis 10 Sgr.

Ein Werk, das schon vielen Tausenden zum Segen gereicht hat, bedarf keiner besonderen Empfehlung. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß der Herr Verfasser seit einer langen Reihe von Jahren durch seine glückliche Behandlung Unterleibskranker einen glänzenden Ruf, weit über die Grenzen Deutschlands hinaus, erlangt hat. In dieser Schrift findet man auch über Hämorrhoiden, Hypochondrie und krankhafte Luftentwickelung die interessantesten Aufschlüsse in klarer, lichtvoller Weise vorgetragen.

Harlemer Blumenzwiebeln,

als **Hyacinthen, Tulpen, Tazetten, Narzissen, Crocus** 2c. offerirt in schönen, gesunden, starken, blühbaren Exemplaren laut Katalog: [2004]

Carl Friedr. Keitsch,
Kupferschmiedestraße Nr. 25, Stockgassen-Ecke.

Vermillon-Zinnober, extrafeinste, schöne, kräftigste Waare. **Siegellacke,** in schönen feurigen Farben, gut brennend ohne zu tropfen, in allen modernen und sonst beliebten Façons, für Wiederverkäufer mit entsprechendem Rabatt, sowie Packlacke und Flaschenlacke in allen Farben. **Oblaten,** sowohl Brief- als Gerichts-Oblaten in allen Größen und schönen lebhaften Farben. **Nachtlichte,** in ganz zuverlässig klar- und hellbrennender Waare, empfiehlt zu billigsten Preisen und hält zu prompter Bedienung stets complett sortirte Lager, die
[2795] **Zinnober-, Siegellack-, Oblaten- und Nachtlichte-Fabrik** von **J. G. Schwoy u. Co.,** Ketzerberg Nr. 18.

Käufe und **Verkäufe,** dann **Pacht-** und **Verpachtungen** von großen und kleinen Gütern und Häusern, so wie auch **Darlehen** gegen pupillarmäßige Sicherheit in **Ungarn** werden vermittelt durch **A. Wenisch** in Preßburg.

Schriftliche oder mündliche Anfragen daselbst, am Hauptplatze Nr. 4, im ersten Stock, Thüre links. [3760]

Ofenvorsetzer, Kohlenkasten, Kohlenzangen, Schaufeln und **Haken** empfiehlt in Auswahl zu **billigen** Preisen:
[2853] **J. Friedrich,** Hintermarkt Nr. 8.

Schluß des Museums schlesischer Alterthümer

(Altbüßerstraße 42, Ecke der Messergasse)
für dieses Jahr **Sonntag den 30. d. Mts.,** Nachmittags 5 Uhr.

In den nächsten Monaten wird das Museum nur gegen Abnahme von mindestens sechs Billets zu 2½ Sgr. geöffnet. Das Nähere besagt der Anschlagezettel am Museumslokal.

Der Vorstand [2829]
des Vereins zur Errichtung eines Museums schlesischer Alterthümer.

Schlesische Bergwerks-Hütten-Aktien-Gesellschaft „Vulkan."

Mit Hinweisung auf § 6 des Statuts ersuchen wir die Herren Aktionäre des Vulkan, die 10te und letzte Einzahlung mit 5 pCt. für jede Aktie, in dem Zeitraum vom 1. bis 15. November d. J. zu leisten. Die Einzahlungen können nach eigner Wahl entweder:
„direkt an unsere Hauptkasse in Vulkan-Hütte per Ruda OS., oder in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft erfolgen."

Wir machen die Herren Aktionäre auf den § 6 der Statuten und die bei verabsäumter oder verspäteter Einzahlung dieselben treffenden Nachtheile noch besonders aufmerksam.

Vulkan-Hütte, den 24. September 1859. [1969]
Der Vorsitzende des Verwaltungs-Rathes: **Walter.**

Soeben ist erschienen und durch jede Musikalien- oder Buchhandlung zu beziehen:

LEUCKART'S TANZ-ALBUM für 1860.

Sammlung der beliebtesten Tänze für Pianoforte.

Achter Jahrgang. Subscriptionspreis nur 20 Sgr.

Inhalt:
Marien-Polka von **Ernst Berens.** — **„Willkommen!" Polka-Mazurka** von **Victor v. Stenglin.** — **Euphemia-Galopp** von **H. Saro.** — **Dinorah-Quadrille** nach Motiven aus Meyerbeer's neuester Oper: Die Wallfahrt nach Ploërmel von **Franz Lanner.** — **„Der Liebe Feuerzeug",** Polka nach Aug. Schäffer's beliebtem Liede, von **H. Saro.** — **Mazur chłopski** (Bauern-Mazurek) von **G. Heinsdorff.** — **Couplet-Galopp** nach Motiven aus Offenbach's Verlobung bei Laternenschein von **Ernst Berens.** — **Soldaten-Polka** von **Victor v. Stenglin.** — **Blumen-Polka** aus „Alle maskirt" von Perotti, von **Franz Lanner.** — **Glöckchen-Tyrolienne** aus Meyerbeer's Wallfahrt nach Ploërmel von **Ernst Berens.** — **„Wie schön bist du!"** Marsch nach Weidt's beliebtem Liede von **H. Saro.**

Zum Ladenpreise würden diese Tänze zusammen 2 Thlr. 15 Sgr. kosten.

Meinem **grossen** und auf das Vollständigste assortirten [2875]

Musikalien-Leih-Institut

und der damit verbundenen
grossen deutschen, französischen und englischen

Lese-Bibliothek

können täglich Abonnenten zu den billigsten Bedingungen beitreten.
Vollständiger Prospectus gratis.

F. E. C. Leuckart,
Buch- und Musikalien-Handlung in Breslau,
Kupferschmiedestrasse Nr. 13.

Die

Musikalien-Handlung

von

König & Co.,

vorm. **Bote & Bock,** Schweidnitzerstrasse Nr. 8,
empfiehlt ihr **grossartiges** und mit **allen Novitäten aufs Vollständigste** versehene

Musikalien-Leih-Institut.

Hiesigen und **Auswärtigen** zu den bekannten **vortheilhaftesten** Bedingungen. Prospecte gratis. Das Abonnement kann mit jedem Tage beginnen. [2836]

König & Co., Schweidnitzerstrasse 8.

Meiner ausgezeichnet hochgeehrten Kundschaft

und allen anderen achtbaren Häusern

beehre ich mich ergebenst nachfolgend die neue Preisliste meiner edlen Weine, fest bis zum Schlusse des nächsten Jahres, mitzutheilen, und bitte, solche gefälligst aufheben zu wollen, da ich auf Bestellungen, der enormen, die Weine vertheuernden Reisekosten wegen nicht reisen lasse und sowohl wenigstens 25—35 % meinen Kunden ersparen kann.

Alte, edle und schwere, und alte seltene Kabinetweine:

1839er Johannisberger, der Anker 21 Thlr., 1839er Markobrunner Ausstich, 17 Thlr. der Anker, 1842er Hochheimer, 17 Thlr. der Anker, 1834er Scharlachberger Ausbruch, 16 Thlr., alte seltene 1811er Steinberger Kabinet, 12 Thlr. das Dutzend Flaschen, 1811er Rüdesheimer Hinterhäuser-Kabinet, 10 Thlr., 1825er Markobrunner Ausstich, 9 Thlr. das Dutzend, 1845er feiner und schwerer Portwein, Sherry und Bordeaux, 7 Thlr. das Dutzend.

1857er Weine, herabgesetzte Preise:

Johannisberger, 27 Thlr. der Anker; Rüdesheimer Hinterhäuser, der Anker 19 Thlr.; Liebfrauenmilch 15 Thlr.; Laubenheimer, Scharlachberger und Niersteiner, der Anker 14 Thlr.; edler kostbarer 1857er Aßmannshäuser, rother, 17 Thlr. der Anker. Von sämmtlichen Ankerweinen kosten die 45 großen Rheinweinflaschen 2 Thlr. mehr als Ankerpreis. 1857er Champagner 1 Thlr. 5 Sgr. pr. Flasche.

Alles franco Berlin und gleiche Entfernung, tägliche Versendung in größter Hitze und Kälte auf meine Gefahr. Zahlung nach Empfang und Zufriedenheit. Kostenlose Nachnahme auf gänzlich unbekannte Herren Besteller, wo die Beträge nicht eingesandt sind. Sofortiger Ersatz bei nicht ausgezeichneter Bedienung und bitte um geneigte Befehle und Vertrauen in meine langjährige Bedienung meiner hochgeehrten Kundschaft.

N.-S. Sollte irgend Jemand noch einen Anspruch wegen Bruch, Fracht oder Beschädigung an mich haben, so bitte ich um desfallsige Angabe dringend.

Für die vertrauensvollen Aufträge der ersten Häuser dankend, kann ich dieselben jedem Herrn Besteller zur Information über die ausgezeichnetste Bedienung aufgeben. [2850]

Mühlheim am Rhein 1859. Die Großhandlung von **J. G. Niedenhoff.**



Barterzeugungs-Pommade,

die Dose **1 Thaler.**

Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens, in der Portion von zwei Erbsen, in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben, und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen, kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der oben gedachten Zeit hervorruft. Für die sichere Wirkung garantirt die Fabrik von **Rothe u. Comp.** in Berlin.

Die Niederlagen befinden sich in **Breslau** bei **Gustav Scholtz,** Schweidnitzerstr. Nr. 50 und **S. G. Schwartz,** Ohlauerstraße Nr. 21, in Schweidnitz bei **Adolph Greiffenberg.** [2845]

Nachstehende 3½proz. altlandschaftliche Pfandbriefe tausche ich gegen andere gleichhaltige um und zahle 3 pCt. zu. [3651)

Auf Hennersdorf, Peterwitz und Geltendorf Bisthumslandschaft 2 St. à 500 Thlr.
„ Hennersdorf und Zugehör Bisthumslandschaft 3 Stück à 500 Thlr.
„ Hennersdorf und Peterwitz Neisse-Grottkauer Landschaft 3 Stück à 500 Thlr.

[3651] **S. L. Landsberger,** Ring 25.

Amtliche Anzeigen.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier Nr. 47 der Matthiasstraße belegenen, auf 6522 Thaler 23 Sgr. 1 Pf. geschätzten Grundstücks, haben wir einen Termin auf

den 21. Mai 1860 VM. 11 Uhr

im 1. Stock des Gerichtsgebäudes anberaumt.

Taxe und Hypothekenschein können in dem Bureau XII. eingesehen werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden. Der Erbsaß Anton Fuhrmann, seine Ehefrau Rosine, geb. Eule, sowie Beider Erben und Rechtsnachfolger werden zu obigem Termine hierdurch vorgeladen. [1431]

Breslau, den 19. Oktober 1859.
Königliches Stadt-Gericht. Abth. I.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier Katharinenstraße Nr. 7 und in der Ziegengasse Nr. 5 belegenen, auf 32,211 Thlr. 7 Sgr. 3 Pf. geschätzten Grundstücks, haben wir einen Termin auf

den 2. Dez. 1859 Vorm. 11 Uhr

im I. Stock des Gerichtsgebäudes anberaumt.

Taxe und Hypotheken-Schein können in dem Bureau XII. eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hyothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden. Die Frau Regierungsrath Mogalla Eleonore Rosine, geb. Preyler, und deren Erben werden hierdurch zu obigem Termine vorgeladen. [748]

Breslau, den 30. Mai 1859.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier Nr. 2 Klein-Kletschkau belegenen, auf 9142 Thlr. 19 Sgr. 3 Pf. geschätzten Grundstücks haben wir einen Termin auf

den 2. Jan. 1860, VM. 11 Uhr,

im 1. Stock des Gerichts-Gebäudes anberaumt.

Taxe und Hypotheken-Schein können in dem Bureau XII. eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Breslau, den 4. Juni 1859. [811]
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung. I.

[1365] **Bekanntmachung.**

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns J. Krambach, Karlsstraße Nr. 22 hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 26. Novbr. 1859 einschließlich

festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 10. Sept. 1859 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf den 22. Dezbr. 1859 Vormitt. 11 Uhr vor dem Kommissarius Stadtrichter Wenzel im Berathungszimmer im ersten Stock des Stadt-Ger.-Gebäudes

anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen zur Prozeßführung bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Justiz-Räthe Horst u. Krug zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Breslau, den 12. Oktober 1859.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheil. I.

[1403] **Bekanntmachung.**

Der Konkurs über das Vermögen des vormaligen Gutspächters Richard Schnürer ist beendet. Breslau, den 19. Oktober 1859.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

[1402] **Bekanntmachung.**

Der Konkurs über das Vermögen des Konditors Albert Böse hier ist beendet.

Breslau, den 19. Oktober 1859.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

[1432] **Bekanntmachung.**

In dem Kaufmann Grünbaum'schen Konkurse wird im Termine

den 12. Novbr. d. J., Vormitt. 10 Uhr

im 1. Stock des Gerichts-Gebäudes durch den unterzeichneten Kommissar eine rechtskräftig erstrittene Forderung von 227 Thlr. 20 Sgr. nebst Zinsen versteigert werden. — Kauflustige können die Beschreibung der Forderung im Büreau XII einsehen.

Breslan, den 27. Oktober 1859.
Königliches Stadt-Gericht.
Der Kommissar des Konkurses: gez. Schmid.

Bekanntmachung. [1433]

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Joseph Nossol zu Beuthen O/S. ist der Rechts-Anwalt v. Garnier zu Beuthen O/S. zum definitiven Verwalter bestellt worden. Beuthen O/S., den 19. Oktober 1859.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Von einem der renommirtesten Häuser in der Champagne sind mir: [3733]

1500 Bout. Champagner

in zwei verschiedenen **Marquen** in Commission zum Verkauf übergeben worden, und kann ich beide Sorten zu äußerst billigen Preisen ablassen.

Gleichzeitig empfehle ich mein Commissions-Lager in **Bordeaux-, Rhein- und Mosel-Weinen** zur geneigten Beachtung.

Ferdinand Görlich,
Bahnhofsstraße 17, in der Palme,

Flügel und Pianino's von vorzüglicher Bauart sind **Salvatorplatz 8** par terre rechts sehr billig zu verkaufen. [2769]

Zweite Beilage zu Nr. 507 der Breslauer Zeitung.

Sonntag, den 30. Oktober 1859.

[1423] **Auktion.**
Montag den 31. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, sollen im Bürgerwerder bei der Train-Remise Nr. 5 mehrere ausrangirte Fahrzeuge und Geschirre gegen sofortige baare Zahlung in preußischem Gelde öffentlich versteigert werden.
Breslau, den 26. Oktober 1859.
Königliches Train-Baitollon, 6. Armee-Corps.

[1434] **Bekanntmachung.**
Montag den 31. d. M. Vormittags 12 Uhr soll im hiesigen Marstallhofe, Schweidnitzerstraße Nr. 7, ein übercompletes **Marstallpferd** an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden. Breslau, den 29. Oktbr. 1859.
Der Magistrat. Abth. VI.

[2876] **Cigarren-Auktion.**
Mittwoch den 2. Novbr. d. J. Vorm. 9 Uhr sollen im Stadt-Ger.-Gebäude ein Partie von **circa 100 tausend Cigarren,** zu einer Concours-Masse gehörig, versteigert werden.
Fuhrmann, Auktions-Kommissarius.

Auktion. Donnerstag den 3. November d. J. Vorm. 9 Uhr sollen im Stadt-Ger.-Gebäude Kleidungsstücke, Möbel, Hausgeräthe und einige Gold- u. Silbersachen versteigert werden.
[2878] **Fuhrmann,** Aukt.-Commiss.

Auktion. Donnerstag den 3. Nov. d. J. Mittags 12 Uhr sollen in der Bildergallerie im Ständehause die schon einmal angezeigten 2 Delgemälde, Carl VI. und Maria Theresia, in Lebensgröße und neu vergoldeten Baroque-Rahmen versteigert werden.
Fuhrmann, Auktions-Kommissarius.

Champagner-Auktion. [2892]
Dinstag den 8. November Vormittags von 10 Uhr ab werde ich in meinem Auktions-Lokale, Ring Nr. 30, eine Treppe hoch,
250 Flaschen guten echten Champagner, verschiedener Sorten,
in einzelnen Partien meistbietend versteigern.
H. Saul, Auktions-Kommissarius.

Die Lieferung des Bedarfs an Leib- und Bettwäsche und sonstigen Utensilien für die Oberschlesischen Knappschafts-Lazarethe pro 1860, bestehend in
88 Stück Hemden, 170 Paar Beinkleidern, 115 Stück Krankenröcken, 78 Paar wollenen Strümpfen, 68 Stück Deckenüberzügen, 74 Stück Kissenüberzügen, 126 Stück Betttüchern, 189 Stück Handtüchern, 65 Stück Strohsäcken, 12 Stück Strohkissen, 8 Stück Handtüchern zum Mangeln der Wäsche, $2\frac{1}{2}$ Ellen lang, $1\frac{1}{4}$ Ellen breit und 4 Stück Roßhaarmatratzen à 18 Pfund schwer,
soll im Wege der Submission vergeben werden.
Lieferanten wollen ihre Gebote bis zum **20. November c.** unter unserer Adresse portofrei hierher einsenden, wobei wir bemerken, daß Probestücke in unserem Geschäftslokale hierselbst zur Ansicht ausliegen und die Lieferungs-Bedingungen während der Amtsstunden in unserer Registratur eingesehen werden können.
Tarnowitz, den 26. Oktober 1859. [2832]
Der Vorstand des Oberschlesischen Knappschafts-Vereins.

Zur gefälligen Beachtung!!!

Es ist die Pflicht eines jeden gewissenhaften Menschen, über Sachen, die ihm zur Beurtheilung vorgelegt werden, ohne Nebenrücksichten das auszusagen, was wahr ist, vorausgesetzt, daß er die Kenntniß dazu hat.
Im vorliegenden Falle kann das versichert werden. [2502]
Herr Instrumentenmacher **M. Gehde** in Ratibor verfertigt seit einer Reihe von Jahren **ganz vorzügliche** Flügel-Fortepianos, deutscher, namentlich englischer Mechanik. Da nun Ratibor nicht der Ort ist, wo man in einem solchen Geschäft finanziell procediren kann, da neben geringer Nachfrage nach diesem Artikel auch noch das Vorurtheil für Erzeugnisse größerer Orte **die kleine Stadt** documentirt, so kann sich Herr **Gehde** nicht zur Höhe eines großen Fabrikanten erheben. Herr **Gehde** ist auch bei aller seiner Geschicklichkeit nicht im Stande, den Rabatt zu zahlen, den größere Fabrikanten an Musiklehrer und dergleichen Vermittler opfern und so kommt es denn, daß ihm von Leuten, die mit dergleichen Aufträgen betraut sind, der größte Nachtheil zugefügt wird.
Es wird daher unparteiischerseits ein hochgeehrtes Publikum von Ratibor und Umgegend herzlich gebeten, sich selbst von der Güte Gehdescher Produkte zu überzeugen, oder sich von vorurtheilsfreien Menschen leiten zu lassen. Der Preis der Instrumente ist allerdings derselbe, wie in Breslau, und hat der Käufer nur den Vortheil der geringeren Transportkosten, aber das bürgt gerade für die Solidität des Verfassers. Wer den Preis schändet, schändet auch die Arbeit und es kann bewiesen werden, daß die Gehdeschen Instrumente weder an Güte noch an Eleganz irgend einem anderen nachsteht.
Mehrere Kenner.

Gasthof-Verkauf.

Ein Gasthaus I. Klasse in einer kleinen Provinzial-Stadt, an der Eisenbahn und am Eingange der Stadt gelegen, vor einigen Jahren neu erbaut, mit Inventarium, Garten und Kegelbahn, steht veränderungshalber zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres unter portofreien Anfragen K. L. H. Waldenburg i. Schl. poste restante. [2742]

In der Electoral-Stammschäferei zu Jasten beginnt der [2885]

Bock-Verkauf

am 15. November.
Die Heerde ist völlig gesund, fein, kräftig und wollreich. Schurgewicht: 30 Stück Mütter = 1 Centner; Jasten bei Peiskretscham liegt 3 Meilen von Gleiwitz, 1 Meile von Tworog an der Oppeln-Tarnowitzer Bahn, wo am 15. November Mittags Fuhrwerk zur Abholung bereit steht.
Bollmann.

Trewendt's Volks-Kalender 1860.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen, sowie bei den Herren Buchbindern und Kalender-Distribuenten vorräthig zu haben, und zwar namentlich in:

Bernstadt bei **Buntzel.**
Beuthen O.-S. bei **Förster.**
Bolkenhain bei **Schuberth.**
Brieg bei **Adolph Bänder.**
Bunzlau bei **Appun** und **G. Kreuschmer.**
Creuzburg bei **W. Mevius** und **Kuhnert.**
Frankenstein bei **E. Philipp.**
Fraustadt bei **O. Neustadt.**
Freiburg bei **Th. Hankel** und **Alde.**
Glaz bei **Julius Hirschberg.**
Gleiwitz bei **M. Färber** und **R. Bredull.**
Glogau bei **Günther, Reisner, Wagner, Hollstein** und **Zimmermann.**
Goldberg bei **Linke.**
Görlitz bei **A. Koblitz, G. Köhler, E. Remer, C. A. Starke** und **O. Vierling.**
Greiffenberg bei **W. M. Trautmann.**
Gr.-Strehlitz bei **J. W. Richter.**
Grünberg bei **Fr. Weiß** und **Levysohn.**
Guhrau bei **Bergmann** und **A. Ziehlke.**
Habelschwerdt bei **F. Hoffmann.**
Haynau bei **M. Sydow.**
Hirschberg bei **E. Nesener, M. Rosenthal, A. Waldow** und **C. Klein.**
Hoyerswerda bei **W. Erbe.**
Jauer bei **H. Hiersemenzel.**
Krotoschin bei **A. E. Stock.**
Landeshut bei **E. Rudolph.**
Landeck bei **Gottwald** und **Rohrbach.**
Lauban bei **Köhler** u. **F. G. Nordhausen.**
Leobschütz bei **Rudolph Bauer** und in der **Hensel'schen** Buchhandlung.
Liegnitz bei **L. Gerschel, Kaulfuß, Reisner** und in der **Kuhlmey'schen** Buchhdlg.
Lissa bei **E. Günther.**
Löwen bei **J. A. Sowade.**
Löwenberg bei **Koblitz.**
Lüben bei **L. Goldschiener.**
Mittelwalde bei **Hoppe.**
Münsterberg bei **Radesey.**
Nakel bei **L. A. Kallmann.**
Neisse bei **J. Graveur** u. **Th. Hennings.**
Neumarkt bei **H. Hiller.**
Neustadt bei **J. F. Heinisch** u. **Pietsch.**
Ober-Glogau bei **H. Handel** und **F. Raschdorf.**
Ohlau bei **Bial.**
Oels bei **Jos. Karfunkel.**
Oppeln bei **W. Clar.**
Ostrowo bei **J. Priebatsch.**
Ottmachau bei **R. Kleineidam.**
Patschkau bei **Neugebauer.**
Pitschen bei **O. Schmidt.**
Pleschen bei **Putiatycki.**
Pleß bei **B. Sowade.**
Posen bei **Heine, Mai, Mittler** und **Ernst Rehfeld.**
Ratibor bei **Fr. Thiele** u. **V. Wichura.**
Rawitsch bei **R. F. Frank.**
Reichenbach bei **F. F. Koblitz.**
Reichenstein bei **Scholz.**
Reinerz bei **J. Pohl.**
Rosenberg bei **F. Kuhnert.**
Rybnik bei **R. Bredull.**
Sagan bei **Schönborn** und in **Julien's** Buchhandlung.
Schweidnitz bei **L. Heege, H. Kuh** und **C. F. Weigmann.**
Strehlen bei **A. Wöllmer** u. **J. Süß.**
Striegau bei **Schmidt** u. **A. Hoffmann.**
Stroppen bei **Rothowsky.**
Trachenberg bei **Prüfer.**
Trebnitz bei **Clar.**
Waldenburg bei **E. Meltzer** u. **A. Rössel.**
Wansen bei **Beyer.**
Wartha bei **Zoche.**
Wollstein bei **D. Friedländer.**
Wünschelburg bei **Voilard.**

Deutscher Volks-Kalender für 1860.

Sechszehnter Jahrgang.

Mit Beiträgen von **Auguste Bernhard, R. Gottschall, W. Großer, E. Hoefer, Karl v. Holtei, Kleiber, J. Lasker, Gustav Nieritz, M. Ring, H. Schwarz, H. Schwerdt u. A.**

Mit 8 Stahlstichen

nach **F. Arnold, E. U. Eddis, Th. Hosemann, F. Koska, E. Meyerheim** und **O. Wisniewski,** gestochen von **W. Wrankmore.**
Druck von **Zehl's** Kunstdruckerei in Leipzig.

8. 15 Bogen. Preis broschirt $12\frac{1}{2}$ Sgr. Gebunden und mit Papier durchschossen 15 Sgr.

Inhalt:

1) Kalendernachrichten (den protestantischen sowohl, als den katholischen und vollständigen jüdischen Kalender enthaltend)*) nebst Witterungsregeln.
2) Datumzeiger für das Jahr 1860.
3) Interessen-Tabelle.
4) Tafel zur Stellung der Uhr im Jahre 1860.
5) Tafel zur Angabe der Anzahl der Tage von jedem Tage eines Monats bis zu demselben Tage irgend eines anderen Monats.
6) Umlaufszeit, Entfernung und Größe der Sonne und der Planeten.
7) Guten Morgen Herr Thorschreiber. Eine Erzählung von Max Ring.
8) Glückliche Zeit. Gedicht in schlesischer Mundart von Karl v. Holtei. (Mit Stahlstich.)
9) Denkspruch.
10) Ein Schreibepult als Brautwerber. Eine Erzählung von Gustav Nieritz.
11) Die Bevölkerung der Erde. Von Kleiber.
12) Die beiden Schwestern. Gedicht von Rudolph Gottschall. (Mit 2 Stahlstichen.)
13) Liebeswege. Eine Geschichte von Edmund Hoefer.
14) Die besten Obstsorten (Fortsetzung). Von H. Schwerdt.
15) Der Kirchgang. Gedicht von Auguste Bernhard. (Mit Stahlstich.)
16) Denksprüche.
17) Für die Haus- und Landwirthschaft. (Fortsetzung.) Mitgetheilt von H. Schwarz.
   22) Kartoffelbier.
   23) Einfluß der Schlagzeit auf die Dauer der Bau- und Werkhölzer.
   24) Feuerlöschdosen.
   25) Gepökelte Kartoffeln.
   26) Nie eintrocknendes Stempelblau.
   27) Einfacher Butterkühler.
   28) Wasserdichtes Packpapier.
   29) Ein neues Waschverfahren.
   30) Verwendung von ausgewachsenem Roggen zum Brodbacken.
   31) Wiederherstellung zerknickter Schmückfedern.
   32) Wiederherstellung von rauh gewordenem Sammet.
   33) Entfetten und Bleichen von Knochen.
   34) Ausmauern der Brunnen mit Moos.
   35) Entfernung von schädlichen Gasen aus Brunnen.
   36) Benutzung von gemalztem Weizen zum Kuchenbacken.
   37) Verfälschung des Pfeffers.
   38) Mittel gegen Zahnweh.
18) Räthselfragen.
19) Verwandlungen. Ein Tag aus dem Leben eines Gelehrten. Eine Erzählung von B.
20) Die märkische Kegelbahn. Gedicht von J. Lasker. (Mit Stahlstich.)
21) Technologisches. (Fortsetzung.) Mitgetheilt von H. Schwarz.
   11) Armstrong's Geschütz.
   12) Erkennung von falschen Kassenanweisungen.
   13) Mikroskopische Photographieen.
   14) Aluminiumbronze.
   15) Lederfabrikation.
   16) Gewelltes Eisenblech.
   17) Künstliche Blumenblätter aus Collodium.
   18) Verharzte ätherische Oele zu reinigen.
   19) Comprimirter Torf.
   20) Bereitung von Wasserglas.
22) Die italienischen Staaten.
23) Der Heimweg. Gedicht von Auguste Bernhard (Mit Stahlstich.)
24) Alexander v. Humboldt. Ein biographisches Denkmal.
25) Mannichfaltiges.
   Zeitungen und Journale.
   Die Stärke der Heere einiger europäischen Continental-Mächte.
   Wie schreiben die Zeitungen Geschichte?
   Wie erscheinen unsere lieben Landsleute in den Zeitungen?
   Die alte Burg Fürstenstein.
26) Der Schwarze. Gedicht von W. Großer. (Mit Stahlstich.)
27) Historische Uebersicht bis Juli 1859.
28) Anekdoten.
29) Literarischer Anzeiger.
30) Genealogie der regierenden Häuser.
31) Jahrmarkts-Verzeichniß (alphabetisches und chrono logisches)

*) Schwarz und roth gedruckt.

Der artistische Theil enthält in bekannter Ausführung folgende Stahlstiche: 1) **Glückliche Zeit** nach **F. Arnold.** 2) und 3) **Die beiden Schwestern** nach **U. Eddis.** 4) **Der Kirchgang** nach **O. Wisniewski.** 5) **Die märkische Kegelbahn** nach **Th. Hosemann.** 6) **Der Heimweg** nach **E. Meyerheim.** 7) **Der Schwarze** nach **Th. Hosemann.** 8) **Die alte Burg Fürstenstein** nach **Koska.** (Titel-Vignette.)
Gleichzeitig mit diesem Kalender sind erschienen und bei Obigen zu haben: die bekannten [1997]
Hauskalender, brosch. à 5 Sgr,, steif brosch. und mit Papier durchschossen à 6 Sgr., und
Comptoirkalender, in 4. und 8. à $2\frac{1}{2}$ Sgr., auf Pappe gezogen à 5 Sgr., zum Einlegen in Brieftaschen à 4 Sgr.
Breslau, den 1. September 1859.
Eduard Trewendt, Verlagshandlung.

In jeder Buchhandlung ist zu haben, in **Breslau** bei **Trewendt & Granier,** Albrechtsstraße Nr. 39, vis-à-vis der königl. Bank: [2856]

Mir oder mich? oder der unentbehrliche Rathgeber in der deutschen Sprache.

Ein praktisches Hilfswörterbuch in alphabetischer Ordnung durch Tausende von Beispielen aus dem gewöhnlichen Leben erläutert, welches mit besonderer Rücksicht auf die Schwierigkeiten und gangbare Fehler **bei zweifelhaften Fällen durch bloßes Nachschlagen leicht und rasch das Richtige an die Hand giebt,** namentlich den richtigen Gebrauch des Dativ's und Accusativ's (der Wörtchen mir, mich, Ihnen, Sie, ihm, ihn, dem, den, vor, für u. s. w.) nebst einem Anhange: Die Hauptregeln der deutschen Sprache von L. Dicke.
Für Jeden ein wahrhaft unentbehrlicher Rathgeber, der ohne Kenntniß der grammatikalischen Regeln gerne richtig schreiben und sprechen will.
Preis: geheftet 15 Sgr., gebunden $17\frac{1}{2}$ Sgr.
(**Verlag von Julius Bagel, Mühlheim a. d. Ruhr.**)

!Unglaublich, aber doch wahr!

Es ist Alles schon einmal dagewesen und geschieht nichts Neues unter der Sonne. Drum halte auch ich mich wieder ans Alte uud wähle obige Devise, die ich während der ersten Zeit meines Geschäftes stets geführt, seit zwei Jahren aber fallen lassen mußte, weil die enorm hohen Papierpreise die Beibehaltung jener Devise unmöglich gemacht, und ich das Vertrauen eines verehrten Publikums durch **leere Worte** nicht verscherzen wollte. Nunmehr aber bin ich durch vortheilhafte Einkäufe in Stand gesetzt, das alte und wahre Wort wieder aufzunehmen, mit der Versicherung, daß die Effectuirung der geehrten Aufträge den früheren billigen und jetzt wieder eintretenden Preiscourant vollkommen gleich sein, und mein wohl assortirtes Lager allen Anforderungen bestens entsprechen werde.

Preiscourant!
Ein Buch (24 Bogen) fein satinirtes Briefpapier in Octav für $1\frac{1}{4}$, 2, $2\frac{1}{2}$ bis 3 Sgr., in Quart für 2, $2\frac{1}{2}$, 3 bis 4 Sgr. Ein Buch feines Canzleipapier für 2, $2\frac{1}{2}$, 3, 4 bis 5 Sgr. Ein Buch gutes Conzeptpapier für $1\frac{1}{2}$, 2, $2\frac{1}{2}$, 3 bis 4 Sgr. Ein Dutzend Schreibebücher von $4\frac{1}{2}$ Sgr., jedes Buch enthält 3 Bogen f. Canzlei. Siegellacke, Stahlfedern, Briefcouverts, Bilderbogen, Bilderbücher, Papeterien, Schreibmappen von 5 Sgr. das Stück an, feinste Offenbacher Lederwaaren 2c. 2c. halte in größter Auswahl.
[2852] **J. Bruck,** Papierhandlung, Nikolaistraße Nr. 5.

Den Herren Landwirthen

empfehlen ihre als vorzüglich bekannten **Rüben-Musmaschinen** à 40 Thlr., sowie alle anderen landwirthschaftl. Maschinen, deren Kataloge mit Illustrat. gratis und franco versendet werden. [2001] **J. Pintus u. Co.,** Maschinenfabrik in Brandenburg a./H. und Berlin.

Ungekörnte Knochenkohle

offeriren [2376] **Gebrüder Staats,** Karlsstraße Nr. 28.

Abonnements-Unterricht,

enthaltend: Vorbereitung für Bank-Comptoirs und die zur doppelten Buchhaltung nöthigen Kenntnisse, wird vom 1. d. M. ab zu sehr soliden Bedingungen ertheilt. [3779]
Das Nähere Graupenstraße Nr. 2 und 3.

Ein Handlungs-Buchhalter

in gesetztem Alter, in alle kaufmännische Branchen eingeweiht, gegenwärtig noch im Posten sucht Umstände halber ein anderweites Engagement als Buchhalter, Correspondent oder Verwalter irgend einer Fabrik bis zu Term. Weihnachten. Sollte ein früherer Antritt gewünscht werden, so würde es sich auch ermöglichen lassen. Die besten Referenzen stehen ihm, auch von Seiten seines jetzigen Prinzipals zur Seite. Nähere Auskunft wird Herr **J. H. Büchler** in Breslau, Junkernstr. 12, auf gef. portofreie Anfragen zu ertheilen die Güte haben. [3669]

Frisch gepreßte grüne **Rapskuchen,** fein gemahlenes **Rapskuchenmehl** von bekannter Güte, sowie frische **Leinkuchen** offeriren sowohl prompt, als auch auf Lieferung in jeder beliebigen Quantität [2604]
die Oel-Fabriken von **Moritz Werther u. Sohn.**

FRANKFURTER BRAT- und LEBERWÜRSTE

prima Qualität — (geräuchert) — **täglicher Versandt.**
Nachdem für diese **DELICATESSEN** die Saison eingetreten ist, sind solche von nun an wieder wie gewöhnlich in **anerkannter Güte** von Unterzeichnetem gegen franco Einsendung des Betrages direct zu beziehen. [2841]
Bratwürste kosten 4 Thlr. pr. Kiste von 11 Pfd. (od. 44 Stück) } mit
Leberwürste „ $4\frac{1}{2}$ „ „ „ „ 11 „ } Verpackung.
J. P. GREIM in Frankfurt a. M.

Oberschlesische Steinkohlen

bester Qualität und frischer Förderung empfiehlt in Original-Waggons und im Detail zu **besonders** billigen Preisen
Breslau, den 27. Oktober 1859. [3679]
Ernst Gaebel,
Oberschl. Steinkohlenhandlung Platz Nr. 3.

Zuckerpolarisations-Apparate,

nach **Mitscherlich** à **24** Thlr., zur Prüfung des Rohzuckers, der Runkelrüben und Zuckerflüssigkeiten auf ihren Zuckergehalt, empfiehlt: [3699]
Das Magazin chemischer Apparate von **J. H. Büchler,** Junkernstraße 12.

Unser Solaröl und Photogèn

offeriren wir in vorzüglicher Beschaffenheit zu billigen Preisen.
Halle a. d. S., im Oktober 1859. [2833]
Direction der Sächs.-Thüring. Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.

38. Albrechtsstraße Nr. 38, vis-à-vis der königl. Bank, ist doch kein leerer Wahn. 38.

K. Platzmann's Kleider-Halle,

38. Albrechtsstrasse 38.

Preis-Courant für das Winter-Lager.

Röcke.

1 Winter-Ueberzieher warm gefuttert 5 Thlr. 15 Sgr.
1 dito von Düffel mit Tuchfutter 8 Thlr.
1 dito von Velour mit echtem Sammtkragen und Tuchfutter 10, 11 und 12 Thlr.
1 dito von Double .... 11 und 12 Thlr.
1 dito von schwerem Chinchilla, wo garantirt wird, daß keine Baumwolle dabei ist, mit feinem Tuchfutter, echtem Sammtkragen .... 11, 12, 13, 14 bis 16 Thlr.
1 feiner Tuchrock mit Orleansfutter 8 und 9 Thlr.
1 feiner dito mit Seide .... 9 und 10 Thlr.
1 feiner Leibrock mit Seide 8 und 9 Thlr.
1 Pelissier von Düffel 5, 6, 8, 9 u. 10 Thlr.
1 dito von Double ... 10, 11 und 12 Thlr.
1 Stepprock von Lüstre mit Maschine gearbeitet 5 Thlr. 10 Sgr.
1 dito von engl. Leder desgl. 6 Thlr. 10 Sgr. (wobei bemerkt wird, daß ich nur allein in Breslau Steppröcke mit Maschine gearbeitet, auf Lager halte.)
1 Schlafrock von Zanella 2 Thlr. 20 Sgr.
1 dito von Halbwolle .... 3 Thlr.
1 dito von Plüsch .... $4\frac{1}{3}$ und $4\frac{1}{2}$ Thlr.
1 Omer-Pascha-Schlafrock 6, 7 und 8 Thlr.
1 Schlafrock von gutem Double, wo garantirt wird, daß keine Baumwolle dabei ist, 10, 11 und 12 Thlr.
1 Mantel von russ. grauem Tuch mit langem Kragen und Tuchfutter 20, 21 und 22 Thlr.
1 Livree-Mantel .... 14 und 15 Thlr.
1 Jagd-Rock .... 7, 8, 10, 12 und 15 Thlr.
1 Kaputze .... 6, 7 und 8 Thlr.
1 Sack-Paletot .... 8 und 9 Thlr.
1 Havelock .... 17 Thlr.

38

Beinkleider.

1 Winter-Beinkleid . .... 2 Thlr. 10 Sgr.
1 dito von gutem Bucksking 3 Thlr. 15 Sgr.
1 dito, wo garantirt wird, daß es anderweitig 7—8 Thlr. kostet, wird abgegeben für 5 Thlr. 15 Sgr.
1 dito schwarz, ... $4\frac{1}{2}$, 5, 6 und 7 Thlr.
1 Düffel-Beinkleid ...... 4, 5 und 6 Thlr.

Westen.

1 Winter-Weste .... 1 Thlr. 5 Sgr.
1 Winter-Weste von schwerem Bucksking 1 Thlr. 20 Sgr.
1 dito in feiner Wolle 2, $2\frac{1}{3}$ und 3 Thlr.
1 dito von echtem Sammt, welche anderweitig 4 Thlr. kostet, wird abgegeben für 2 Thlr. 20 Sgr.
1 dito französische, welche anderweitig 6 Thlr. kostet, wird abgegeben für 3 Thlr. 15 Sgr.

K. Platzmann,

Albrechtsstraße

38.38.38.38.38.38.38.38.

[2858]

Ungeheure Billigkeit und Solidität ist Platzmann's Regel.

38. Die „Hoffnung" läßt auch Albrechtsstraße Nr. 38 nicht zu Schanden werden. 38.

Brust-Caramellen,

nach Vorschrift des königlich preußischen Medizinal-Raths und Professors **Dr. Remer** und begutachtet durch die Herren Doktoren **Krause, Renner, Springer,** erste Qualität in Cartons à 4 Sgr., das Pfund 15 Sgr., zweite Qualität in Etikette mit unserer Firma das Pfund 10 Sgr., empfehlen zu geneigter Beachtung: [2883]

Böse & Welke,

Konditorei und Bonbon-Fabrik, Reusche-Straße Nr. 7 in Breslau.

Attest: Die von den Konditoren Herren **Böse & Welke** verfertigten **Brust-Caramellen** sind in gleicher Weise wie von ihrem Vorgänger Herrn Konditor Friedrich nach der Vorschrift des verstorbenen Medizinalrathes und Prof. Hrn. Dr. **Remer** zubereitet und von uns in Bezug auf ihre Qualität als auch auf ihre heilkräftige Wirkung bei katarrhalischem Husten und ähnlichen Beschwerden als vorzüglich empfehlenswerth befunden worden, was wir hierdurch mit Vergnügen zur Förderung nützlicher Anwendung bescheinigen. Breslau, im Oktober 1858.

Dr. Krause Dr. Renner Dr. Springer

Niederlagen unserer **allein echten Dr. Remer**'schen **Brust-Caramellen** befinden sich außer in in unserem Verkaufslokale, in **Breslau** in den Handlungen der Herren

Jul. Neugebauer, Schweidnitzerstraße 35,
J. B. Tschopp & Co., Albrechtsstraße 58,
Eduard Worthmann, Schmiedebrücke 51,

und in der Provinz Schlesien in:

Bernstadt bei W. Dunkert.
„ bei P. O. Kastner.
„ bei T. Sicke.
Beuthen OS. bei F. B. Schnapka.
Carlsruhe bei A. Marx.
„ bei C. M. Wandry.
Constadt bei E. Bergemann.
„ bei T. C. Teichmann.
Glaz bei P. Kalus.
Gnadenfrei bei Apotheker Bäcker.
Habelschwerdt bei J. Mader.
Heidersdorf bei A. Maschanze.
Hultschin bei A. Mandowski.
Kempen bei H. Schelenz.
Kosel bei L. F. Czirwitzki.
„ bei E. Neumann.
„ bei J. G. Worbs.
Kreuzburg bei L. Renner.
„ bei B. Schleicher.
„ bei A. Schußler.
Krotoszyn bei M. Buchmann.
„ bei A. Lewy.
Landsberg OS. bei J. J. Fritsch Wwe.
„ „ bei M. Eckstein.
Landsberg OS. bei S. Matzdorf.
Langenbielau bei C. Marcelly.
Löwen bei H. Schmidt.
Namslau bei C. E. Käding.
Neurode bei E. F. Gröger.
Nicolai bei F. Ziegler.
Nimptsch bei Aug. Stütze.
Oels bei H. Müller.
„ bei E. W. Mäcker.
„ bei Jul. Laßmann.
Ohlau bei J. G. Hentschel.
„ bei J. C. Mandowski.
„ bei J. Neutert.
„ bei E. Wandel.
Oppeln bei A. Chrometzke.
Ostrowo bei H. Gutsche.
„ bei C. Zockobielski.
Parchwitz bei J. John.
„ bei E. W. Zimmer.
Patschkau bei F. Lachmann.
Pitschen bei C. L. Goy.
„ bei C. F. Koschinsky.
„ bei R. Wender.
Ratibor bei L. Kern.
Reichenbach bei C. F. Liebich.
„ bei Tannert u. Liers.
„ bei C. F. Walter.
Reinerz bei C. J. Gründler.
Rosenberg OS. bei R. Scharf.
„ „ L. F. Weigert's Nachf.
Schurgast bei C. Scholz.
Schweidnitz bei F. W. Löbel u. Sohn.
Sohrau OS. bei J. P. Lipinski.
Gr.-Strehlitz bei H. Hanke.
„ bei J. Maschke.
„ bei G. Wannoth.
Striegau bei C. T. Jäschke.
Tarnowitz bei A. Bannert.
„ bei A. Czieslich.
„ bei J. Mildner.
„ bei C. F. Walliczek.
Tost bei F. S. Gaßmann.
Ujest bei S. Traube.
Waldenburg bei L. Keil.
P.-Wartenberg bei E. T. Neugebauer.
Wohlau bei A. H. Klopsch.
Zduny bei C. E. Kleinert.
Ziegenhals bei K. Trautmann.

Thee-Offerte von Eduard Worthmann,

Schmiedebrücke Nr. 51, im weißen Hause.

A. Schwarzer Thee.

	Sorte	Nr.	Thlr.	Sgr.	Pf.
1)	Feinster Pecco-Thee mit weißen Spitzen	Nr. 1	4 Thlr.	— Sgr.	— Pf.
2)	„ „ „ „ „	Nr. 2	3 „	— „	— „
3)	„ „ „ „ „	Nr. 3	2 „	— „	— „
4)	„ „ „ „ „	Nr. 4	1 „	10 „	— „
5)	„ Souchong-Thee		2 „	— „	— „
6)	„ Pouchong-Thee in Original-Packeten . .		— „	12 „	6 „

B. Grüner Thee.

	Sorte	Thlr.	Sgr.
1)	Feinster Kaiser-Thee	2 Thlr.	— Sgr.
2)	„ Perl-Thee Nr. 1	2 „	— „
3)	„ „ Nr. 2	1 „	20 „
4)	„ „ Nr. 3	1 „	10 „
5)	„ Haysan-Thee Nr. 1	1 „	10 „
6)	„ „ Nr. 2	1 „	2 „
7)	Fein grüner Thee	— „	28 „

Sämmtliche Sorten sind in 1/1 und 1/2 Pfundbüchsen und 1/4 und 1/8 Pfundpacketen, mit meinem Etiquette versehen. [2707]

Meß-Lokal-Veränderung.

Zur bevorstehenden **Frankfurt a. O.** Martini-Messe verlege ich mein Meß-Geschäft von der Schmiedegasse Nr. 1 nach

Jüdenstraße Nr. 5, in's Nottigsche Haus,

und halte daselbst ein reichhaltiges Lager **Schweizer-Uhren, massiver Ketten, aller Arten Bijouterien, gefaßter** und **ungefaßter Juwelen** und **Silberwaaren. L. Schlesinger,** Berlin, Königsstraße Nr. 44.

Zugleich halte ich mich zum **Einkauf** von **Juwelen, Perlen, Antiquitäten** 2c. zu den höchsten Preisen empfohlen. [3767]

Die

neue Leinwand- und Schnittwaaren-Handlung

von

Raschkow & Krotoschiner,

Nr. 15. Schmiedebrücke Nr. 15.

empfiehlt als auffallend billig:

Echte Züchen- und Inlet-Leinwand, von $2\frac{1}{2}$ Sgr. die Elle an.
Echte Nessel und Kattune von $2\frac{1}{2}$ Sgr. die Elle an.
Moderne wollene Kleiderzeuge, 3 und 4 Sgr. die Elle.
Größte wollene Umschlagetücher 25 Sgr.
Große wollene Doppel-Shawltücher $1\frac{2}{3}$ und 2 Thlr.
Starke Arbeitshemden 15 Sgr.

Großes Lager

von [3722]

Leinwand, Tischzeug u. Handtüchern; Küchenhandtücher von 3 Sgr. an.

Sechster Jahrgang.

Glücksmann's billigster Preis=Courant!

Nachstehende Preis-Liste erscheint vor dem Weihnachtsfeste

ganz bestimmt

Nur 4 Mal.

Wir ersuchen daher unsere verehrten Abnehmer, welche uns schon seit sechs Jahren mit ihrem werthen Vertrauen beehren, so wie auch diejenigen, die noch nicht Gelegenheit hatten, unsere billige und reele Handlung kennen zu lernen, ihre Einkäufe resp. Bestellungen recht zeitig zu machen, da es uns später unmöglich ist, Alles zu erledigen.

Alles Angezeigte ist vielfach vorhanden und wird somit in unserer Handlung nie das gerade Gewünschte als bereits ausgegangen bezeichnet, und werden wir, wenn dies etwa der Fall sein sollte, öffentlich Anzeige davon machen.

Die Preise sind ganz fest!!!

Wir geben:

Für 3 1/3 Thaler
1/2 Schock weiße Leinwand (reines Leinen) und richtige Ellenzahl, oder 8 1/2 lange Ellen breiten echten Thibet, reine Wolle und verschiedene Farben nebst 1 schönen weißen Taschentuch.

Für 2 1/3 Thaler
1 dicke große Düffeljacke, braun oder grau.

Für 2 Thaler
1 warmes wollenes Shawl=Tuch, oder
1/2 Dtzd. gute weiße Handtücher und 1 großes Tischtuch, oder
10 lange Ellen Mix=Lüstre (Prima=Qualität).

Für 1 5/6 Thaler
1 famoses Poil de Chèvre-Kleid, enthaltend 13 lange Ellen von bester Qualität, oder
8 1/2 lange Ellen breiten Twill in verschiedenen Farben, oder
13 lange Ellen bunten Musselin de lain, nebst 1 Taschentuch.

Für 1 2/3 Thaler
10 lange Ellen 5/4 breiten Twill verschiedener Farben, oder
1 Paar weiße Bettdecken, nebst 1 Oliva=Shawlchen.

Für 1 1/2 Thaler
1 durables Lama=Kleid, enthaltend 13 lange Ellen schönen Stoff, oder
4 1/2 lange Ellen Flanell zum Rocke, nebst 1 Kravattentuch.

Für 1 1/3 Thaler
10 lange Ellen 6/4 breiten feinen französischen Percal, rosa, lila, dunkel rc. (ganz echtfarbig).

Für 1 1/6 Thaler
13 lange Ellen Züchenleinwand zu 1 Bettüberzuge und 2 Kopfkissen, oder
11 lange Ellen breiten echtfarbigen Kattun.

Für 1 Thaler
1 feines Oberhemd nebst 1 eleganten seidenen Schlips, oder
1 großes warmes Umschlagetuch.

Für 25 Sgr.
1 Paar Parchent=Unterbeinkleider nebst 1 Hemd, für Manns= oder Frauensperson.

Für 22 1/2 Sgr.
1/2 Dutzend rein leinene Taschentücher für Erwachsene, oder
1 große halbwollene gefutterte Frauenjacke.

Für 20 Sgr.
1 buntseidenes Taschentuch, oder
1 abgepaßten weißen Unterrock.

Für 15 Sgr.
1 schwarzseidenes Herrenhalstuch.

Für 10 Sgr.
1 große breite, fertig genähte bunte Musselin de lain-Schürze, oder
1/2 Dutzend weiße Taschentücher.

Für 7 1/2 Sgr.
1 große breite Twill=Schürze verschiedener Farben, oder
1 Paar gute Bucksking=Handschuhe, oder
1 halbseidenes Herren=Halstuch.

Für 6 Sgr.
1 schönen großen dauerhaften Plüsch=Westenfleck.

Für 5 Sgr.
1 noble abgepaßte Kattunschürze (echtfarbig), oder
1 großen, warmen, wollenen Herren=Schlips.

Für 4 Sgr.
1 echtfarbiges Kattuntuch, oder
1 halbwollenen Westenfleck.

Für 3 Sgr.
1 Paar warme Handschuhe, oder
1 Herren=Chemisett.

Für 2 1/2 Sgr.
1 Paar große Strümpfe, oder
1 Paar große Socken, oder
1 wollenen Shawl.

Für 1 1/2 Sgr.
1 Taschentuch mit Figuren.

J. Glücksmann & Comp.,
Ohlauerstraße Nr. 70 „zum schwarzen Adler.“

Die resp. Besteller können sich vertrauensvoll an uns wenden, jedoch werden Aufträge nur Dinstag, Donnerstag und Sonnabend und zwar gegen Einsendung des Betrages oder per Postvorschuß effectuirt.
Bei Versendungen wird die Wahl sowohl in den Mustern, als auch in der Qualität auf das Gewissenhafteste getroffen.

Hochachtungsvoll empfohlen

J. Glücksmann & Comp.

[2893]

Sämmtliche Waaren sind schön, modern und von guter Beschaffenheit.

Für Reelität und Wahrheit bürgt unser Ruf.

Die Ellenzahl reichlich preußisches Maaß.

Der echte, seit 25 Jahren in Berlin, London, New=York, Paris rc. und in Breslau seit 12 Jahren renommirte

Mailändische Haarbalsam ist das anerkannt beste Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl als zur Hervorrufung kräftiger Schnurr= und Backenbärte in schönster Fülle, welches Tausende der unverwerflichsten Zeugnisse von Personen aus allen Ständen und die tägliche Erfahrung bestätigen. Preis à 1 Thlr., à 17 1/2 Sgr. und 10 Sgr. das Glas sammt Bericht. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind:

Eau d'Atirona oder feinste flüssige Schönheitsseife, das große Glas zu 12 1/2 Sgr., das kleine zu 7 1/2 Sgr. Sie dient zur sicheren und schmerzlosen Entfernung der Leber= und anderer gelber und brauner Flecken, Sommersprossen, so wie sonstiger Hautunreinheiten und verleiht der Haut eine bewunderungswürdige Zartheit, Weiße und Weiche;

Eau de Mille fleurs, das große Glas zu 10 Sgr., das kleine zu 5 Sgr. Wenige Tropfen ertheilen dem Waschwasser, der Leibwäsche, Taschentüchern, Kleidern, Handschuhen rc. den lieblichsten und dauerndsten Wohlgeruch;

Duft = Essig, ein höchst köstliches Räucherwerk, Zimmerparfüm und Luftreinigungsmittel, das Glas zu 6 Sgr.

Feinster indischer Räucherbalsam in Gläsern zu 8 Sgr. und zu 4 Sgr. Nur einige Tropfen sind erforderlich, um ein großes Zimmer mit dem ausgezeichnetsten Wohlgeruch dauernd zu erfüllen;

Extrait d'Eau de Cologne triple, von hervorragender unübertrefflicher Qualität und sehr nachhaltigem, erfrischendem und stärkendem Geruch, das große Glas zu 12 1/2, das kleine zu 7 1/2 Sgr.

Ess-Bouquet, ein höchst köstliches Parfüm von unvergleichlichem Wohlgeruch und langer Dauer, in Gläsern zu 16 Sgr., 8 und 4 Sgr.;

Spring flowers (Frühlingsblüthen) Essence veritable Odeur à Origial=Flacon 16 Sgr. u. 8 Sgr.

Orientalische Zahnreinigungsmasse, welche selbst die vernachläßigtsten Zähne wieder blendend weiß wie Elfenbein herstellt, und in Gläsern auf ein ganzes Jahr zu 20 Sgr., auf ein halbes zu 10 Sgr. und in Schachteln zu 6 Sgr. und 3 Sgr. abgegeben wird.

Alleiniges Lager für Schlesien [2842]

Handlung **Eduard Groß,** Breslau, am Neumarkt Nr. 42.

Das

Polytechnische Bureau von Dr. H. Schwarz
in Breslau, Bahnhofsstraße Nr. 7a.,

empfiehlt sich zu chemischen Analysen aller Art, Rathertheilung in technischen Fragen, Einrichtung von Fabriken, Gutachten rc., garantirte Kesselsteinbeseitigung, rauchfreie Feuerungsanlagen, verbesserte kontinuirliche Ziegelöfen, patentirte Stärkezuckerdarstellung rc. [2455]

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Auflösung des Schnitt=Waaren=Geschäfts, Ring Nr. 12, im **Philippi**schen Hause, werden sämmtliche Waarenbestände von heute ab zum und unterm Kostenpreise verkauft. [3759]

Ich erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich zum **1. Januar 1860** ein neues Mode=Waaren=Geschäft im Commerzien=Rath **Philippi**schen Hause, Ring **Nr. 12,** errichte.

S. Dann.

[3761]

Elegante Damen=Mäntel,
Burnusse, Jacken und Kinder=Mäntelchen rc.
nach den **allerneuesten Pariser Modells**
von den gediegensten Stoffen, als:
Chinchilla, Rips, Double, Tuch und Seide,
angefertigt, sind bei mir stets in **größter Auswahl**
zu den **allerbilligsten Preisen** vorräthig.

A. Süssmann,
Nr. 7. Albrechtsstraße Nr. 7. [2866]

— Von europäischer Berühmtheit, — über den halben Continent verbreitet! — [2009]

PATE PECTORALE à la Réglisse DE GEORGÉ, Pharmacien d'Epinal (Vosges). Médaille d'or 1845. Médaille d'argent 1843.

Brust=Bonbon n. Art d. Reglise, v. Süßholzsaft u. Gummi, ganz vorzüglich b. Heilung v. Schnupfen, Husten, Heiserkeit, Katarrh rc. 1/2 Schachtel 8 Sg. Breslau Herrenstr. 20. **J. F. Ziegler.**

Nachdem das von mir fabrizirte [3747]

Gummiharz

zur wasserdichten Besohlung von Lederstiefeln, Schuhen, Gummischuhen u. Filzschuhen

in Folge der Zweckmäßigkeit und Billigkeit eine so allgemein günstige Aufnahme und Verbreitung gefunden, habe ich die Absicht, überall da, wo dasselbe bereits eingeführt oder noch nicht bekannt, **Niederlagen** zu errichten, und ersuche daher um gut empfohlene Adressen.

Eben so mache ich die Herren Schuhmachermeister von hier und auswärts auf diese neue wasserdichte Besohlung deraart aufmerksam, daß ich gern bereit bin, die richtige und sichere Bearbeitungsweise derselben bei mir **unentgeltlich** praktisch anlernen zu lassen.

Eine Tafel **Gummiharz,** zu einem Paar Sohlen hinreichend, kostet **3 Sgr.,** für **Wiederverkäufer** mit lohnendem Rabatt.

Jeder Tafel ist **meine Firma** eingepreßt und wird in der bekannten guten Qualität nur von mir allein fabrizirt.

Robert Brendel, Riemerzeile Nr. 15.

Arac= und Rum=Offerte,
von Eduard Worthmann, Schmiedebrücke 51.

Feinsten Batavia=Arac, die große Champagner=Flasche 1 Thlr.
Echten extrafeinen gelben Jamaica=Rum, die Flasche 25 Sgr.
" " weißen " " " 20 Sgr.
" feinen gelben Jamaica=Rum, die Flasche 15 Sgr.
Feinsten gelben Jamaica=Rum, die Flasche 12 1/2 Sgr.
" " Rum, die Flasche 10 Sgr.
Feinen gelben Rum, die Flasche 7 1/2 Sgr.
Sämmtliche Sorten sind auch in halben Flaschen zu haben. [2708]

Pferde=Verkauf.

Ein Transport **eleganter Litthauer Reit= und Wagen=Pferde** ist angekommen und stehen dieselben im **Ballhofe** in der Oder=Vorstadt zum Verkauf.

[3744] **Samuel Friedmann,** genannt **Striemer.**

Die neuesten Rock= und Beinkleiderstoffe,
namentlich schöne **Chinchilla's** rc., empfiehlt in größter Auswahl:
[2897] **C. A. Hildebrandt,** Blücherplatz Nr. 11.



Jacken

für Damen,
in Düffel, Halbdüffel, Angora, Cassinet, Rips, Grosgrin, Lama etc.
von 1 bis 3 Thaler empfehlen in größter Auswahl:

J. Glücksmann u. Co.
Ohlauerstraße 70,
zum „schwarzen Adler.“

Schweizer und Wiener

Puppen

in [2873]
allerliebster Auswahl
empfiehlt
recht billig

Albert Fuchs,
49. Schweidnitzerstr. 49.

Billigere Preise
von [2872]
breiten blauen besten
Stahlreifen
bei
Albert Fuchs,
49. Schweidnitzerstraße 49.

Gebrannte Bänder
schön und billigst.

Doppelte und einfache [3757]

Futterkattune.
Futtergaze,
in allen Breiten,
Patent=Sammet
schräg geschnitten von 10 Sgr. ab,
Stahlreifen,
bester Waare und allen Breiten,
empfiehlt;

L. Schlesinger,
Ohlauer = Straße im alten Theater.

Stempelfarben
in schwarz, blau und roth sind vorräthig bei **C. Waldhausen,** Graveur, Blücherplatz 2.

Nacht= und Oberhemden,
Gesundheits=Unterjacken
und Unterbeinkleider
empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen:
Die Leinwandhandlung und Wäschefabrik von
S. Graetzer, vorm. **C. G. Fabian,**
[3773] Ring Nr. 4.

Preßhefe
in vorzüglicher Qualité liefert täglich zum billigsten Preise jedes Quantum die Fabrik=Niederlage bei **A. Kluge,**
[2008] Neue Junkernstraße 17/18.

Verpachtung des Schießhauses zu Waldenburg.

Das neu erbaute Schießhaus zu Waldenburg soll vom 2. Dezember 1859 ab verpachtet werden. Dasselbe enthält mehrere Restaurationszimmer, einen großen Saal, eine Kegelbahn, für die Sommer-Saison einen großen mit schattigen Linden besetzten Platz mit Anlagen an dem daranstoßenden Berge, und ist wegen seiner reizenden Lage an der städtischen Promenade und nahe dem schönen Rathhause, so wie nicht weit vom Bahnhofe an der Fahrstraße gelegen, ein angenehmer Aufenthaltsort sowohl für die Bewohner Waldenburgs als auch für Kurgäste aus Salzbrunn und Altwasser und alle Vergnügungsreisende. — Hierauf Reflektirende wollen sich an Ort und Stelle überzeugen, und ihre desfallsigen Offerten bis zum 25. November d. J. an den unterzeichneten Vorstand einreichen, da zum 1. Dezember d. J. der Verpachtungstermin bestimmt ist, und der Zuschlag ertheilt wird. [3728]

Waldenburg, den 27. Oktober 1859. **Der Schützen-Vorstand.**

Für die Winter-Saison.

☞ **Ueberzieher in sechs neuen kleidbaren und sehr beliebten** Façons in Pelz, Double-Chinchilla und Double-Düffel, die überall 10—22 Thlr. kosten, bei uns 7—19 Thlr.

☞ **Ueberzieher in einfachem Düffel, Velour, Bukskin und Castorin,** warm und elegant gefuttert, in Pelissier-, Tween-, Halbsack- und anschließenden Façons, die überall 7—15 Thlr. kosten, bei uns 5½—12 Thlr.

☞ **Jacquets-Beinkleider, neueste Sachen,** von 2⅔—6½ Thlr.

☞ **Haus- und Schlafröcke in noch nie dagewesenen schönen und dauerhaften Stoffen,** von 1⅚—11 Thlr.; Kalmuck- und Flausch-Röcke, warm gefuttert, von 2½—5 Thlr.; Penschons, Havelocks u. s. w. empfiehlt bei billigster und anerkannt reellster Arbeit wie Stoffen: [3776]

☞ **P. Schottländer & Comp.,**
Reuschestraße Nr. 2, im ersten Viertel vom Blücherplatz.

[3748]

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich meine **Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung** von der Schuhbrücke „im Einhorn" **nach der Albrechts-Straße 18,** vis-à-vis der königl. Regierung, verlegt habe. **Johann Speyer.**

Verkauf von Maulbeerbäumen.

Auf dem Dom. **Gliechwitz** bei Bahnhof Trachenberg sind 100 Schock schön gewachsene Maulbeerbäume zu verkaufen, und zwar 50 Schock 6jährige, bis zur Krone 6—7' hoch, à Schock loco 5 Thlr.; 50 Schock 4jährige, bis zur Krone 5' hoch, à Schock loco 4 Thlr.

[2835] **N. Gottschling.**

Jeffrey's Respirator zum Schutze kranker Lungen,
Gummi-Strümpfe in Baumwolle, Zwirn und Seide, gegen Krampfadern,
Elastische englische Catheter und Bougies
empfiehlt:
W. Härtel,
approb. Bandagist und Verfertiger chirurgischer Instrumente,
[2887] **Ohlauerstraße Nr. 29.**

Julius Hoferdt & Co.,
Conto-Bücher-Fabrik,
empfiehlt:
Schicht-Bücher.
Schuld-Bücher.
Speditions-Bücher.
Strazzen.
Spiritus-Rechnungs-Bücher.
Schiffslade-Bücher.
Staatspapier-Register.
Steinkohlen-Rechnung.
Steine-Rechnung.
Salz-Rechnung.
Seiler-Waaren-Rechnung.
Trauungs-Bücher.
Todten-Register.
Tagelöhner-Register.
Tagelöhner-Buch. [2843]

[3345] **Patent-Oel-Spar-Lampen und Brenner** sind vorräthig und werden letztere auch in **Neusilber** zu den solidesten Preisen an alte Lampen angesetzt.
Alexander Fickert,
Klemptnermeister
Kupferschmiedestraße Nr. 18. Ecke der Schmiedebrücke.

Pariser [2846]
Schmelz-Netze von 15 Sgr. ab,
Chenille-Coiffüren à 15 Sgr.,
Schleier à 6 Sgr.,
Wollene Unter-Aermel à 10 Sgr.,
Zephir- do. à 15 Sgr.,
Shawls, Filethauben, Bukskinhandschuhe
am billigsten:
Josua Levy,
Ohlauerstraße Nr. 77, in din 3 Hechten.

Pariser Besätze,
gebrannte Bänder,
Quasten,
blaue Stahlreifen,
präpar. Rohr,
fertige Crinolinen,
am billigsten: [2847]
Ohlauerstraße 77, in den 3 Hechten.
Josua Levy.

Zuckerrüben

offerirt à 4½ Sgr. den Ctnr. franco Eisenbahn-Waggon: [2844]
Die Roswadzer Zucker-Fabrik zu Roswadze an der Oberschlesischen Eisenbahn.

Nicht zu übersehen.

Einen geübten Gelegenheitsdichter empfiehlt die Gogoliner Ressourcen-Gesellschaft.

Adressen bittet man unter Chiffre G. poste restante Gogolin einzusenden. [3751]

Eichen-Klafter-Nutzholz, so wie **Blamiserstäbe** werden in größeren und kleineren Posten zu kaufen gesucht von der Sprit-Fabrik in Breslau, Friedrich-Wilhelmsstraße 65. [2746]

Der Bock-Verkauf
in hiesiger Stammheerde beginnt am **1. November.** [2825]
Schwusen bei Schlichtingsheim, den 27. Oktober 1859.
Dr. Jul. Kühn,
Wirthschafts-Direktor.

Porte-Robe
mit Gürtel, [2874]
bester Kleiderhalter,
nur allein bei mir zu haben.
Vorjährige Porte-Robe, das Stück 5 Sgr.
Albert Fuchs,
49. Schweidnitzerstr. 49.

Zu jedem Preise
werden
Bischofsstraße Nr. 16
die noch vorhandenen
letzten
Schnittwaaren-
[2863] **Bestände**
ausverkauft.
Graue Herren-Filzhüte, à 1 Thlr.
Der Verwalter.
☞ **Dinstag, den 1 November, wird der Ausverkauf geschlossen.**

Kleine Wanduhren,
richtig gehend, im Preise von 1 Thlr. 10 Sgr. an, so wie auch alle andern Arten von Uhren zu den billigsten Preisen empfiehlt: [3724]
J. G. Weise, Bischofsstr. Nr. 8.

Gänse-Sülzkeulen,
Pomm. Gänsebrüste,
geräuch. Spickaale,
empfing und empfiehlt: [3772]
Gustav Scholtz,
Schweidnitzerstr. Nr. 50, Ecke der Junkernstr.

Best gesp. und gesott. Roßhaare, Seegras, Werg und Polsterwolle offerirt billigst **Ferdinand London,** Neue Taschenstr. 6 b.

Auf der Herrschaft Buchelsdorf bei Namslau sind mehrere Scheffel ein- und zweijähriger reiner **Karpfenstrich** vor eintretender Frostwitterung abzuholen, sowie auch ein zwei Jahr alter sprungfähiger Bulle, verkäuflich abzulassen. Gefällige Anfragen bittet man franco an das Wirthschafts-Amt daselbst zu richten. [2834]

Eine schöne Wassermühle mit 2 deutschen und 1 französischen Gang, kräftigem Wasser, bestem Gewerke und Bauzustand, 20 Morgen gutem Land, zinsfrei, in der Nähe der Eisenbahn unweit Breslau, besonders für einen Geschäftsmann eignend, ist für 7000 Thlr. bei 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei **F. Schölens,** Zwingerstr. 6. [3777]

Verkauf. [3732]

Das Eckhaus am Neumarkt 34 soll wegen Erbestheilung aus freier Hand verkauft werden, worüber Näheres in der Eisenhandlung Ritterplatz 1 zu erfahren.

Durch vortheilhafte persönliche Einkäufe sind alle Sorten guter **Honig** zu sehr billigen Preisen zu verkaufen Herrenstraße Nr. 2, par terre. [3685]

Sehr dauerhaft und elegant gearbeitete englische und deutsche [3771]
Flügel-Instrumente,
so wie **Pianinos** werden Verhältnisse halber Ring Nr. 2, erste Etage, **billig** verkauft.

Träber
hat billig abzulassen die Weizen-Stärkefabrik Hinterbleiche 3 (Sandvorstadt). [3746]

Mahagoni-Holz
in Bohlen und Blöcken, Polixander-, Buchsbaum-, Eben-, Claviatur-, Resonanzhöhölzer, Claviaturbelege von Elfenbein, Baroikgarnituren, empfiehlt in Auswahl zu den billigsten Preisen:
J. Zimpel,
[3735] Ketzerberg Nr. 13.

Neue geeichte, von mir selbst verfertigte **Brückenwaagen** sind unter Garantie stets vorräthig. **Schönfelder,**
[3750] Nikolaivorstadt, Kurzegasse Nr. 6.

Ein vollständiges Brauerei-Inventarium mit Pfanne, Drahthorden, Wannen, Fässern u. s. w., so wie ein Brennerei-Inventarium verkauft das Dominium Groß-Schottgau bei Canth. [3753]

Seifensieder-Kalkasche und **Griefen-Kuchen** verkaufen billigst: [3752]
D. Willert & Comp.,
Seifen- und Lichte-Fabrik, Blücherplatz Nr. 11.

Frische Austern,
Geräuch. u. marin. Lachs,
Marinirte Aal-Roulade,
Kräuter-Anchovis,
Pommersche Gänsebrüste,
„ Sülzkeulen,
Hamburger Rauchfleisch,
Teltower Rübchen,
Ungarische Kastanien,
Jauersche, Schömberger,
Nordhauser Rostwürstchen,
Veroneser Salami,
Braunschw. Cervelatwurst,
Neuchateler Käse und
Sardines à l'huile
empfehlen von frischer Sendung:
Gebrüder Knaus,
[2888] Ohlauerstr. 5/6, zur Hoffnung.

Gute **Syrup-Gebinde** werden gekauft bei **Moritz Werther u. Sohn.**

Ein Dachs-Hund
ohne Halsband und Maulkorb hat sich eingefunden. Der Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Kosten abholen Weidendamm Nr. 8 bei Seeliger. [3743]

Angebotene und gesuchte Dienste.

Ein **Bergbeamter,** der bergmännische Unternehmungen als Techniker geleitet, dabei Hüttenmann ist, sucht anderweite Unterkommen in ähnlicher Stellung, oder auch als Rendant, Rechnungsführer, Sekretär 2c. bei gewerbl. Etabl. Fr. Off. sub S. E. 4. befördert die Expedition der Breslauer Zeitung. [2678]

Ein gebildeter junger Mann findet bald oder Weihnachten gegen mäßige Pension als **Wirthschafts-Eleve** auf dem Dominium **Rosnig** bei Liegnitz Unterkommen.
[2653] **Rosemann,** Inspektor.

Wirthschafts-Eleven oder **Volontaire** werden gegen Zahlung von Pension auf einem bedeutenden Ritter-Gute zu engagiren gewünscht. Junge Leute vornehmer Eltern, denen viel an an standesgemäßer Behandlung, sowie vortheilhafter Bereicherung ihrer Kenntnisse liegt, finden zugleich freundliche Aufnahme in der Familie des Besitzers.

Gütige Auskunft ertheilt Herr Kfm. **C. G. Felsmann,** Ohlauerstr. 55.
[2736]

Die dritte **Lehrerstelle** in meiner concessionirten Schule — jährl. Gehalt 160 Thlr. — ist sofort zu besetzen. Näheres ertheile ich auf portofreie Anfragen. [3749]
Wachsmann, Lehrer in Ratibor.

Eine Gouvernante, Französin oder Schweizerin, der Musik und des Deutschen etwas kundig, kann sofort placirt werden. Näheres Hummerei Nr. 3, im Hofe 1 Treppe bei **Schmidt.**

Hauslehrer.

Ein gesitteter, anständiger, studirter Hauslehrer, aus guter Familie, welcher seine Zöglinge für die Prima eines Gymnasii vorbereitet, einen höchst gediegenen Unterricht in lebenden und todten Sprachen ertheilt, auch sich außer den Unterrichtsstunden um seine Schüler kümmert, und bescheidene Gehaltsansprüche macht, sucht ein Engagement.
Auftr. u. Nachw. Kfm. **R. Felsmann,**
Schmiedebrücke 50. [2890]

Ein Buchhalter, 2 Reisende
für bedeutende Wein-, Droguen- und Kolonialwaaren-Handlungen, drei Comtoiristen für Commiss.- und Speditions-Geschäfte können annehmbar placirt werden. [2205]
L. Hutter, Kaufmann in Berlin.

Eine geübte **Haubenmacherin, aber nur eine solche,** wird für ein größeres Putzgeschäft hierorts gesucht durch die [3667]
Band- u. Spitzenhandlung Ring 10 u. 11.

Ein Schriftsetzer,
der tüchtig und militärfrei ist, womöglich Schw. D., findet eine dauernde Stelle in Freistadt N.-Schl. bei **Sauermann.**

Gouvernanten.

Es sind mir zwei Gouvernantenposten zur Besetzung übertragen worden, wovon der eine sich ganz in der Nähe Breslaus befindet. Erzieherinnen, welche im Französischen, Englischen und in der Musik tüchtig sind, auch belobigende Atteste besitzen, können diese mit vorzüglich gutem Einkommen verbundene Stelle erhalten.
Auftrag u. Nachw.: Kfm. **R. Felsmann,**
[2889] Schmiedebrücke 50.

Ein unverheiratheter Diener mit guten Zeugnissen sucht ein baldiges Unterkommen. Adresse: W. B. Weidenstr. 17, im Kaffeegeschäft.

Ein Mädchen, im Damenschneidern vollständig geübt, wünscht im und außerm Hause Beschäftigung. Näheres Reuschestr. Nr. 48.
[3754] **J. Doß.**

Ein junger Mann, welcher sich in der größten Destillation Berlins, in der Sprit-, Rum- und Liqueur-Fabrikation ausgebildet hat, und bereits mit Dampfbrennerei beschäftigt war, sucht zum 1. Dezember d. J. oder zum Neujahr eine Stelle als Destillateur und Reisender. Gefällige Offerten werden unter Chiffre A. C. 29. poste restante Berlin franko erbeten. [3736]

Zur Uebernahme von Unterrichtsstunden im Hebräischen, Italienischen und Französischen, sowie in allen Real- und Gymnasialgegenständen empfiehlt sich ein sehr erfahrener Lehrer. Auskunft ertheilt Cantor **Deutsch,** Nikolai-Stadtgraben Nr. 6 a. [3763]

Ein rechtschaffener, anständiger und bestempfohlener Geschäftsmann in Königsberg in Pr., in allen Branchen bewandert, sucht Agenturen von achtbaren Handlungshäusern und Fabriken für die Provinzen Ost- und Westpreußen und Posen. Adressen mit Offerten sub A. K. werden fr. an die Expedition der Schlesischen Zeitung in Breslau erbeten. [3737]

Herrschaften, die zu zeitweisen Gelegenheiten einen zuverlässigen und stets nüchternen Diener brauchen und nicht gerade einen hiesigen Lohndiener nehmen wollen, erbietet sich ein solcher, der Zeugnisse über seine Brauchbarkeit nachweisen kann. [3725]
Zu erfragen Oderstraße Nr. 12, 3 Treppen.

Gesuch. Ein praktischer **Destillateur,** der mit der Buchführung vertraut ist, so wie auch für Destillation gereist hat, sucht unter nur soliden Ansprüchen von jetzt oder später ein Engagement. Gef. franco Offerten werden unter A. H. 133. poste restante Berlin erbeten.

Ein Siedemeister,
der sich durch gute Atteste über seine Qualifikation im Fache der Rohzuckerfabrikation und Raffinerie legitimiren kann, findet sofort oder zu Weihnachten bei sehr gutem Gehalt eine Anstellung. Frankirte Adressen sub A. B. C. befördert die Expedition der Breslauer Zeitung.

Ein geprüfter **jüdischer Lehrer,** womöglich unverheirathet, welcher auch die Fähigkeit besitzt, im Hebräischen Unterricht zu ertheilen, findet sofort ein Engagement gegen ein jährliches Einkommen von ca. 300 Thlr. Qualifizirte Bewerber erhalten sofort Auskunft, jedoch aber nur bei persönlicher Anmeldung. Reisekosten werden nicht vergütigt. [2805]
Lipine bei Königshütte, im Oktober 1859.
Adolph Rose.

☞ **1** unverh. **Wirthschafter** mit guter Handschrift wird sogleich als **Hof-Inspektor** mit 100 Thlr. Gehalt und fr. Station zu engagiren gewünscht. — Nachw. **R. Juhn** in Berlin, Prenzlauerstr. 38. [3661]

Ein erster Geiger findet ein gutes Engagement beim Stadt-Musikus in Ohlau. [3765]

Offener Lehrer- u. Organistenposten.

Der katholische Lehrer- und Organistenposten in **Schabenau,** Kreis Guhrau, ist durch Versetzung des zeitherigen Lehrers vacant geworden. Die anderweitige Besetzung dieses Postens geschieht durch die dortige Gutsherrschaft, und wollen daher etwaige Bewerber sich gefälligst persönlich derselben vorstellen. [3714]

Wohnungsgesuche, Vermiethungen.

Zwei Handlungs-Lokalitäten und ein Uhrmacher-Lokal werden zur Vermiethung nachgewiesen im Gewölbe am Ringe Nr. 21. [3625]

Salvatorplatz 5 drei Treppen hoch ist ein möblirtes **Zimmer** vom 1. November ab zu vermiethen. [3750]

Eine Wohnung für 110 Thaler ist an ruhige stille Leute Schweidnitzerstraße Nr. 13 zu vermiethen. [3775]

Ein sehr freundliches Stübchen ist für 1 auch zwei Herren zu vermiethen Altbüßerstr. 17 im Vorderhause 3 Treppen.
[3762] Wittfrau **Fabisch.**

Ein helles heizbares **Parterre-Lokal** incl. 2 Drehmangeln ist zu Neujahr zu vermiethen. Näheres Albrechtsstraße Nr. 38 im Kleider-Magazin zu erseagen. [2859]

Zu vermiethen [3740]
ist eine seit fünfzig Jahren in Betrieb gewesene Gerberei, mit sämmtlich dazu gehörigem Werkzeug und Utensilien, wobei auch eine Spaltmaschine. Auch eignet sich das Lokal zu jeder anderen Fabrikation, vorzüglich zu Leimsiedereien, da ein großes Trockenhaus dabei ist. Das Nähere zu erfragen Offne-Gasse Nr. 17 und Oder-Straße Nr. 18 im Gewölbe.

Zu vermiethen
ist eine Wohnung von vier Zimmern, Küche und Beigelaß. Näheres Sandstraße Nr. 12, an der Sandbrücke, 2. Etage. [3726]

Teichstraße Nr. 1 c ist eine möblirte Stube im **zweiten** Stock zu vermiethen. [3734]

Karlsplatz Nr. 2, 2 Stiegen, vornheraus, ist ein freundliches Zimmer für ein oder zwei Herren sofort zu vermiethen. [3741]

Schlafstellen sind zu vermiethen Breitestraße Nr. 49 a bei Wittwe **Pietsch.**

Ritterplatz Nr. 1 ist zu vermiethen und sofort oder Termin Weihnachten zu beziehen:

Eine Wohaung in der 3. Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Kebinet, Küche und Beigelass;

ferner von Termin Ostern 1860 ab:

Stallung auf 6 Pferde, grosse Wagenremise und eine Parterre-Wohnung von 2 Stuben. [2891]

Ein **Hausladen** ist bald zu vermiethen und Näheres Albrechtstraße 38 im Kleider-Magazin zu erfragen. [2860]

In dem vor einigen Jahren neuerbauten Hause, **Tauenzienstraße Nr. 49,** ist der erste halbe Stock zu 120 Thlr. und der zweite halbe Stock zu 110 Thlr. zu vermiethen, auch bald zu beziehen. Das Nähere beim Haushälter **Scholtz,** im Hofe links; desgl. zum Neujahr das hohe Parterre daselbst. [3739]

! ! !

Ein elegant möblirtes Zimmer im 2ten Stock vorn heraus, der Hauptwache gegenüber, ist vom 1. November ab zu vermiethen.

Das Nähere in der Weinhandlung, 7 Kurfürsten. [3780]

Bahnhofsstraße, zur Palme, ist der halbe dritte Stock zu vermiethen u. **Weihnachten** zu beziehen. [3653]

---

33 König's Hôtel 33
garni
33 Albrechtsstrasse 33

Preise der Cerealien 2c. (Amtlich.)
Breslau, den 29. Oktober 1859.

	feine,	mittle,	ord. Waare.	
Weizen, weißer	68— 74	62	52—56	Sgr.
dito gelber	65— 70	61	49—54	„
Roggen . .	54— 56	53	50—52	„
Gerste . . .	40— 43	37	34—35	„
Hafer . . .	27— 29	26	24—25	„
Erbsen . . .	60 — 65	53	47—49	„
Raps	—	—	—	„
Winterrübsen . .	—	—	—	„
Sommerrübsen . .	—	—	—	„

Kartoffel-Spiritus 10⅓ Thlr. G.

28. u. 29. Oktbr.	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27"8'"79	27"6'"62	27"5'"05
Luftwärme	+ 2,1	+ 2,2	+ 8,2
Thaupunkt	+ 0,5	— 0,2	+ 3,0
Dunstsättigung	87pCt.	81pCt.	64pCt.
Wind	S	SO	S
Wetter	heiter	trübe	wolkig

Breslauer Börse vom 29. Octbr. 1859. Amtliche Notirungen.

Gold und Papiergeld.			Schl. Pfdb. Lit. A.	4	94 3/8 B.	Neisse-Brieger.	4	—
Dukaten		94 1/4 B.	Schl. Pfdb. Lit. B.	4	95 3/4 G.	Ndrschl.-Märk.	4	—
Louisd'or		108 1/2 G.	dito dito C.	4	—	dito Prior.	4	—
Poln. Bank.-Bill.		86 1/3 B.	Schl. Rust.-Pfdb.	4	94 B.	dito Ser. IV.	5	—
Oesterr. Bankn.		—	Schl. Rentenbr.	4	90 11/12 G.	Oberschl. Lit. A.	3½	107 1/4 B.
dito öst. Währ.		79 1/2 B.	Posener dito	4	89 11/12 B.	dito Lit. B.	3½	—
Inländische Fonds.			Schl. Pr.-Oblig.	4½	—	dito Lit. C.	3½	107 1/4 B.
Freiw. St.-Anl.	4½	99 1/6 B.	**Ausländische Fonds.**			dito Prior.-Obl.	4	82 3/4 B.
Pr.-Anleihe 1850	4½	99 1/6 B.	Poln. Pfandbr.	4	84 7/12 B.	dito dito	4½	88 1/4 B.
dito 1852	4½	99 1/6 B.	dito neue Em.	4	84 7/12 B.	dito dito	3½	73 B.
dito 1854 1856	4½	99 1/6 B.	Poln. Schatz-Ob.	4	—	Rheinische	4	—
Preuss. Anl. 1859	5	103 2/3 B.	Krak.-Ob.-Obl.	4	72 1/2 B.	Kosel-Oderberg.	4	36 1/2 G.
Präm.-Anl. 1854	3½	112 3/4 B.	Oester. Nat.-Anl.	5	59 1/8 G.	dito Prior.-Obl.	4	—
St.-Schuld-Sch.	3½	83 3/4 B.	**Eisenbahn-Actien.**			dito dito	4½	—
Bresl. St.-Oblig.	4	—	Freiburger	4	83 1/4 G.	dito Stamm	5	—
dito dito	4½	—	dito Prior.-Obl.	4	82 3/4 B.	Oppeln-Tarnow.	4	30 3/4 G.
Posener Pfandb.	4	99 1/4 G.	dito dito	4½	89 B.	——		
dito Kreditsch.	4	86 1/6 B.	Köln-Mindener	3	—	Minerva	5	—
dito dito	3½	88 G.	dito IIII. Em.	4	—	Schles. Bank	5	73 1/4 G.
Schles. Pfandbr. à 1000 Thlr.	3½	84 11/12 G.	Fr.-Wlh.-Nordb.	4	—			
			Mecklenburger	4	—			

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.